General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 2262 B. Girardet. Filiale Elberfeld. - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau. Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 227 61. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 63.

Nr. 231 – 44. Jahrgang. Donnerstag den 2. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Worüber hat man gesprochen?

Das geheimnisvolle Frühstück in Bar-le-Duc

Poincaré traf Maginot und Tardieu.

Paris, 2. Okt. (Funkspr.) Das „politische Frühstück" in Bar-le-Duc, bei dem gestern auf Einladung des Kriegsministers Maginot Ministerpräsident Tardieu und Poincaré zusammentrafen, hat in politischen Kreisen ein gewisses Aufsehen erregt. Wie der Matin behauptet, haben die drei führenden Politiker angesichts des Herannahens der Wiedereröffnung der Parlamentssession sich über die politische Lage ausgesprochen und ihre Auffassungen über alle möglichen Probleme ausgetauscht, die gegenwärtig das politische Leben bestimmen.

*

Ob man darüber beraten hat, noch mehr „Sicherheit" zu schaffen? Handelte es sich dabei auch vielleicht darum, Briand, der den Rechtsradikalen ein Dorn im Auge ist, auszuschiffen — —?

Bevorstehende Schwenkung in der französischen Politik?

London, 2. Okt. (Drahtb.) Anknüpfend an den Besuch Tardieus bei Poincaré berichtet der Pariser Korrespondent der Times: Es ist anzunehmen, daß Poincarés offizielles Inkognito bald ein Ende finden wird. Die französische Politik ist allen Vorgängen in Deutschland gegenüber äußerst empfindsam. Auf den Ausbruch des Nationalismus in Deutschland folgt eine ähnliche Bewegung in Frankreich mit der gleichen Unvermeidlichkeit wie die Nacht dem Tage. Das große Zugeständnis, das Tardieu unter Hinzusetzung von Parteirücksichten dem nationalen und internationalen Empfinden machte, bestand darin, daß er das Außenministerium in den Händen Briands ließ. Die führende Rolle, die Briand in Europa bei der Förderung der Versöhnung und der Abrüstung spielte, war zu einer Einrichtung geworden, an der im allgemeinen Einverständnis nicht gerüttelt werden dürfe. Es machen sich aber jetzt Zeichen einer Verärgerung bemerkbar. In Kreisen, die Tardieu nahestehen, wird jetzt vermutet, daß der Bruch mit dem „Briandismus" nicht mehr fern ist.

Ueberbrückungskredite?

Pariser Blätter über angebliche deutsche Anleihepläne.

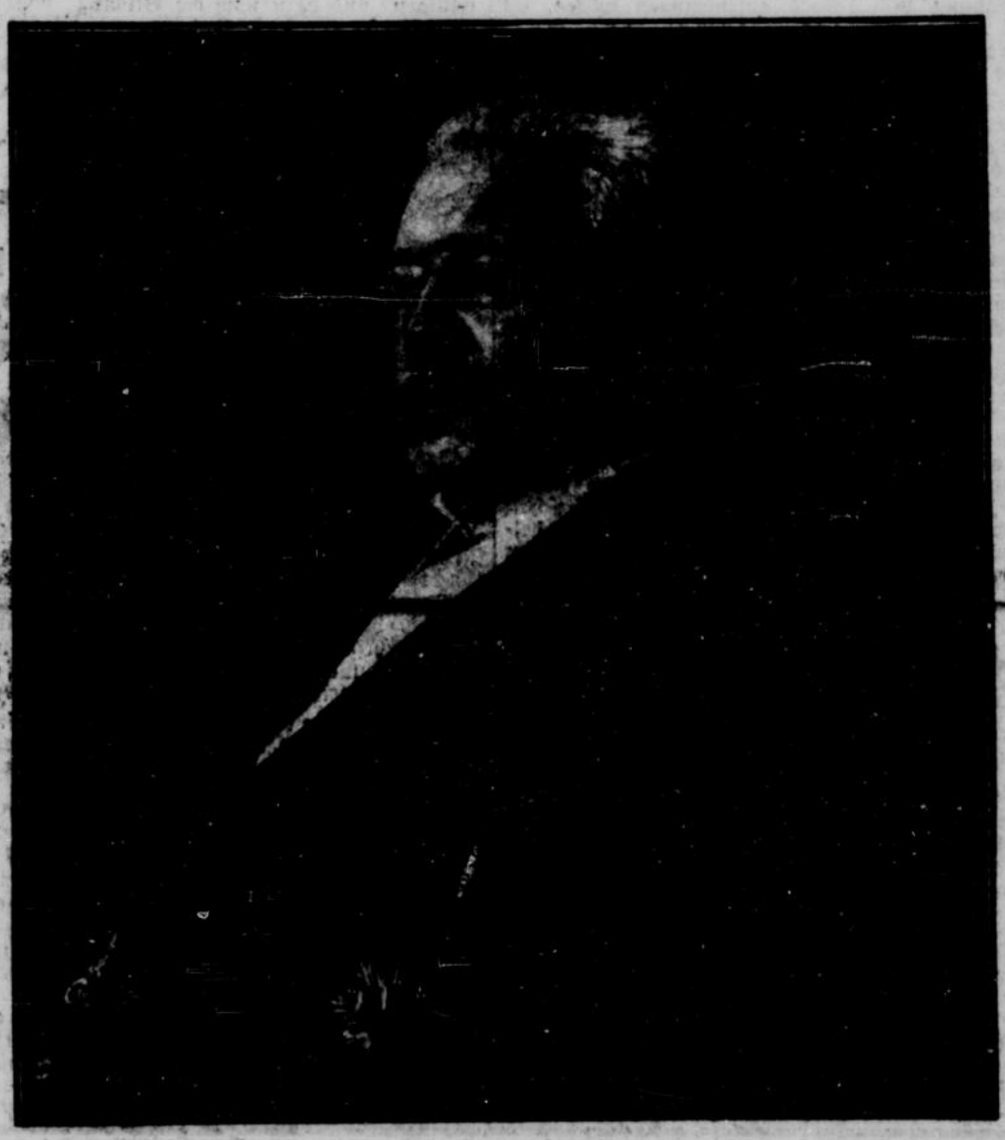
Paris, 2. Okt. (Drahtb.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal" beschäftigt sich mit deutschen Anleiheplänen und schreibt: Reichsbankpräsident Dr. Luther soll beabsichtigen, eine Reise nach Frankreich zu unternehmen, um mit dem neuen Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, Fühlung zu nehmen und zwar zu einem noch nicht genau angegebenen Zweck, der sich aber leicht erraten lasse, wenn man daran denke, daß die Deutschen bald ein starkes Geldbedürfnis haben würden. Es handele sich um einen Kredit von 1,2 Milliarden, der in mehreren aufeinanderfolgenden Abschnitten in Neuyork, London und Paris mobilisiert werde und es der Reichsregierung erlauben würde, die Auswirkung der neuen Steuerreform abzuwarten.

Auch der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien" berichtet von einem solchen Anleiheplan und schreibt: Man habe diesen Plan gegenwärtig einem deutschen Bankenkonsortium unterbreitet und man behaupte, daß auch der Zündholztrust Kreuger wieder an der Operation teilnehmen werde. Die voraussichtlichen ausländischen Geldgeber verlangten, daß sich auch deutsche Banken an den fraglichen Anleihen beteiligen sollen. Man spreche von einem Kredit auf zwei Jahre, den ein amerikanisch-deutsches Konsortium unter Führung einer großen Neuyorker Bank gewähren soll.

Der Kaiser von Japan unterzeichnet das Londoner Flottenabkommen.

Tokio, 2. Okt. (Funkspruch.) Der Kaiser von Japan unterzeichnete heute das Londoner Flottenabkommen.

Hindenburgs Geburtstag



Zum 2. Oktober

Dem dreiundachtzigjährigen Reichspräsidenten

Du hast in guten und in schlechten Tagen
Dein Volk geliebt, wie nur ein Mensch es kann,
Und ob Fanfaren tönten oder Klagen:
Du warst zur Stelle als Soldat und Mann.

Du hast dein Volk geliebt auf Gipfelwegen,
Hast es geliebt in schmerzdurchfurchter Nacht,
Und deine Liebe hieß dich schaffend regen
Im Glück des Friedens, im Gebot der Schlacht.

Du warst bereit, allzeit dein ganzes Leben,
Dein ganzes Sein, so viel du es gekannt,
Zu deines Vaterlandes Wohl zu geben,
Damit dein Deutschland in der Welt bestand.

Und Deutschland lebt! Wie auch die Würfel fielen,
Aus deinem Geist wuchs neu dem Volke Stärke.
Nun folgen wir in Treue deinen Zielen,
Das sei der Dank zu deinem deutschen Werke.

Adolf König.

Die Glückwünsche der Reichsregierung

Berlin, 1. Oktober. (Drahtb.) Der Reichskanzler hat in nachstehendem Schreiben dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Reichsregierung zu seinem 83. Geburtstage übermittelt:

„Hochgeehrter Herr Reichspräsident! Durch die Gnade des Himmels ist es Ihnen vergönnt, heute das 83. Lebensjahr zu vollenden. Ich beehre mich, als Reichskanzler und zugleich namens der Reichsregierung Ihnen zu dem Ehrentage die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dem deutschen Volke in Ihnen das Vorbild Ihrer unermüdlichen Pflichttreue noch lange erhalten bleiben möge. Ich darf am heutigen Tage der großen Verehrung gedenken, die Sie, Herr Reichspräsident, bei der gesamten Bevölkerung unseres Vaterlandes genießen, und die gelegentlich Ihrer Anwesenheit bei den Feiern der endgültigen Befreiung des Rheins und der Pfalz sich ganz besonders zeigte. Ihr diesjähriger Geburtstag fällt leider in eine Zeit besonders schwieriger politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse Deutschlands. Mit mir vertrauen aber Volk und Regierung darauf, daß es unter Ihrer obersten Führung dennoch gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden. Mit verehrungsvollsten Empfehlungen verbleibe ich, hochverehrter Herr Reichspräsident, Ihr stets ergebener (gez.) Dr. Brüning."

Neue Zuwendungen aus der Hindenburgspende.

Berlin, 1. Okt. Die von dem Reichspräsidenten geschaffene Stiftung „Hindenburgspende" schüttete anläßlich des Geburtstages ihres Schöpfers und Vorsitzenden 425000 RM. aus. Rund 2200 besonders notleidende Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen wurden mit Beträgen von durchweg je 200 RM. bedacht.

Immer die gleiche Einstellung.

Sanktionen — —

aber kein Kriegsverzicht.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 2. Okt. Die Anpassung der Völkerbundssatzung an den Kelloggpakt und die Frage der Ersetzung der Sanktionsidee durch den Kriegsverzichtgedanken wird von der Vollversammlung des Völkerbundes auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Trotz angestrengten Verhandlungen und mehrfachen Nachtsitzungen ist der Sonderausschuß für diese Frage zu keiner Einigung gelangt, sondern hat seine letzte Sitzung mit einer offenen Meinungsverschiedenheit abgeschlossen.

Da ein Eingeständnis des Scheiterns der Verhandlungen in den Vereinigten Staaten von Amerika den allerschlechtesten Eindruck machen müßte, bemüht sich die Vollversammlung jetzt, für die notwendig gewordene Vertagung dieser Frage eine möglichst verbindliche Formel zu finden. Aber selbst diese Formel macht noch so große Schwierigkeiten, daß der Präsident der Vollversammlung, Titulescu, am Donnerstag vormittag ankündigte, daß die Vollversammlung infolge der Verzögerung nicht vor Samstag vormittag beendet werden könnte.

Graf Bernstorff Führer der deutschen Delegation in Genf.

Genf, 2. Okt. (Funkspruch.) Nach der Abreise des Außenministers Dr. Curtius, der heute nachmittag mit einigen Herren der Delegation Genf verläßt, wird Graf Bernstorff die Führung der deutschen Delegation bis zum Schluß der Völkerbundstagung übernehmen.

Gummi und Seide für Baumwolle.

Amerika für internationalen Rohstoffaustausch

Neuyork, 2. Okt. (Funkspruch.) Die Times bringt an auffallender Stelle eine stark verklausulierte Nachricht, nach der sich die amtlichen Stellen in Washington eingehend mit angeblich aus dem Ausland vorliegenden Angeboten beschäftigten, die darauf ausliefen, angesichts der gegenwärtigen internationalen Preisentwicklung einen internationalen Austausch von Rohstoffen in die Wege zu leiten. So soll beispielsweise aus England der Vorschlag gemacht worden sein, Gummi für Baumwolle einzutauschen und aus Japan Seide für Baumwolle einzutauschen. Dabei wird auf das Beispiel amerikanischer Fabrikanten von landwirtschaftlichen Maschinen verwiesen, die bereits jetzt Weizen in Zahlung nähmen.

Ein Vorschlag Rothermeres.

Hitler soll den Antisemitismus streichen.

London, 2. Okt. In einem neuen Artikel Rothermeres über die Hitlerbewegung schlägt Rothermere Hitler vor, nach dem Vorbilde Mussolinis den Antisemitismus aus seinem Programm zu streichen.

Eine Heimwehrpartei in Oesterreich.

Wien, 1. Okt. Die Landesführertagung der österreichischen Heimwehren hat zur Frage der Neuwahlen Stellung genommen und grundsätzlich beschlossen, für diejenigen Teile der heimattreuen Bevölkerung, die sich in die bestehenden Parteien nicht einreihen wollen, eine politische Kampfgruppe, genannt „Heimatblock", zu bilden. Im steirisch-kärntnerischen Wahlkreisverband steht fest, daß der Heimatblock ohne Bindung zu den im Parlament vertretenen Parteien in den Wahlkampf gehen wird.

Der österreichische Nationalrat aufgelöst.

Wien, 1. Okt. (Drahtb.) Bundespräsident Miklas hat am Mittwochabend gemäß einem Beschluß des Ministerrats den Nationalrat aufgelöst. Für die Neuwahlen ist der 9. November in Aussicht genommen.

Wir müssen einige Jahre die Zähne aufeinanderbeißen.

Zwei Ministerreden zur Wirtschaftsreform

Stegerwald über die Lage Deutschlands.

Berlin, 1. Okt. (Drahtb.) In einer Unterredung erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über die wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Lage Deutschlands u. a.:

Das deutsche Preisniveau steht gegenwärtig mit an der Spitze von allen Ländern. Und dieses Preisniveau muß baldigst herunter, wenn Deutschlands wirtschaftliche Lage sich nicht versteifen und damit die Arbeitslosigkeit anstatt vermindert, ständig vermehrt und verewigt werden soll. Die Gestehungskosten der deutschen Wirtschaft müssen herabgedrückt werden. Viele Zweige der deutschen Wirtschaft sind gegenwärtig ohne Zweifel überlastet. An Löhnen und Gehältern dürften 1930 in Deutschland etwa 45 Milliarden bezahlt, an Ausgaben in Reich, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung im gleichen Jahr über 27 Milliarden Mark aufgebracht werden. Nach Abzug der doppelt aufgeführten Posten hat die deutsche Wirtschaft an Lohn- und Gehaltsanteilen sowie für Abgaben an die öffentliche Hand rund 65 Milliarden Mark aufzubringen. Dabei ist dieser Betrag noch sehr einseitig verteilt. Dadurch, daß die Landwirtschaft, die etwa den vierten Teil der deutschen Bevölkerung darstellt und auch rund den vierten Teil aller volkswirtschaftlichen Werte erzeugt, aber nur höchstens 2 Milliarden von den insgesamt 27 Milliarden Mark, also nur den dreizehnten Teil aller öffentlichen Abgaben aufbringt, weil sie in den letzten Jahren großenteils unrentabel war, mußte der Rest von 25 Milliarden Mark auf Industrie, Gewerbe, Handel, Verkehr, freie Berufe, Beamte, Angestellte und Arbeiter abgewälzt werden. Und diese gewaltigen Beträge lähmen und erdrücken die gewerbliche und industrielle Wirtschaft, sie verringern in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise trotz Erhöhung der Steuersätze die Steuereingänge und vermehren die Arbeitslosigkeit.

In diesem Zusammenhang müssen die in Aussicht genommenen Gehaltskürzungen der Beamten und müssen auch die sozial unangenehmen Abstriche am Haushalt 1930-31 angesehen werden. Keine Reichsregierung, keine Landesregierung und keine größere Gemeinde kommt im Jahre 1930-31 um Gehaltskürzungen herum. Das liegt in der Macht der Tatsachen und nicht etwa an Mißgunst gegenüber den Beamten. Jetzt geht es darum, ob wir einige Jahre die Zähne aufeinanderbeißen, ob wir den in Arbeit Stehenden die Arbeit erhalten und dem Millionenheer der Arbeitslosen wieder allmählich Arbeit beschaffen wollen,

ob das deutsche Volk in seiner Gesamtheit seinen Lebensstandard vorübergehend um 5 bis 10 v. H. herabdrücken will.

Wenn wir uns zu dem Entschluß, mäßige Beschränkungen zu ertragen, nicht aufzuschwingen vermögen, dann ist kein Mensch imstande, zu verhindern, daß das deutsche Volk für lange Zeit auf den Lebensstandard der östlich an Deutschland angrenzenden Länder zurückgeworfen wird.

„Die Reform läßt sich nicht aus dem Handgelenk schütteln."

Dr. Dietrich für den Wirtschaftsplan.

Berlin, 1. Okt. (Drahtb.) Vizekanzler und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sprach heute abend über den Wirtschafts- und Finanzplan. Er wandte sich zunächst gegen den Vorwurf, daß die Reichsregierung zu lange mit der Herausgabe ihrer Pläne gezögert habe. Zwei Wochen seien seit den Wahlen vergangen, und in diesen zwei Wochen sei ein respektables Stück Arbeit geleistet worden. Es handle sich um eine völlige Neuordnung der Finanzpolitik im Reich, in den Ländern und Gemeinden, und ein solches Werk lasse sich nicht aus dem Handgelenk schütteln. Die Ausgaben des Haushalts für 1931 seien um eine Milliarde gesenkt, der Finanzausgleich sei einer späteren Zeit, nämlich für den 1. April 1932, vorbehalten. Der Grund dafür läge darin, daß zunächst das Steuervereinheitlichungsgesetz erledigt werden müßte. Es werde mit einer Steigerung der Arbeitslosenzahl gerechnet, deren Höhepunkt im Februar mit 2,6 Millionen Hauptunterstützungsempfängern erreicht werden könnte, während die Krisenunterstützung dann bereits 800 000 Köpfe umfassen würde. Für das nächste Jahr sei hier eine Reform in Aussicht genommen. Der Plan sei aufgestellt in der Annahme, daß die gegenwärtige Wirtschaftsdepression auch das ganze Etatsjahr 1931 bis 1. April 1932 anhalten werde. Auf dieser Annahme seien auch die Steuerschätzungen aufgebaut. Wenn es gelungen sei, einen Haushaltsentwurf für 1931-32 aufzustellen, der ausgeglichen ist, so war das nur durch Sparmaßnahmen und Reformen möglich. Insgesamt seien rund 800 Millionen aus dem Etat verschwunden. Rechnungsmäßig fehlten dann immer noch 167 Millionen Mark, die durch mäßige Steuermehrbelastung des Tabaks aufzubringen wären. Es sei überaus gerechtfertigt, auf Entspannungen für den Etat des kommenden Jahres zu hoffen.

Die grundlegende Idee des Planes der Regierung gehe davon aus, daß eine Minderung der Arbeitslosigkeit nur durch Belebung der Wirtschaft möglich sei. Diese Belebung erfordere geordnete Finanzen und Sicherheit dagegen, daß während eines Aufsteigens der Konjunktur die Entwicklung nach oben nicht alsbald wieder durch Ausgaben der öffentlichen Hand erdrosselt werde. Der kommende Etat lege für drei Jahre die Höhe der Ausgaben nach oben fest.

Ein besonders wichtiges und interessantes Kapitel sei die Frage der Vereinfachung des Steuersystems. Weder der einfache Mann noch der geschulte Fachmann haben sich aus den komplizierten Zusammenhängen von Gesetzen und Anordnungen des alten Systems herausfinden können.

Zur Neuregelung der Wohnungswirtschaft wurde der Anstoß dadurch gegeben, daß in steigendem Maße sich herausstellte, daß die neuen Drei- und Vierzimmerwohnungen schwer zu vermieten sind und daß es darauf ankäme, Zwei- und Einzimmerwohnungen zu bauen. Das Reich beabsichtige nicht, Wohnungen zu bauen, die die Wohnungssuchenden nicht bezahlen könnten. Es sei vorgesehen, den öffentlichen Wohnungsbau in steigendem Maße durch den privaten zu ersetzen. Damit billige Wohnungen geschaffen würden, dazu seien allerdings die Zuschüsse nötig, jedoch sei zu erwarten, daß der Bedarf an kleinen Wohnungen nach fünf Jahren gedeckt sei und die öffentliche Bauwirtschaft mehr oder weniger eingeschränkt werden könne. Wichtig seien ferner Schaffung und Förderung von Siedlungen und Erbauung von Eigenheimen.

Im Verfolg des Gesamtplanes würde es gelingen, in wenigen Jahren die Mietzinssteuer zu beseitigen.

Bei dieser Regelung der Dinge würde zunächst ein Teil der Hauszinssteuer frei und zur Senkung anderer Steuern verwendet werden. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach der Minister über die Ursachen, die den Zusammenbruch aller Preise der Rohstoffe und landwirtschaftlichen Produkte bewirkten. Hierauf müsse nicht nur die Wirtschaftspolitik, sondern auch die Ausgabenpolitik von Reich, Ländern und Gemeinden eingestellt werden. Wir seien in den vergangenen Jahren getäuscht worden durch den Zustrom ausländischen Kapitals auf dem Anleihewege und hätten über unsere Verhältnisse gelebt, das deutsche Volk habe in den vergangenen 16 Jahren aber so Unerhörtes geleistet, daß man ihm zutrauen dürfe, es werde auch die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden. Zeit und Mittel seien vorhanden. So sei dies lediglich eine Willensfrage, bei der man allerdings von der Erkenntnis ausgehen müsse, daß wir in unseren Entschließungen nicht frei seien. Die Regierung habe den Weg gezeigt. Es sei am deutschen Volke, diesen Weg zu gehen.

Zur Lage.

WG. Berlin, 1. Oktober. Die für heute abend vorgesehene Besprechung des Kanzlers mit dem Reichsernährungsminister Schiele und dem Grafen Westarp als Vertreter der gemäßigten Rechten, ist auf morgen vormittag verschoben worden. Der Besuch der sozialdemokratischen Führer Wels und Müller dagegen, der für morgen abend vorgesehen war, findet ebenfalls bereits vormittags statt. Der Reichskanzler will durch diese Unterhaltungen feststellen, inwieweit er bei den Parteien von links bis rechts, also mit Ausnahme der Kommunisten, aber einschließlich der Nationalsozialisten, Zustimmung findet.

Aus den Kritiken, die bisher in parlamentarischen Kreisen laut geworden sind, lassen sich zur Zeit noch keine endgültigen Schlüsse ziehen.

Von allen Gesetzen, die den Reichstag zu beschäftigen haben werden und die sämtlich bereits in Arbeit sind, ist allerdings nur das Kreditgesetz sofort zu erledigen. Der Reichstag muß die Aufnahme des Überbrückungskredits — 100 bis 150 Millionen Dollar — bewilligen und dazu noch die Bildung von Tilgungsfonds für diese Anleihe und die sonstige schwebende Schuld des Reiches. Dieser Tilgungsfonds beträgt jährlich 420 Millionen RM. in den vorgesehenen drei Jahren sind also 1260 Millionen RM. aufzubringen. In Kreisen der Regierung hofft man, daß wenigstens dieser Teil des Regierungsprogramms im Parlement auf keine Schwierigkeiten stoßen und eine Mehrheit finden wird. Dagegen spricht auch nicht die Forderung der Sozialdemokraten, die Notverordnungen aufzuheben, denn die Debatte über diese Notverordnungen kann verschoben werden. Lange allerdings nicht. Der Etat für 1931, der ja noch nicht erledigt ist, wird in etwa 14 Tagen vom Reichskanzler verabschiedet. Er wird dann sofort vom Reichsrat erledigt und kommt in der zweiten Novemberhälfte in den Reichstag und wird dann wahrscheinlich schon die ersten Kämpfe auslösen, da in Verbindung damit die zwölf oder vierzehn Gesetzentwürfe stehen, die durch das Finanzprogramm der Reichsregierung notwendig werden.

Einzelne dieser Gesetze, vor allen Dingen die, durch die Einfluß auf Länder und Gemeinden genommen werden soll, bedürfen der Zweidrittelmehrheit, sind also von vornherein als hoffnungslose Fälle anzusehen. Im Zusammenhang damit wird dann auch die Aussprache bezüglich der Beratung über die Notverordnungen stattfinden. Die Regierung hat sich bisher auf den Standpunkt gestellt, daß eine Änderung dieser Notverordnungen nicht in Frage kommt, doch scheint in dieser Beziehung eine kleine Wandlung eingetreten zu sein. Jedenfalls besteht jetzt Neigung, eine Beratung zuzulassen in der Hoffnung, daß sich dann eine Mehrheit für die Bestätigung der wenn auch geänderten Verordnungen findet.

Die Bayrische Volkspartei rät zum Kampf gegen den Reichstag.

München, 1. Okt. Zum Sanierungsprogramm der Reichsregierung äußert sich in einer parteioffiziösen Auslassung die Bayrische Volksparteikorrespondenz dahin, daß es als vaterländische Pflicht der Reichsregierung bezeichnet werden müsse, auf ihrem Posten auszuharren und den Kampf mit dem Parlament aufzunehmen. Für die Bayrische Volkspartei könnte es keine andere Entscheidung geben, als hinter die Regierung Brüning zu treten. Es solle allerdings schon heute kein Hehl daraus gemacht werden, daß vom Standpunkte der Bayrischen Volkspartei und vom Standpunkt Bayerns aus gegen einzelne Vorschläge der Reichsregierung sehr schwere Bedenken erhoben werden.

Die Feststellungen auf der Kartoffelnot-Konferenz

Wir ernten mehr Kartoffeln als im Vorjahre

Preise, die die Erzeugungskosten nicht decken.

Berlin, 1. Okt. In der vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einberufenen Kartoffelnotkonferenz, die aus Kreisen der Landwirtschaft, der kartoffelverarbeitenden Industrien, der Genossenschaften und des Handels zahlreich besucht war, wurden die Ernteaussichten und die Lage am Kartoffelmarkt besprochen.

Die Aussprache ergab die einmütige Auffassung, daß in diesem Jahre mit einer Kartoffelernte von 45 bis 46 Millionen Tonnen, d. h. mit einer gegenüber dem Vorjahre um 10 bis 15 Prozent höheren Ernte zu rechnen ist. Vertreter der Landwirtschaft brachten vor, daß zum Teil nur noch Preise von 50 bis 60 Reichspfennig, d. h. Preise, die nur einen bescheidenen Bruchteil der Erzeugungskosten decken, bezahlt werden, so daß sich viele Betriebe aus Mangel an Geldmitteln bereits außerstande sehen, die Ernte zu Ende zu führen.

Die Verarbeitung von Kartoffeln zu Flocken ist durch den vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft veranlaßten Flockenaufkauf, der zunächst rund drei Millionen Zentner Flocken (gleich 12 Millionen Zentner Kartoffeln) umfaßt, wirksam angekurbelt. Die volle Beschäftigung der Flockenfabriken bis Ende dieses Jahres ist gesichert. Die Regierung wird für den Absatz dieser Flocken die nötigen Voraussetzungen schaffen.

Bei der Verarbeitung der Kartoffeln zu Stärke geht es darum, den in letzter Zeit zurückgegangenen Absatz für Kartoffelstärke zu erweitern. Die Abwicklung des sog. Maizena-Abkommens, das auf den Ersatz ausländischer Rohstoffe durch deutsche abzielt (Kartoffelstärke anstatt Maisstärke), wird der Kartoffelstärkeindustrie gesteigerte Absatzmöglichkeit für ihre Produkte sichern. Weitere Verwendungsmöglichkeiten für Stärkeerzeugnisse werden geprüft.

Die Verarbeitung von Kartoffeln als Sprit soll trotz bereits vorhandener hoher Lagerbestände des Monopolamts bis zum äußersten gesteigert werden. Es sollen größere Spritmengen als Treibsprit verwendet werden.

Der Absatz von Speisekartoffeln spielt im Rahmen der Gesamternte nur eine verhältnismäßig bescheidene Rolle. Verstärkte Absatzmöglichkeiten sind auf diesem Gebiet nicht gegeben. Zum Schluß wies der Minister u. a. darauf hin, daß die Hilfe des

---

Karlchen hilft der bayrischen Regierung.

Von Karl Ettlinger-München.

Neulich habe ich mal wieder einer Versteigerung beigewohnt. Solange die billigen Sachen an der Reihe waren, haben die Leute drauflos geboten, als ob ihre Seligkeit von dem Erwerb gerade dieses zersprungenen Wandtellers oder gerade dieses in allen Fugen wackelnden Blumenständers abhinge; als aber dann teurere Gegenstände drankamen, konnte sich der Versteigerer heiser schreien, kein Käufer meldete sich. An diesen Versteigerer erinnert mich manchmal unsere Regierung. Sie bietet Steuern aus, sie ruft „hier ist eine wunderbare, herrliche Steuer, etwas ganz Neues, bitt schön, betrachten Sie nur mal, ein entzückendes Steuerl, also wer will sie haben?" Aber niemand meldet sich. „Bitt schön", quält sich die Regierung ab, „halten Sie doch mal diese Steuer gegen's Licht, beißen Sie mal drauf, das ist eine prima Steuer, da können Sie Jahrzehnte Ihr Vergnügen dran haben, also wer nimmt mir die Steuer ab?" Aber keiner mag sie. Die gute Tante Landesregierung hat's nicht leicht, bis sie das Loch im Haushalttrumpf gestopft hat, sintemalen ihr die Reichsregierung die beste Wolle wegnimmt. Daher sehen unsere Landesbudgets aus wie ein Kornfeld, bei dem ein Heuschreckenschwarm zu Besuch war, und die Minister legen in ihrer Verzweiflung Steuereier, die sie nachher auf dem parlamentarischen Viktualienmarkt unmöglich loswerden können.

Und wie ich nun lesen mußte, daß sogar eine Glühlampensteuer vorgeschlagen wurde (freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht, zahlet drauf Steuer, weil's sonst verblüht), daß in anderen Ländern eine Fenstersteuer erwogen wurde (Volkslied: Ich zieh hinaus vor Liebchens Haus, den Treuschwur zu erneuern, da guckt mein Schatz zum Fenster raus und fragt: „Was zahlst du Steuern?"), wie mir diese Steuerpläne vor mein Gesicht und mein gesträubtes Haar kamen, da packte mich das Mitleid und ich rief: „O, bayrische Regierung, lasse mich am Ministerrat teilnehmen! Ich will euch neue Steuerpläne aus dem Aermel meines Nachthemds schütteln, Pläne, die allen Parteien recht sein werden! Ein Steuerbukett, zu dem der ganze Landtag „hatschi" sagen wird!

Da ist zunächst die Weißwurststeuer. Die Weißwurst ist ein Inlandgewächs, dem weder der Hagel noch andauernde Trockenheit etwas anhaben können, ein herrorragendes Steuerobjekt. Und was die Hauptsache ist, ein großer Teil dieser Steuer wird von den Fremden getragen werden. Wer die Haut mitißt, muß natürlich doppelte Steuer zahlen. Die manchmal gebrauchte Ausrede, daß die Weißwürste nicht unter eine Wurststeuer, sondern eher unter den Wasserzins zu fallen hätten, kann nicht gebilligt werden. Am besten würde diese Steuer in der Form der beliebten Steuerkarten erhoben; wer eine Weißwurst ißt, kriegt eine geklebt, eine Marke natürlich. Und gerecht wäre diese Steuer auch, denn wenn der Gastwirt zu den Weißwürsten Senf gibt, warum soll nicht auch das Finanzamt seinen Senf dazugeben. Es gibt ihn ja sowieso zu allem!

Damit sich nun nicht die Vegetarianer und die Rohkostler ins fleischlose Fäustchen lachen, muß natürlich auch eine Brezeln- und Radisteuer her. Denn weiß der gesalzene Radi wenigstens, warum er weint! Wer einen pelzigen Radi erwischt, der kann eine schriftliche Eingabe um Steuerermäßigung machen. Es geht eine alte Mär, Methusalem sei nur durch das Beschreiten des Instanzenweges so alt geworden.

Eine herrliche bayrische Steuer wäre auch die Lederhosensteuer. Es heißt immer, das Finanzamt ziehe uns das letzte Hemd aus, na also, ehe es ans Hemd kommt, kommt es doch erst an die Hose. (Die Folgerung, daß daher das Finanzamt der Erfinder der Hemdhose sei, halte ich für voreilig.) Dreifach besteuert gehört die berühmte echtbayrisch-südseeinsulanische plüschgearbeitete Sommerfrischler-Lederhose, wogegen allerdings einige norddeutsche Warenhäuser erregt protestieren. Hingegen bleibe der Gamsbart, sofern er nicht am Kinn getragen wird, steuerfrei, da man der Behörde nicht zumuten kann, die wenigen echten Gamsbärte mit der Lupe zu suchen. Es soll im Norden eine Art Rasierpinsel wachsen, die flüstern beim Einseifen „Gamsbart, Gamsbart".

Es gibt bereits (nicht in Bayern, aber in einem ausländischen Städtchen) eine Badewannensteuer. Das brachte mich auf den glänzenden Gedanken: warum nicht überhaupt das Waschen besteuern? Und das Zähneputzen, das Gurgeln, das Nägelschneiden, das Rasieren?

„Hurra, endlich eine Luxussteuer!" rief der kleine Peppi, als ich von der Waschsteuer sprach.

„Und soll auch das Nackenrasieren besteuert werden?" höre ich einige Damen ängstlich fragen.

Gewiß, meine lieben Evatöchter! Was dem Manne vorne recht ist, ist der Frau hinten billig. Und auch die Puderdöschen werden besteuert, der Frisierkamm, der Lippenstift, die ganze Kriegsbemalung.

Ich habe mit einem Parlamentarier über diese Steuer gesprochen, und er antwortete zaghaft: „Wenn nur darüber nicht namentlich abgestimmt wird! Sonst traut sich an diesem Tag kein Abgeordneter heim!"

„Lum — pili!" Wo steckt denn der Dackelbazi schon wieder? Ah, unterm Sofa sitzt er und spielt mit meiner Tabakpfeife das schöne Dackelspiel „kaukaputi". Da kommst her und spitzt deine Spitzbubenohren! Weißt du, was Herrle sich für eine neue Steuer ausgedacht hat? Mach nicht so ein verächtliches Gesicht, es können nicht alle Menschen so gescheit sein wie ein Dackel! Es muß auch Schriftsteller geben! Also, paß auf: es kommt die Gassi-Steuer! Wer seinen Hund Gassi führt, muß blechen. Einmal wöchentlich kommst du von jetzt ab runter, sonst wird's zu teuer. Bitte, sich entsprechend einzurichten! Denn unten auf der Straße steht der große Finanzwauwau, der ist auf Brieftaschen dressiert, und wo der zuschnappt, da wächst kein Zehnerl mehr!"

Dies sind so einige meiner Steuerpläne. Ich werde sie dem Landtag zugehen lassen, und ich bin überzeugt, sie gehen durch. Nur um eine schmackhafte Ueberschrift für alle diese neuen Steuern bin ich noch verlegen —, halt, jetzt hab ich's, eine glänzende Ueberschrift, ich schreibe drüber: „Steuersenkung."

Die potentielle Wasserkraft der Erde

Der bekannte Berliner Gelehrte Professor Dr. Penck versteht unter der potentiellen Wasserkraft auf der Erde die Kraft die sich rein rechnerisch aus den jährlich fallenden Niederschlägen und ihrer Gesamtablaufhöhe zum Meeresspiegel ergibt. Damit weicht er von der Auffassung des Technikers ab, der als potentielle Wasserkraft nur die industriell verwertbare gelten läßt. Penck nimmt als Durchschnitt der jährlich auf dem Lande (ohne Antarktis) fallenden Regenmenge acht Liter je 100 Quadratzentimeter an. Da nun die Durchschnittshöhe des Landes auf 710 Meter errechnet wurde, ergeben sich je 100 Quadratzentimeter jährlich 5680 Meterkilogramm potentielle Wasserkraft. Mit Rücksicht darauf, daß die über dem Höhendurchschnitt liegenden Flächen weitaus mehr Niederschläge erhalten als die tieferen Lagen, glaubt der Berliner Gelehrte die gesamte potentielle Wasserkraft der Erde auf jährlich 82 Trillionen Meterkilogramm veranschlagen zu können.

Der Betrag der irgendwie wirksam, „effektiv" werdenden Kraft ist natürlich geringer, weil nur ein Viertel aller Niederschläge bis zum Meer gelangt. Drei Viertel verdunsten vorher, nachdem sie nur eine gewisse Zeitlang Arbeit geleistet haben. Unter Arbeit darf man natürlich nicht nur die von Menschen ausgenutzte verstehen, sondern auch alle die Veränderungen, die durch das fließende Wasser an der Erdoberfläche hervorgerufen werden. Penck nimmt an, daß etwa die Hälfte der potentiellen Wasserkraft auch effektiv wird. Hiervon läßt sich aber wiederum nur ein Bruchteil technisch ausnutzen, dessen Größe sich schon deshalb auch nicht annähernd vorausbestimmen läßt weil die Ansichten der Techniker darüber unter welchen Bedingungen sich bei einem Wasserlauf der Ausbau zur Kraftgewinnung noch lohnt, oft weit auseinandergehen. Fest steht aber soviel, daß die im Hochwasser auftretenden erheblichen effektiven Wasserkräfte für die Ausnutzung meist verloren gehen. Im übrigen spielen auch geographische Verhältnisse hierbei eine wichtige Rolle.

Reiches sich im wesentlichen darauf beschränken müßte, die industrielle Verwertung der Kartoffeln mit Hilfe der in der Sitzung behandelten Maßnahmen zu steigern. Die zur Sprache gebrachten Kreditnöte sollen in einer besonderen Besprechung mit den landwirtschaftlichen Organisationen und den beteiligten Kreditinstituten baldigst behandelt werden. Eine Wiederholung der Kartoffelnotkonferenz ist in etwa vier Wochen vorgesehen.

Keine Streichung der Lohnsteuerrückerstattungsansprüche.

Berlin, 1. Okt. Es waren, wie erinnerlich, Bestrebungen im Gange, um die Lohnsteuerrückerstattungsansprüche zu streichen. Es handelt sich hier um 65 Millionen RM., die sich auf rund vier Millionen Fälle verteilen. Die Bearbeitung dieser Fälle würde einen Verwaltungsapparat erfordern, dessen Kosten in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würde. Die Regierung hat indes von der Streichung abgesehen, um einen Konfliktsstoff von vornherein aus der Welt zu schaffen.

Kürzungsbestimmungen für die Bezüge der Reichswehr und Polizei.

Berlin, 1. Okt. Gegenüber anderslautenden Mitteilungen in der Presse wird darauf hingewiesen, daß auch die Bezüge der Angehörigen der Reichswehr und der Polizei den gleichen Kürzungsbestimmungen unterliegen wie die Bezüge der Beamten. Kürzungsfrei bleiben allgemein die Bezüge bis zu 1500 Mark jährlich.

Staatssekretär Schmid in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, tritt infolge Ueberschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand. Staatssekretär Schmid, Ministerialdirektor Miller und Präsident Collatz sind mit dem 30. September in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Der Personalbestand des Ministeriums und der Außenverwaltung ist im übrigen mit geringen Ausnahmen zu anderen Verwaltungen übergetreten.

Die Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 2. Okt. Die Verwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat bekanntlich bei ihrer Tagung am 22. und 23. September die Schaffung von 300 Lokomotiven für die nächsten drei Jahre genehmigt. Für das Jahr 1931 werden nunmehr, wie wir von zuständiger Seite erfahren, von der Deutschen Reichsbahngesellschaft 101 Dampflokomotiven und zehn elektrische Lokomotiven an die Lokomotivindustrie in Auftrag gegeben. Von den 59 zu vergebenden Schnellzuglokomotiven kommen auf die Firmen: Borsig, Krupp und Schwartzkopf je 12, Henschel 14 und Hanomag 9. Von den 37 Tenderlokomotiven entfallen auf die Firmen Schichau 12, Henschel und Krupp je 7, Orenstein 5, Krauß 6. Außerdem werden bei der Hanomag 5 Nebenbahnlokomotiven beschafft werden. Von den 10 elektrischen Lokomotiven werden in Auftrag gegeben: An AEG. und Siemens-Schuckert zusammen 4, deren mechanischer Teil an AEG.-Lokomotivenfabrik entfällt, an Bergmann und Maffei-Schwartzkopf 4, deren mechanischer Teil an Schwartzkopf kommt, an Brown-Boverv 2, deren mechanischer Teil an Krauß-München fällt.

Die Plädoyers im Reichswehrprozeß

Urteil am Samstag.

Leipzig, 1. Oktober. (Drahtb.) Der Reichsanwalt führte in seinem Plädoyer im Reichswehrprozeß weiter aus: Die Angeklagten werden wohl der Meinung gewesen sein, daß es der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nicht genüge, langsam von Wahl zu Wahl schrittweise vorzuschreiten und lediglich auf legalem Wege die von der gegenwärtigen Verfassung geschlagenen Fesseln zu lösen. Die Aussage des obersten Parteiführers, daß er sich für die Durchsetzung seiner Ziele nur legaler Mittel bedienen wolle, lag damals noch nicht vor. In den nationalsozialistischen Schriften war auch davon die Rede, daß Köpfe in den Sand rollen sollten, aber nicht gesagt, daß es sich dann um die Vollstreckung von Urteilen eines legalen Staatsgerichtshofes handeln sollte.

Die Angeklagten wollten, so erklärte der Reichsanwalt weiter, das Heer nicht in dem landläufigen Sinne zersetzen, sie hofften es als Ganzes dem Umsturz zuzuführen. Auch wollten die Angeklagten das Unternehmen nicht in nebelhafter Ferne ausgeführt haben, sie rechneten vielmehr damit, daß bei der ersten passenden Gelegenheit das Unternehmen durchgeführt werden könnte, sobald das Heer in ausreichendem Maße gewonnen sei. Das genügt für die Feststellung eines bestimmten feststehenden, konkreten Unternehmens. Die Angeklagten haben das Unternehmen mit Bewußtsein und Vorsatz ausgeführt und auch gemeinschaftlich behandelt. Hiernach sind sie wegen Vorbereitung des Hochverrats zu bestrafen.

Scheringer und Ludin seien nicht in der Ueberzeugung aus München geschieden, daß die führenden Herren der NSDAP. es unter allen Umständen ablehnten, sich mit der Reichswehr in Verbindung zu setzen, daß sie an der Zusammenarbeit mit den Offizieren kein Interesse hätten und eine verfassungswidrige Betätigung der Partei unter allen Umständen ablehnten. Die Angeklagten hätten ja gewußt, daß der oberste Parteiführer schon einmal einen Gewaltstreich unternommen habe. Die hier gemachten Aussagen des obersten Parteiführers Hitler habe damals noch nicht vorgelegen.

Der Reichsanwalt kam zu dem Schluß, daß die Angeklagten die verfassungsmäßige Reichsregierung hätten stürzen und durch eine Diktatur, sei es eine persönliche oder die eines Direktoriums, hätten ersetzen wollen. Diese Regierung habe unter allen Umständen unter Anwendung von Gewalt eingesetzt werden sollen.

Der Reichsanwalt stellte sodann den bereits gemeldeten Strafantrag und betonte daran anschließend nochmals, daß es nach seiner Auffassung für den Schuldspruch nicht auf die Ziele der NSDAP. ankomme. Sollte der Senat gegenteiliger Auffassung sein, so könnte die dem Gericht vorliegende Denkschrift des Reichsinnenministeriums mit zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden, und er, der Reichsanwalt, stelle für diesen Fall den Antrag, sämtliche darin benannten Personen als Zeugen zu laden. Da die Durcharbeitung dieses umfangreichen Materials nicht sofort möglich sei, wiederhole er für diesen Fall seinen bereits vorbehaltenen Eventualantrag auf Vertagung.

Die Verteidigung hat das Wort.

Als erster Verteidiger nahm sodann Rechtsanwalt Dr. Frank II aus München für den angeklagten Oberleutnant vor Wendt das Wort. Er wandte sich zunächst dagegen, daß der Reichsanwalt es unterlassen habe, die rechtlichen Möglichkeiten der Beurteilung des Verhaltens der Angeklagten vom rein menschlichen Standpunkt aus zu betrachten. Wendt und die beiden anderen Angeklagten müßten freigesprochen werden, weil sie unschuldig seien, unschuldig deshalb, weil nur ein einfaches Politisieren, eine explosive Gedankenäußerung junger idealer Menschen vorliege. Hitler habe unter Eid ausgesagt, daß seine Partei lediglich auf legalem Wege ihre Ziele zu erreichen suche, im Gegensatz zu der Kommunistischen Partei, die den Umsturz mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln erstrebe. Die Angeklagten hätten nicht einmal parteipolitisch gedacht. Der Zweck ihres ganzen Geredes sei eine Zusammenfassung aller Nationalbenkenden in der Reichswehr gewesen. Auf ihr Urteil, meine Herren, so schloß der Verteidiger, schaut die ganze Welt, weil aus diesem Urteil die Kenntnis kommen soll, ob es wirklich notwendig ist, den nationalen Gedanken im Wege eines Hochverratsverfahrens vorwärts zu tragen oder ob es nicht doch möglich ist, daß als Lehre dieses Prozesses hervorgeht: Hütet Euch, die Reichswehr anzufassen! Der Wille des Reichsheeres besteht darin, im Dienste der Gesamtheit zu stehen, aber nicht im Dienste einzelner politischer Parteien.

Ludins Verteidiger.

Nach der Mittagspause nahm Rechtsanwalt Kamecke (Berlin), der Verteidiger Ludins, das Wort zu seinem Plädoyer. Er stellt fest, daß der Konflikt der jungen Offiziere letzten Endes in dem Satz wurzelt: Die Reichswehr ist das Instrument der Reichsregierung. Da die Reichsregierung des Vertrauens des Parlaments bedürfe, so könne man Reichsregierung gleichsetzen mit parlamentarischer Mehrheit. Sei eine solche parlamentarische Mehrheit pazifistisch eingestellt, so sei der Geist der Regierung den Aufgaben der Wehrmacht diametral entgegengesetzt. Von seiten der Regierung sei nichts geschehen, den Ehrgeiz zu stärken oder auch nur die Angehörigen der Wehrmacht vor den Angriffen von links zu schützen. Demgegenüber hätten die jungen Offiziere die Aufgabe vor sich gesehen, eine Annäherung ans Volk wieder herbeizuführen. Es sei nicht verwunderlich, wenn die Offiziere sich auch ernst mit dem Gewissenskonflikt auseinandergesetzt haben, unter Umständen auf ihre Volksgenossen von rechts oder von links schießen zu müssen; denn der Soldat sei keine bloße Maschine, sondern ein Mensch von Fleisch und Blut.

Die Angeklagten hätten nur eine Sehnsucht gehabt, die sich verkörpere in den Worten Mein Volk! und sie seien beseelt gewesen von dem heißen Streben, das Volk wieder frei zu machen und ihm seine alte Geltung zu verschaffen. Man müsse doch auch berücksichtigen, daß die Gespräche alle von juristisch nicht vorgebildeten Offizieren geführt worden sind. Alle Zeugen hätten unter Eid versichert, daß weder von einem demnächstigen Putsch noch von einem solchen in ferner Sicht die Rede gewesen sei. Ludin habe auch niemals für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geworben, die der Reichsanwalt heute trotz allen Gegenversicherungen Hitlers als illegal bezeichnet habe. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts sei eine revolutionäre Propaganda an sich noch nicht strafbar; sie werde es erst in dem Augenblick, in dem sich diese Propaganda einsetze für ein Unternehmen, das hochverräterische Ziele verfolge. Davon könne aber nach den unter Eid erfolgten Aussagen Hitlers jedenfalls bezüglich der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei keine Rede sein. Was übrigbleibe, sei nichts Strafrechtliches mehr, sondern könne lediglich disziplinarisch geahndet werden. Sein Antrag laute daher auf Freisprechung des Angeklagten Ludin und auf dessen sofortige Haftentlassung.

Plädoyer des militärischen Verteidigers.

Hauptmann und Regimentskommandeur Meindel setzte sich als militärischer Verteidiger für die Angeklagten ein. Es gibt, so legte er dar, kaum einen treueren, ernster denkenden und sich selbst mehr in den Hintergrund stellenden Offizier als Ludin, der von seinen Mannschaften Blumen und Kartengrüße sowie andere Liebesbeweise in die Gefangenenzelle bekommen hat. Auch Scheringer erfreut sich trotz seiner etwas rauheren Art gleichfalls der größten Wertschätzung. Hauptmann Meindel vertrat die Auffassung, daß man auch zu einer Verneinung der militärischen Delikte des Ungehorsams, der Aufwiegelung und der Erregung von Mißvergnügen gelangen müsse, weil die Angeklagten nicht eine der Disziplin abträgliche Haltung in die Truppe hineingetragen hätten, sondern überall Gefühle der gleichen Art, wie sie bei ihnen vorhanden waren, vorfanden. Er beantragte Freisprechung in strafrechtlicher Hinsicht und Verweisung der Sache auf den Disziplinarweg.

Der achte Verhandlungstag.

Leipzig, 2. Okt. (Funkspruch.) Der heutige achte Verhandlungstag im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere brachte den Schluß der Plädoyers. Rechtsanwalt Dr. Sack versuchte, die einzelnen Punkte der Anklage zu entkräften und die innere Einstellung der Angeklagten zu erklären. Die Aeußerung, der Linkssturm in der Reichswehr müsse gedreht werden, hätte sich nicht, wie der Anwalt ausführte, gegen die bestehende Verfassung gerichtet, sondern lediglich gegen gewisse Mißstände, wie z. B. die Art und Weise, wie die Führung von einer Befehlsstelle aus erfolgte. Rechtsanwalt Dr. Sack rollt dann noch einmal das ganze Bild der Verhandlung auf und kommt, ehe er sich der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts in Hochverratsprozessen zuwendet, zu dem Ergebnis, daß von den Angeklagten nichts getan worden sei, was den Tatbestand der Anklage erfülle.

Replik des Reichsanwalts.

In kurzer Replik verteidigt sodann Reichsanwalt Dr. Nagel die Grundlagen der Anklage und setzt sich mit den Plädoyers der Verteidiger auseinander. Er weist darauf hin, daß es ihm fern gelegen habe, etwa den Inhalt der Protokolle ungebührlich auswerten zu wollen, aber auch die Hauptverhandlung habe ausreichendes Belastungsmaterial ergeben, von dem ein erheblicher Teil nicht einmal in den Protokollen enthalten sei. S. E. sei der klare juristische Beweis für das Bestehen einer Verbindung zwischen den Angeklagten und der NSDAP. geführt, sowie dafür, daß die Angeklagten der Meinung waren, daß nur dann kein Putsch kommen werde, wenn man annehmen müsse, die Armee wäre gegen die Rechtsverbände. Daß die Angeklagten mit ihrer Verbetätigkeit über das bloße Politisieren, Theoretisieren und Erforschen einer Stimmung hinausgegangen seien, bedürfe keiner weiteren Ausführung. Es sei also nicht nutzlos ein Luftgebilde von ihm aufgebaut worden, wie das von der Verteidigung dargestellt worden sei. Unrichtig sei auch, daß nichts Neues vorgelegen hätte, welches die Ueberführung des militärischen Untersuchungsverfahrens in das gerichtliche gerechtfertigt hätte. Die neuen Momente, die dazu geführt hätten, lägen in der Aufdeckung der Zusammenhänge über das Zusammenwirken zwischen Scheringer, Ludin und Wendt, das vorher nicht bekannt gewesen sei. Der Reichsanwalt schloß seine Ausführungen mit den Worten:

Auch ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, selbst wenn er aus edlen Motiven erfolgt ist.

Volkstümlich gesprochen sollten das Reichswehrministerium, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk nach der Pfeife der Leutnants tanzen.

(Im Zuhörerraum brechen Mißfallenskundgebungen aus, die der Vorsitzende energisch rügt.)

Der Reichsanwalt fährt fort:

Das braucht sich das deutsche Volk nicht gefallen zu lassen und kann es auch nicht. Der Staat ist nicht nur für Leutnants oder überhaupt für einen einzelnen Berufsstand da, sondern für das ganze deutsche Volk.

Nach kurzen Worten des militärischen Verteidigers wurde den Angeklagten das Schlußwort erteilt. Sie betonten erneut, daß die Ziele lediglich die gewesen seien, die Wehrhaftigkeit ins Volk zu bringen, und baten um ihre Freisprechung.

Die Verhandlung wurde darauf geschlossen. Das Urteil wird Samstag gesprochen.

Mißglückte Streikhetze.

Berlin, 2. Okt. (Funkspr.) Den von radikaler Seite in Versammlungen der entlassenen Verkehrsarbeiter ausgegebenen Parolen, am 2. Oktober den Verkehr in Berlin lahmzulegen, um so gegen die von der B.V.G. erfolgten Entlassungen zu protestieren, ist in keiner Weise Folge geleistet worden.

Selbstmord eines Bürgermeisters.

Halle, 2. Okt. (Funkspruch.) Bürgermeister Fiebig aus Alsleben, der wegen Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsamt Eisleben in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich gestern in seiner Zelle erhängt.

Furchtbares Blutbad in China.

8000 Einwohner von Räubern niedergemetzelt.

Peking, 1. Oktober. (Drahtb.) Die Stadt Lihsien im südlichen Teil der Provinz Kansu wurde vor einem Monat von einer großen Räuberbande angegriffen. Die Bewohner der Stadt leisteten verzweifelten Widerstand, waren aber nach vierwöchiger Belagerung so erschöpft, daß die Räuber in die Stadt eindringen konnten. Sie richteten unter der Bevölkerung ein furchtbares Blutbad an. Nach hier vorliegenden Berichten wurden 8000 der Einwohner niedergemetzelt. Nur die jungen Mädchen blieben verschont und wurden von den Räubern verschleppt.

Die Wohlfahrtsfonds des Oberbürgermeisters Böß

Der Untersuchungsausschuß hört die Zeugen über die Sonderfonds.

Berlin, 2. Okt. (Drahtb.) Der Untersuchungsausschuß des preußischen Landtags gegen die „Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung" begann am Mittwoch die Zeugenvernehmung über die Sonderfonds des Oberbürgermeisters Boeß.

Vernommen wurde der frühere Bürodirektor bei Boeß, Magistratsdirektor i. R. Schultze.

Vors.: Sie haben die Sonderfonds des Oberbürgermeisters Boeß verwaltet?

Schultze: Ich habe nur gelegentlich Auszahlungen daraus auftragsgemäß geleistet. Dabei möchte ich betonen, daß aus den Fonds, die meist für Wohlfahrtszwecke bestimmt waren, nicht nur Arme, sondern auch verschämte arme Künstler, Schriftsteller usw. unterstützt wurden. Boeß hat nie darauf gesehen, aus welcher politischen Richtung die Armen zu ihm kamen. Boeß hat auch oft selbst aus seinen eigenen Mitteln solche kleinen Unterstützungen gezahlt, wie wir feststellen konnten, und sich dann das Geld zurückgeben lassen.

Berichterstatter Koennecke (Dn.): Ich vermisse Belege über Ausgaben in Höhe von etwa 12 000 Mark.

Schultze: Meiner Meinung nach war der Oberbürgermeister nicht verpflichtet, bis ins einzelne über die Gelder Rechenschaft abzulegen, die ihm zur völlig freien Verfügung überlassen waren.

Abg. Riedel (Dem.): Hervorragende Firmen der Berliner City haben mir mitgeteilt, daß sie überhaupt keine Wohlfahrtssummen mehr geben würden, wenn diese Dinge vor dem Untersuchungsausschuß in breitester Oeffentlichkeit erörtert werden.

Schultze: Ich kann nur immer wieder sagen, daß der Oberbürgermeister seine Wohltätigkeitsarbeit geräuschlos leistete. Der Oberbürgermeister verstand die Sammlungen für Wohlfahrtszwecke so gut, daß ich ihm einmal sagte: „Herr Boeß, Sie arbeiten genau so wie Wilhelm der Zweite. Alle Kapitalisten und Unternehmer, die mit Wilhelm dem Zweiten in Berührung kamen, hielten sich die Tasche zu, weil sie sonst gleich Hunderttausende für Wohlfahrtszwecke los wurden." (Heiterkeit.)

Abg. Koch (Dn.): Ist aus den Fonds auch dem Reichsbanner oder für andere politische Zwecke Geld überwiesen worden?

Schultze: Das vermag ich nicht zu sagen.

Oberregierungsrat von Stein: Nach Meinung der Staatsregierung handelte es sich hier um indirekte städtische Fonds, über die zu verfügen der Oberbürgermeister berechtigt war und über die Rechnung abzulegen er nicht verpflichtet war. Im allgemeinen ist es nicht üblich, daß man von einem Künstler, dem man aus Wohlfahrtsgründen ein Werk abkauft, sich für den Betrag eine Wohlfahrtsquittung ausstellen läßt.

Die Grundstücksgeschäfte.

Der Untersuchungsausschuß hörte ebenfalls den Berichterstatter Koennecke (Dn.) über diejenigen Grundstückskäufe der Berliner Verkehrsgesellschaft, die seiner Ansicht nach nicht ganz einwandfrei verlaufen sind. Die Käufe wurden getätigt, um Untergrundbahnbauten ungehindert durchführen zu können. Allgemein fiel dem Berichterstatter der große Unterschied zwischen dem Steuerwert der erworbenen Grundstücke und dem Verkaufspreis auf.

Für ein Aschinger-Grundstück am Alexanderplatz wurden zehn Millionen bezahlt, während der Einheitswert nur 2,7 Millionen betrug. Außerdem erhielt die Aschinger-Gesellschaft noch 3,4 Millionen Mark als Entschädigung für Aufgabe dieses günstigen Geschäftsplatzes. Trotz der geleisteten Entschädigung erhielt Aschinger das Recht, nach Fertigstellung der Bahnbauten einen bestimmten Grundkomplex zurückzukaufen. Es wurde der Firma zugesichert, wenn sie von diesem Rückkaufsrecht keinen Gebrauch mache, solle sie abermals für 12 Jahre eine Entschädigung von jährlich 200 000 Mark erhalten. Den Verdacht, daß sich bei den Grundstückskäufen Zwischenhändler einschoben, die unberechtigte Gewinne machten, äußerte der Berichterstatter in anderen Fällen.

In nichtöffentlicher Sitzung beschloß der Ausschuß, am Donnerstag auch die Frage zu prüfen, ob er nach der Vernehmung von Boeß überhaupt seine Arbeiten noch fortsetzen oder sich auflösen solle.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel;
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Ess Roggenbrot - trinkt
Junkis Kondinsum Korn-Kaffee
billigst! 1 Pfund Paket nur noch 48 Pf

WIR BILLIGE WAREN

Unglaublich billig

kauften wir Riesenmengen

Strümpfe u. Trikotagen

Nie vorher war es möglich,

nur beste Qualitäten

in **solchen Preislagen** zu bringen.

Unsere Spezial-Fenster zeigen Ihnen:

Wir haben Unmögliches möglich gemacht!

2112 Paar

Kinder-Strümpfe

nur schwere reinwollene oder sehr gute wollplattierte oder besonders feinmaschige Edelwollqualitäten, teils mit Kunstseide durchwirkt.

Gr. 1 u. 2	Gr. 3 u. 4	Gr. 5—7	Gr. 8—11
45 ₰	95 ₰	1.45	1.95

Ein Posten

Damen-Biber-Wäsche Nachthemden und Taghemden, nur solide, gebleichte Qualitäten, einmaliges Angebot **1.95**

Der Verkauf beginnt Donnerstag nachm. 5 Uhr

Damen-Strümpfe

Waschkunstseide elegant. Gewebe, mit regulär. Naht, 4facher Sohle, Spitzhochferse, vollkommen fehlerlos, in großem Farbensortiment . . . . . Paar **95 ₰**

Waschkunstseide hochwertige Qualit., sehr feines Gewebe, Spitzhochferse, teils mit à-jour-Zwickel, neueste Farben, Ib Sortierung . . . . . Paar **1.45**

Kunstseide plattiert der vornehme und zugleich strapazierfähige Straßenstrumpf, regulär gearbeitet, Spitzhochferse, mod. dunkle Farbtöne, II. Wahl, Paar **1.45**

Reine Wolle vorzügl. Kaschmirqualität mit 3facher Sohlen- und Fersenverstärkung, besonders solide, moderne Farbenauswahl . . Paar **1.95**

Wolle mit Seide (künstlich), von besonderer Feinheit u. Eleganz, trotzdem sehr solide, da hochwertige Qualität, in den neuesten Herbstfarben . . Paar **2.95**

Ein Posten

Herren-Stricksocken beste reinwollene Qualitäten, grau, kameelhaarfarbig oder meliert, mit kleinen Fehlern

Serie I **0.78** Serie II **1.10** Serie III **1.45**

Damen-Handschuhe teils mit Ausstattung, teils mit 2 Druckknöpfen, Uebergangsqualitäten . . . . . Paar **68 ₰**

Trikotagen

Damen-Futter-Schlüpfer starkfädige Baumwollqualität, leicht angerauht, in schönen Farben, Größe 42 u. 44 . . . . . **95 ₰**

Damen-Futter-Schlüpfer Kunstseidendecke mit angerauhter Innenseite, in den neuesten Farben, Größe 42 u. 44 . . . . **1.95**

Ein Posten

Kinder-Futterschlüpfer kräftige, sehr solide Qualität, gut angerauht, in allen Größen vorrätig, Größe 25-30 . . . **65 ₰**

Ein Posten Kinder-Unterkleider makoähnliche Qualität, solide und praktisch im Gebrauch, in allen Größ., Preis für Gr. 50 **88 ₰**

Damen-Unterkleid Kunstseide, mit gerauhter Abseite, für den Uebergang **1.95**

Ein Posten

Haferl-Socken reinwollene oder wollplattierte Qualitäten, für Damen und Kinder, mit kleinen Fehlern

Serie I **0.48** Serie II **0.95**

Damen-Handschuhe imitiert, Waschleder, 2 Druckknöpfe, gelb mit Aufnaht . . . . . Paar **95 ₰**

Unser Haus ist Sonntag, den 5. Oktober, von 2—6 Uhr geöffnet.

M. Strauss

WUPPERTAL-BARMEN • MITTELSTRASSE 1-7 •

Bräutigam's Knoblauchsaft

(All. ges.), ges. geschützt,

vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzelflasche M 1.—, ½ Flasche (Kassenpackung) M. 1.60, zu haben in den Apotheken. b133

A. Bräutigam & Co., Hamburg 6

Fabrik-Sonder-Angebot

Tafel-Silber-Bestecke

massiv Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 25jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.

6 Kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.

A. Pasch & Co., Solingen 91

Besteckfabrik. a13

Freibank! g131

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von

frischem Fleisch.

Wuppertal-Elberfeld, den 2. 10. 1930.

Schlachthof-Direktion.

Zuckerkranke Bert. vollständig kostenl. Aufklärung über glänzend bewährte Methode durch: Ph. Herget, Wiesbaden, Rückertstr. 31a

Großer Preisabschlag in Geflügel!

Prima junge Suppenhühner Pfd. 1.60
Prima Hähnerragout . . . . . Pfd. 1.20

Metzgerei Wertheim,

Elberfeld, Wirmhof 8.

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotweine von Edelreben, frei dortiges Station, in Leihfässern von 35—40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter in 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.

Weingut Gebrüder Clüsserath, Edesheim (Rheinpfalz) d434

Großer Preisabbau in Ofen.

Es wird kalt!



Größtes Lager am Platze in Oefen und Kaminen.

Bei unseren erleichterten Zahlungsbedingungen ist jedermann in der Lage einen Ofen zu kaufen.

Kamine von **90.-** an.

Oefen in jeder Preislage.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstrasse 23.

22th

MARGARINE WERBETAGE

Donnerstag bis Samstag

erhält jeder Kunde bei Einkauf von

2 Pfd. Margarine v. 65 Pfg. an

1 feines Alpaka-Buttermesser

oder ***1 schöne Butterdose***

Otto Mess Lebensmittel-Spezialgeschäfte in Rheinland u. Westfalen

Elberfeld, Schusterstraße 2, Hochstraße 77, Neustraße 9—11, Königstraße 266, Kölner Straße 61. — **Barmen,** Berliner Straße 10b, Wichlinghauser Straße 95, Steinweg 4—6, Werlé Straße 31a. — **Vohwinkel,** Kaiserstraße 15.

Barmenia A.-G. in Liqu.

Geg. Rückgabe unsr. Aktien nebst Dividendenscheinen wird die letzte Rate von

12,25 Proz.

ausgezahlt. a351

Wuppertal-Elberf., (Kerstenplatz 4) den 2. Okt 1930.

Der Liquidator: H. Windmöller.

Holzwolle

liefert:

Karl Heubes, Elbf., Richienstr. 7, Tel. 341 09

Automobil Reparaturen

an Chevrolets und amerikanischen Wagen führt sauber und preiswert aus

Auto-Müller

Elberfeld

Königstr. 308a

Lager sämtlicher Ersatzteile für Chevrolet. k5634

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. G., B.-Ratingerstr. 50.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 231 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 2. Okt.

Ein Scheidender wird geehrt.

Die Feier für Oberarzt Dr. Koll.

Gestern nachmittag fand in der Kapelle des Städtischen Krankenhauses die Abschiedsfeier für Oberarzt Dr. Koll statt. Zahlreiche Kollegen und Freunde hatten sich eingefunden, um dem Scheidenden herzliche Glückwünsche mit auf den Weg in sein neues Heim zu geben. Der Schwesternchor gab dem schlichten Festakt mit dem gediegenen Vortrage eines geistlichen Liedes feierlichen Auftakt. Eine Schwester gab mit einem Gedicht den Gefühlen der Stunde sinnigen Ausdruck. Oberbürgermeister Dr. Hartmann widmete darauf Dr. Koll warme Worte der Anerkennung und des Dankes. Sein Lebenswerk, so führte Dr. Hartmann aus, habe Dr. Koll den Barmer Krankenanstalten gewidmet und dabei wertvolle Dienste am kostbarsten Menschengut, der Gesundheit, geleistet. Eine große Zahl Geheilter von hier wie von auswärts dankt heute dem gewissenhaften, tüchtigen Arzt, der den Barmer Krankenanstalten weit über die Grenzen der Stadt hinaus einen guten Namen gemacht habe. Dr. Koll sei es in erster Linie zu verdanken, daß das neue Krankenhaus seinerzeit trotz mancher Widerstände errichtet worden ist, wie auch die Schwesternschaft der Anstalten unter seiner verständnisvollen Anleitung vorzüglich ausgebildet sei und zum Vorbild dienen könne. Der Name Dr. Kolls werde für immer mit der Geschichte des Barmer Krankenwesens verbunden bleiben. Dr. Hartmann wünschte dem Scheidenden noch lange Jahre ungetrübten Glückes in seinem Ruhestand.

Prof. Dr. Röpke sprach im Namen der Aerzteschaft der Krankenanstalten und hob besonders den kollegialen Geist, den Dr. Koll stets bewiesen habe, rühmend hervor. Dr. Torhorst dankte Dr. Koll im Namen des Aerztevereins vor allem für die unermüdliche Arbeit, die er als Vorsitzender der Kommission für wissenschaftliche Fachbildung geleistet hat, während Dr. Hufschmidt im Namen der ehemaligen und jetzigen Assistenten in Dr. Koll den väterlichen Freund und Berater ehrte, der stets die Fühlung mit der Jugend und ihren Problemen aufrechterhalten habe. Durch alle Reden klang ein Ton herzlichen Bedauerns darüber, den vortrefflichen Arzt und Menschen zu verlieren.

Dr. Koll dankte mit bewegten Worten für die Zeichen der Anhänglichkeit und Verehrung. Er schilderte die Krankenhausverhältnisse, wie er sie bei seinem Kommen vor 32 Jahren angetroffen hat und dankte der Stadtverwaltung für die verständnisvolle Zusammenarbeit während der langen Zeit. Sein Dank galt in besonderer Weise allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein Sologesang der heimischen Sopranistin Frl. Hilde Wesselmann und ein weiterer Vortrag des Schwesternchores verschönten die stille Feier.

Bei einem zwanglosen Beisammensein am Abend in der Konkordia wurde noch manche Rede und Gegenrede gewechselt. In ernster und launiger Weise hoben der Krankenhaus-Dezernent Stadtsyndikus Dr. Bremme, Dr. Stood und Prof. Dr. Miller die Verdienste des Scheidenden hervor und fügten herzliche Wünsche für sein ferneres Wohlergehen an.

Dr. Koll wird seinen neuen Wohnsitz in Godesberg nehmen.

Jubiläums-Ausklang.

Die Hundertjahrfeier des Städt. Realgymnasiums.

Einer Fahrt auf dem deutschen Schicksalsstrom galt es am letzten Tage. Die Lehrer-, Schüler- und Elternschaft vereinigte sich zum frohen Ausklang des Festes. „Jupiter pluvius" zeigte zwar sein finsterstes Gesicht, aber bei gutem Wetter eine Rheinfahrt machen kann jeder! Trotz Regens, trotz mancher nassen Strümpfe wurde am frühen Morgen die Fahrt in fröhlichster Stimmung angetreten. Der reichgeschmückte Dampfer „Goethe" nahm jugendliches Drängen und bedächtiges Alter gleichermaßen in seine schützenden Fittiche auf. Gemütliche Fahrt hinter beschlagenen Scheiben. auf Deck prasselten die Regenschauern. Dräuende Nebelschwaden verhüllten den Strom, aber die Klänge der Schülerkapelle lockten zu Gesang und Tanz, rheinischen Frohsinn hervorzaubernd. In Königswinter wurde gerastet und zurück ging es dann ins Wuppertal. Marsch zur Schule; unermüdlich spielte die prachtvolle Kapelle ihre Weisen. Schlußansprache auf dem Hof und noch einmal das Deutschlandlied als ein Gelöbnis deutscher Jugend, Erfüllerin deutscher Hoffnung zu werden.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß die in vorbildlicher Art überreichte Festschrift Oberstudienrat Dr. Bürger zusammengestellt hat. Er hat sich in dankenswerter Weise der großen Mühe unterzogen, zum ersten Male eine Uebersicht über das Leben und Wirken Prof. Fuhlrotts, des Entdeckers des Neandertalmenschen zu geben, eine wissenschaftlich interessante Arbeit, die die Schrift für jede Bibliothek wertvoll macht.

Lehrlinge wurden geprüft.

Zukünftige Meisterkellner und -Köche.

Auf Grund der von der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid für das Gaststättengewerbe erlassenen Prüfungsordnung fand im Luftkurhaus, Wuppertal-Barmen, unter dem Vorsitz des von der Handelskammer zum Prüfungskommissars ernannten Direktors Hillengaß die diesjährige Herbstprüfung statt. Die Prüfungskommission bestand aus Direktor Hillengaß als Vorsitzenden, drei Vertretern der Arbeitgeber und drei Vertretern der Arbeitnehmer. Ferner wohnten der Prüfung der erste Syndikus der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, Dr. Lohmann, sowie Vertreter der Angestelltengewerkschaften bei. Es bestanden die Prüfung die Kellnerlehrlinge Hans Sonnenschein (Hotel zur Post, W.-Elberfeld), Fritz Scheffler (Hotel Stüttgen, Velbert) und die Kochlehrlinge Werner Velten (Hotel zur Post, W.-Elberfeld), Hermann Tautz (Ratskeller, W.-Elberfeld), Rudolf Meiß (Ratskeller W.-Elberfeld), Hans Cordes (Luftkurhaus, W.-Barmen), Theo Zinnschlag (Theater-Restaurant, W.-Barmen).

Einbrüche in die Barmer Kleiderkammer.

Die Täter erwischt.

In der letzten Zeit wurde die städtische Kleiderkammer im Kleinenwerth während der Nachtzeit mehrmals von Einbrechern heimgesucht. Die Täter nahmen als Beute jedesmal eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche mit. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen. Es sind zwei in der Bartholomäusstraße wohnende 26jährige Hilfsarbeiter. Bei einer Geliebten der Einbrecher, einer 22jährigen Anwohnerin der Freudenbergstraße, wurde noch eine Menge des gestohlenen Gutes vorgefunden und beschlagnahmt. Die Hehlerin wurde gleichfalls in Haft genommen. Ob die Festgenommenen auch noch für andere im hiesigen Bezirk ausgeführte Einbruchsdiebstähle als Täter in Frage kommen, wird zurzeit geprüft.

13 Bürgervereine in Elberfeld

Ihre Bedeutung.

Vom Verband der Elberfelder Bürgervereine wird uns geschrieben:

„Bereits im Vorjahre hat der Verband der Elberfelder Bürgervereine in einem Sonder-Artikel auf die Bedeutung hingewiesen, welche den Bürgervereinen beizumessen ist und beigemessen wird, und zwar auch bei maßgebenden Stellen, indem z. B. der Deutsche Städtetag in einem Schreiben an den Verband der Elberfelder Bürgervereine u. a. folgendes mitteilte:

„Wir danken verbindlichst für die Mitteilung über den Zweck und die Aufgaben der Bürgervereine, die uns lebhaft interessiert hat. Auch wir sind der Auffassung, daß alle Bestrebungen, die dazu dienen, die innere Beteiligung der Bürgerschaft in kommunalen Dingen möglichst zu verbreitern und zu steigern, lebhaft zu begrüßen sind. In unserer Denkschrift über die kommunale Neugliederung haben wir die wachsende Bedeutung, die solchen Bestrebungen gerade in den Großstädten zukommt, bereits entsprechend gewürdigt."

Wenn auf die Bedeutung der Bürgervereine immer wieder hingewiesen wird, so geschieht es, um das Interesse für sie zu wecken und zu heben. Die Aufgaben der Bürgervereine bestehen, kurz zusammengefaßt, darin, die Gemeinnützigkeit zum Wohle der Bürger und der Stadt zu fördern. Sie erstrecken sich auf fast alle Gebiete, die im Interesse der Bürger liegen, beispielsweise auf Wünsche, Anträge und Anregungen in bezug auf Straßen- und Wege-Anlagen- und Verbesserungen, Straßenreinigung, öffentliche Beleuchtung, Autoverkehr, Straßenbahnangelegenheiten, Polizeischutz Schutz und Verbesserung der Park- und Waldanlagen, Briefbestellungen usw. sowie auf Belehrungen und Aufklärungen in kommunalen Angelegenheiten.

Die Bürgervereine haben dabei Verständnis für die Finanzlage der Stadt und müssen infolgedessen vorläufig leider mit der Tatsache rechnen, daß weitgehende, mit größeren Opfern verbundene Wünsche kaum Erfüllung finden können. Aber deshalb braucht die Arbeit der Vereine nicht zu ruhen und eingeschränkt zu werden. Es verbleibt für sie vielmehr mancherlei Kleinarbeit auf den oben bezeichneten Gebieten. Um nur ein Beispiel anzuführen, gibt es manche kleine, bisher unbeachtet gebliebene, unbebaute Straßenflächen und -Eckchen, die mit billigem Geld durch einen einfachen gärtnerischen Schmuck das Straßenbild beleben können.

Die Elberfelder Bürgervereine sind seit vielen Jahren zusammengeschlossen in dem „Verband der Elberfelder Bürgervereine", zu dem Zwecke, Angelegenheiten, deren Bedeutung über die Grenzen eines Vereins-Bezirks hinausgehen, sowie gemeinsame Interessen mehrerer oder aller Bürgervereine oder der Bürgerschaft überhaupt, oder auch Fragen allgemeiner Natur, wie z. B. die Hebung des Ansehens der Stadt nach außen, zu unterstützen.

Sowohl in den einzelnen Vereinen als auch im Verband, sind, worauf hingewiesen werden muß, parteipolitische und konfessionelle Angelegenheiten sowie die Unterstützung persönlicher Interessen ausgeschaltet.

Die Bestrebungen der auf gemeinnütziger Grundlage errichteten sonstigen Vereinigungen (Verkehrsverein, Verschönerungsverein, Kleingartenbau) und andere Einrichtungen gemeinnütziger Art finden folgerichtig in den Bürgervereinen bezw. in dem Verband der Bürgervereine volle Würdigung und Unterstützung. Noch vor wenigen Wochen konnte bei der 50jährigen Jubelfeier des Hardtvereins hierzu Veranlassung genommen werden.

Besonders hingewiesen wird noch auf die Sterbekasse des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine. Sie zählt zurzeit etwa 8500 Mitglieder. Die Geschäftsstelle befindet sich Baustraße 47. Dort wird auf Wunsch jede nähere Auskunft erteilt.

Es bedarf nach alledem keiner besonderen Feststellung, daß durch die geschilderten Aufgaben der Bürgervereine der namentlich in der gegenwärtigen Zeit besonders einzuschätzende Bürgersinn im weitestgehendem Maße gepflegt und gefördert wird.

Die Bedeutung der Bürgervereine erhellt im übrigen aus der Tatsache, daß von den 13 Elberfelder Bürgervereinen sieben Vereine bereits seit mehr als 40 und 50 Jahren bestehen.

Es dürfte daher für manchen Bürger, der diesen Vereinen noch fernsteht, Veranlassung vorliegen, einem von ihnen beizutreten, insbesondere auch, weil der Jahresbeitrag äußerst günstig ist. Die Vorsitzenden und die Vereinslokale der Bürgervereine sind aus nachstehender Uebersicht zu ersehen:

1. Bürgerverein des nördlichen Stadtteils, Vorsitzender: Otto Wülfing, Morianstraße 7, Vereinslokal „Zum Nordstern", Wiesenstraße 17.
2. Oststädtischer Bürgerverein, Vors.: Dr. Behling-Wülfing, Berlinerstr. 15, Vereinslokal Grineisen, Berlinerstraße 39.
3. Bürgerverein des südöstl. Stadtteils, Vors.: Hugo Müller, Kluser Platz 11, Vereinslokal Frau Stiefeling, Wolkenburgstr. 50.
4. Bürgerverein der Nordweststadt, Vors.: Wilhelm Schmidt, Charlottenstr. 19, Vereinslokal: Heinzemann, Brüderstr. 24.
5. Nordoststädtischer Bürgerverein, Vors.: Jul. Hameister, Oberstr. 38, Vereinslokal Siebel, Oberstraße 33.
6. Sonnborner Bürgerverein, Vors.: Jakob Eul, Möbeckerstr. 21, Vereinslokal Schwaferts, Hauptstraße 63.
7. Bürgerverein der Oststadt, Vors.: Fritz Funccius-Clemen, Vereinslokal Becker, Ostersbaum 90.
8. Bürgerverein des nordwestl. Stadt- und Landbezirks, Vors.: Karl Schädlich, Böcklinstr. 22, Vereinslokal Müller, Nevigeserstr. 40.
9. Bürgerverein des westlichen Stadtteils, Vorsitzender: L. Lettermann, Königstr. 185, Vereinslokal Geiger, Königstr. 161.
10. Südweststädtischer Bürgerverein, Vorsitzender: Artur Plesser, Ravensbergerstr. 158, Vereinslokal „Tannenkrug", Steinbeck 46.
11. Mittelstädtischer Bürgerverein, Vors.: F. W. Bergmann, Neumarkt 1-3, Vereinslokal Hotel „Vier Jahreszeiten".
12. Bürgerverein der oberen Nordstadt, Vors.: Otto Seeling, Fliederstr. 6, Vereinslokal Winkelbane, Uellendahlerstr. 176.
13. Bürgerverein der äußeren Südstadt, Vors.: Dr. Grobel, Jägerhofstr. 129, Vereinslokal Herold, Am Husar.

Anläßlich der WuppertalerWerbewoche

wollen Sie sicher auch mit einer Empfehlung im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal vertreten sein. Wenn Sie eine Anzeige aufzugeben wünschen, dann warten Sie bitte nicht zu lange. Je früher Ihre Anzeige in unserem Besitz ist, desto mehr Wert können wir auf eine wirkungsvolle Ausgestaltung legen. Durch den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** erreichen Sie alle Familien. Seine **90000 Exemplare** betr. Verbreitung wird von den übrigen Wuppertaler Zeitungen zusammen nicht erreicht.

Der Barmer Bildungs-Verein eröffnet die Winterarbeit.

Liz. Dr. Feigel-Duisburg: „Das Wesen des Menschen und seine Stellung im Kosmos".

Welch großer Beliebtheit sich die Veranstaltungen des Allgemeinen Bildungsvereins Barmen erfreuen, bewies die dicht besetzte Aula des Gymnasiums bei der Eröffnungs-Veranstaltung. Der erste Vorsitzende K. Wylach begrüßte die stattliche Zuhörerschaft und bat, die Bestrebungen zur Erhaltung unserer Theater nach besten Kräften zu unterstützen. Unter allgemeinem Beifall machte er weiter die Mitteilung, daß der bisherige langjährige und verdiente Vorsitzende des Vereins, Direktor Dr. Rudolphs, der sein Amt niedergelegt hat, zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden ist.

Dann nahm Oberstudiendirektor Liz. Dr. Feigel-Duisburg das Wort zu dem Thema des Abends: „Das Werden des Menschen und seine Stellung im Kosmos." Der Redner gab eingangs einen groß umrissenen, aber klaren Ueberblick über das jahrtausendealte Streben nach Erkenntnis und Wertung des Lebens und seiner Ziele, ein Streben, das den Menschen vor allen anderen Geschöpfen auszeichnet. Sokrates war der Erste, der dem philosophischen Denken die Richtung in das Unendliche wies, ein Streben, das auch in der Renaissance elementar durchbrach. Auch die moderne Geistesströmung (Kosmologie, Theologie) geht in der gleichen Richtung. Das Wesen des Menschen und seine Stellung im Kosmos hat verschiedene Deutung erfahren. Während die rein rationalistische Anschauung dem Menschen lediglich eine Stufe in einer langen Entwicklungsreihe vergänglicher Wesen zuweist, kommt uns selbst in besinnlichen Stunden die Erkenntnis, daß Ewiges, Unvergängliches in uns ist. Die Entwicklungstheorie Nietzsches zum Uebermenschen bietet ein unerreichbares Ziel; ihr stellt Spengler die in sich abgeschlossenen Kulturkreise gegenüber. Auch die Schopenhauersche pessimistische Lehre, daß alles auf Sterben und Vernichtung hinausläuft, hält dem Denken nicht stand, denn der ungeheure Aufwand von Energien in der Welt kann nicht sinn- und zwecklos sein. Auch bei Ludwig Klages zeigt sich der Geist als Feind des Lebens, wo doch zwischen tiefem Denken und der Liebe zum Leben keinerlei Feindschaft besteht. Das Christentum habe seinerzeit eine Art Abwertung des Lebens gebracht und bisher vermieden, eine klare, bejahende Stellung zur Welt einzunehmen. Verstand und Geist dürften nicht miteinander verwechselt werden. Ersterer sei analytisch, zwar ein Diener im Kampf ums Dasein, aber da, wo er allein und ausschließlich herrsche, führe er zum Tode. Erst das Hinzutreten des Geistes mit seinen synthetischen Fähigkeiten führe zur Lebens-Ueberhöhung, zum „anderen" und zur Ehrfurcht vor dem Leben. „Sich Eins-Fühlen" mit der Welt und allen ihren Kreaturen im Sinne einer pantheistisch-monistischen Weltanschauung und des Goetheschen Weltbildes, so führte der Redner aus, ist das Wesen des Menschen und seine Stellung im Kosmos. So könne sich Reales dem Idealen angleichen, das Ewige ins irdische Tagewerk gebracht und Natur in wahre Kultur gewandelt werden. Jeder Mensch sei berufen, Mitarbeiter an diesem allumfassenden Reiche Gottes zu sein. So wüchsen die kleinen, endlichen Leistungen der einzelnen zusammen zu einem großen, geistigen Kosmos und die Mahnung des griechischen Philosophen: „Werde, was Du bist" gewinne so tiefe Bedeutung.

Die Zuhörer dankten dem Redner mit reichem Beifall.

H.

Mantelstoffe

Größte Auswahl bei

Klischan

ELBERFELD.

h390

Mantelstoff — englische Art, 140 cm breit, riesige Auswahl . . . . . 8.90, 6.90, — Meter **4.50**

Marengo — ca. 140 cm breit, solide Qualitäten, marine und schwarz . . . 16.50, 11.90, — **8.50**

Velour long — ca. 140 cm breit, moderne Farben, wie marine, nachtblau usw. . . . . — **8.50**

Velour diagonal — ca. 140 cm breit, hervorragende Qualitäten . . . 13.50, — Meter **8.90**

Duvetine — für den eleganten Mantel ca. 140 cm breit, moderne Farben . . — **11.90**

Velour neige — ca. 140 cm breit, für den eleganten Sportmantel . . . . — **17.50**

Verein
für wissenschaftliche Vorlesungen und Kant-Gesellschaft, Wuppertal.

Die beiden Gesellschaften eröffnen das erste Wintersemester ihrer gemeinsamen Tätigkeit am heutigen Donnerstag, 7½ Uhr, im Gymnasium, Barmen, Bleicherstraße, mit einem Vortrag des bekannten und bedeutenden Wirtschaftswissenschaftlers Geh.-Rat Aereboe-Berlin. Man schreibt uns dazu: Der Vortrag ist von programmatischer Bedeutung. Er deutet an, daß die veranstaltenden Gesellschaften ihre Arbeit insbesonders darauf abstellen, nicht nur die geistigen Führer der Gegenwart selbst über ihre spezifischen Wissens- und Forschungsgebiete berichten zu lassen, sondern auch nur solche Probleme der Weltanschauung und Fachwissenschaft zur Behandlung zu stellen, deren Aktualität selbst dem Nichtfachmann geläufig ist und deren Lösung jeden Lebenden unmittelbarst angeht, also einen fachwissenschaftlichen Fortschritt allen denjenigen zu ermöglichen, die durch ihre derzeitige berufliche Gebundenheit oft genug behindert sind, so enge Fühlung mit der lebendigen Wissenschaft zu halten, wie es ihnen in ihren akademischen Lehr- und Wanderjahren selbstverständlich war.

Es ist gelungen, auch die Diskussionsabende in den Dienst dieser fortschrittlichen Idee zu stellen und sie der öffentlichen Bedeutung zuzuführen, die sich die beiden Gesellschaften zum Ziel gesetzt haben. Bereits am Donnerstag dem 4. Oktober eröffnet kein Geringerer als Universitätsprofessor Dr. Arthur Liebert-Berlin, Geschäftsführer der Kantgesellschaft (Hauptgesellschaft), als Referent und Diskussionsleiter den ersten internen Abend, der den „Sinn der Geschichte" zum Gegenstand hat.

Weitere fünf Abende schließen sich an, die als ein zeitgemäß wertvolles, anziehendes Novum die kulturelle und soziale Fruchtbarkeit des wissenschaftlichen Gesprächs darum. Sie sind, wie bekannt, nur den Mitgliedern (Abonnenten), und zwar kostenlos vorbehalten. Gäste können aber gegen einen Unkostenbeitrag teilnehmen.

Schule und Elternhaus.

Eine Versammlung der Evang. Elternbeirats-Vereinigung Barmen.

b. Die Evang. Elternbeirats-Vereinigung Barmen veranstaltete in der Aula des Realgymnasiums eine Mitgliederversammlung, die sehr gut besucht war. In längeren Ausführungen zeigte der Vorsitzende Romünter die wichtigsten Aufgaben und die große Bedeutung der Elternbeiräte. Als Elternbeirat müsse man sich vor zwei Extremen hüten. Einmal dürfe man den Elternbeirat nicht unterschätzen, und zum anderen dürfe man nicht die Auffassung aufkommen lassen, als ob der Elternbeirat irgendeine Aufsichtsinstanz wäre. Die ganze Arbeit müsse stehen unter dem Wort: „Dienet einander". Bei vernünftiger Einstellung wäre sehr wohl zwischen Elternbeirat und Schule ein fruchtbringendes Arbeiten möglich, was an Hand zahlreicher Beispiele aus der praktischen Elternbeiratsarbeit nachgewiesen wurde.

Der Redner unterstrich die Bestrebungen der Evang. Schulgemeinde, die nach den Gedanken Dörpfelds den Ausbau der jetzigen Elternbeiräte in Schulbeiräte (Schulpflegschaften) fordert, in denen alle berechtigten Schulinteressenten vertreten sein sollen.

In der anschließenden lebhaften Aussprache wurden auf Grund der Erfahrungen des nunmehr abgeschlossenen ersten Jahrzehnts der Elternbeiratsbetätigung, die Arbeitsmöglichkeiten eingehend besprochen.

Aus der Versammlung heraus wurde bemängelt, daß die Elternbeiräte noch keine Möglichkeit hätten, die Belange der Elternschaft an der Stelle zu vertreten, wo über wichtige Schuldinge verhandelt wird, nämlich in der städtischen Schuldeputation.

Die Versammlung beauftragte durch einstimmigen Beschluß den Vorstand, an den in Betracht kommenden Stellen dafür einzutreten, daß Vertreter der Elternbeiräte Sitz und Stimme in der Schuldeputation bekommen. Zweckmäßig solle man die für die Schuldeputation zu wählenden „des Erziehungswesens kundigen" Mitglieder den Elternbeiräten entnehmen.

Ferner wurde der Vorstand ersucht, erneut beim Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung vorstellig zu werden, damit der erforderliche Ausbau der Elternbeiräte und eine Verbesserung der Wahlordnung baldigst durchgeführt werden.

Badezeiten
weiterhin ab 7 Uhr morgens.

Den Wünschen zahlreicher Badegäste, insbesondere der Abonnenten, entsprechend soll der Beginn der Schwimmbäder in den Badeanstalten Oberbarmen, Mittelbarmen, Unterbarmen und Brausenwerth um sieben Uhr morgens auch in den Wintermonaten bis auf weiteres versuchsweise beibehalten werden. Diese Maßnahme kann bei den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen auch die Badeanstalten zu kämpfen haben, indessen nur dann aufrecht erhalten werden, wenn sie ein genügender Besuch in der ersten Morgenstunde gerechtfertigt erscheinen läßt. Die übrigen Abteilungen der obigen Badeanstalten sind ab acht Uhr und Samstags ab sieben Uhr geöffnet.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im hohen Alter.** Lorenz Groß, Sonnborn, Hauptstraße, begeht in diesen Tagen seinen 85. Geburtstag. Er ist Veteran von 1870/71 und hat mit Hindenburg zusammen gedient. — Der Veteran August Kampmann, Hochstraße 34, feiert am 4. Oktober seinen 85. Geburtstag. Er ist Mitkämpfer der Feldzüge 1866 und 1870/71. — Am 5. Oktober begeht der Veteran Franz Rauermann, Humboldtstr. 25, seinen 85. Geburtstag. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit und focht u. a. in den Schlachten bei Weißenburg, Wörth, Spichern, Gravelotte und Sedan mit. Er hat bereits sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Schlieper & Baum gefeiert. — Ihren 80. Geburtstag kann heute in geistiger und körperlicher Frische Frau Witwe Gustav Weißgerber, Bachstraße 53, feiern. — Frau Witwe Chr. Krieger, Kölnerstraße 27, feierte am 1. Oktober in geistiger Frische ihren 84. Geburtstag.

e.— **50 Jahre Blumenthal.** Trotz der Schwere der Zeit hatte die Firma es sich nicht nehmen lassen, diesen Tag durch eine kleine Feier zu begehen. Der Abend zeigte das gute Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und Personal in schönster Weise.

e.— **Das Befinden von Oberbürgermeister i. R. Dr. Kirschbaum** hat sich bis heute gebessert, so daß keine Lebensgefahr mehr besteht.

e.— **Die Arbeit der Feuerwehr.** Am 1. Oktober um 9 Uhr abends wurde die Feuerwehr fernmündlich nach der Erlenstraße zu einem Kellerbrand gerufen. Sie bekämpfte das Feuer mit kleinem Löschgerät und verhütete weitere Gefahr. Der Schaden ist unbedeutend und durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache wurde nicht ermittelt. — Weiter wurde die Wehr zu zwei größeren Unglücksfällen gerufen. Hofaue, Ecke Wasserstraße, war ein Radfahrer verunglückt und im anderen Falle in der Steinenfelderstraße ein Mann in einem Neubau gestürzt. Beide Verunglückte wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

e.— **Mütter-Sprechstunde im Ida-Elisabeth-Heim.** Die Sprechstunde für die Mütter der im Ida-Elisabeth-Heim untergebrachten Kinder findet jetzt regelmäßig Dienstags von 16,30 Uhr bis 17,30 Uhr in der Krippe Untergrünewalderstraße statt. Wie bereits bekannt, ist die Leiterin des Heims in dieser Sprechstunde anwesend, um Auskunft über die Kinder und Ratschläge zu geben. Es liegt im Interesse der Mütter der jeweils zur Kur im Ida-Elisabeth-Heim untergebrachten Kinder, daß sie die Sprechstunden besuchen.

e.— **Verkehrsunfall.** An der Ecke Hoch- und Marienstraße wurde ein vierjähriger Junge von einem Personenauto erfaßt und überfahren. Das Kind trug Verletzungen am Hals und an den Beinen davon.

Barmen.

b.— **Straßensperrung.** Wegen Straßenbauarbeiten wird die Herthastraße von der Hügel- bis zur Sonnenstraße und die Sonnenstraße von der Hertha- bis zur Rohrstraße von Donnerstag 2. Oktober ab auf die Dauer von voraussichtlich zwei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung wird der Verkehr über folgende Straßen geleitet: Hügel-, Friedrich-Tillmannsstr.

b.— **Auto gegen die Bergbahn gefahren.** Gestern nachmittag rannte in der Kampstraße ein Lastauto gegen einen Wagen der Bergbahn. Das Auto wurde durch den Zusammenprall stark demoliert, der Bergbahnwagen wurde ebenfalls beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — Gegen 7 Uhr abends rannten an der Ecke Schützen- und Eckernförderstraße zwei Personenautos so heftig zusammen, daß beide beschädigt abgeschleppt werden mußten. — In der Weststraße rannte heute mittag ein etwa zehnjähriger Knabe gegen ein Personenauto. Der Knabe trug erhebliche Verletzungen am Kopf davon. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. — In der Sternstraße wurde heute vormittag eine Frau von einem Lieferkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Die Frau erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde besinnungslos ins Krankenhaus gebracht.

b.— **Das Bierhaus Posthorn** (früher Hotel Reichshof), Barmen, Fritz-Eberstraße, ist vom Gastwirt Wilh. Saure übernommen worden. Das Lokal wird mit Küchenbetrieb geführt.

b.— **Nicht personengleich.** Walter Gerlach, Barmen-N., Ziegelstr. 18a, Werkmeister der Fa. Kolb & Co., ist mit dem wegen Schrotdiebstahls zu 7 Monaten Gefängnis verurteilten Walter G. nicht identisch.

Theater und Vorträge.

e.— **Thalia-Theater.** Der am morgigen Freitag stattfindende Programmwechsel bringt in seinem Varieteeteil von der Scala-Berlin die Musik-, Gesangs- und Tanz-Parodisten The Manleys, vom Wintergarten-Berlin den lustigen Hexenmeister Fred Bredzin, von der Plaza-Berlin die Großmann Comp. mit ihrer Darbietung als Handvoltigeure und Akrobatik vom Schleuderbrett, vom Empire Theater in Paris die komischen Jongleure des Daley Trios, vom Piccadilly in London Miß Harding und Comp. in ihrem Kraftakt und vom Colliseum in London die Radfahrer 6 Dauton-Shwas. — Der Tonfilm-Teil bringt die populäre Bühnendarstellerin Käthe Dorsch in der großen Tonfilm-Operette „Die Lindenwirtin". (S. Anzeige.)

Ronsdorf

Was ist mit dem Ronsdorfer Wasser?
Schlechter Geschmack.
Ein geteertes Dach trug die Schuld.

Aus Ronsdorf wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit hat das hiesige Trinkwasser einen unangenehmen, lysolartigen Beigeschmack. Gestern war in mehreren Straßen der verschiedensten Stadtteile der Geruch und der Beigeschmack des Wassers derart stark, daß es total ungenießbar war. Einer großen Anzahl von Familien war ihr Mittagsmahl durch das Wasser verdorben. Es läge im allgemeinen Interesse, wenn seitens der Verwaltung des Wasserwerks eine beruhigende Erklärung abgegeben würde. Besser wäre noch, wenn der Uebelstand baldigst aus der Welt geschafft würde.

*

Die Verwaltung erklärt.

Wie uns die Verwaltung auf Befragen erklärt, handelt es sich hier um eine seltene Verkettung von Umständen. In der Nähe der Talsperre ist das Dach eines Hauses geteert worden. Bevor der Aufstrich getrocknet war, setzte ein heftiger Platzregen ein, der einen Teil des Dachanstriches abwusch und in die Sperre fortschwemmte. Der Uebelstand ist jetzt abgestellt worden. Die Verwaltung bittet, darauf hinzuweisen, daß keinerlei gesundheitliche Gefahren mit dem unangenehmen Vorkommnis verbunden sind.

Eingesandt.

Zur Neuordnung des Büchereiwesens in Wuppertal.

Die Zentralisierung der Wuppertaler städtischen Leihbüchereien hat im Verein mit der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen starken Benutzungssteigerung zu Maßnahmen geführt, deren Beibehaltung die Benutzung sehr erschwert, wenigstens, soweit die unterhaltende Literatur in Frage kommt.

Schon die Verdoppelung der Leihgebühr auf 20 Pfg. pro Band unterhaltender Literatur — Arbeitslose zahlen keinen Leihbeitrag —, wird manchen Leser von der weiteren Benutzung der städtischen Büchereien abhalten. Immerhin ist diese Maßnahme verständlich mit Rücksicht auf die trostlose Finanzlage unserer Stadt.

Ganz unverständlich ist dagegen die Lesebeschränkung auf einen Band pro Leser und Woche. Einzelausgaben, wie Dramen, Werkchen von Wilhelm Busch usw. bieten wirklich keinen genügenden Lesestoff für die Freistunden einer ganzen Woche. Auch kommt es vor, daß das entliehene Buch dem Leser aus irgendwelchen Gründen nicht zusagt und er eine ganze Woche bis zur Neuentleihung warten muß.

Letzteres kann — wenigstens in der Zweigstelle Barmen — sehr leicht vorkommen, da dort ein gedrucktes, käufliches Bücherverzeichnis fehlt und es dem Entleiher geradezu unmöglich ist, während des Ausleihebetriebes sich in dem ausgelegten, handschriftlichen Verzeichnis zu orientieren. So nimmt er denn in der Regel dasjenige Buch, das ihm vom Personal vorgeschlagen wird und erlebt dabei mitunter eine große Enttäuschung.

Ich glaube, im Sinne wenigstens aller zahlenden Bibliotheksbenutzer zu handeln, wenn ich den Wunsch ausspreche, daß namentlich für die zahlenden Entleiher die Lesebeschränkung aufgehoben wird und in Bälde ein gedrucktes, käufliches Bücherverzeichnis erscheint, das jedes Jahr durch ein Verzeichnis der Zu- und Abgänge zu ergänzen wäre.

—X—

Hundstage an der Tankstelle.

Von Lilian Harven.

(Zur Freitag-Aufführung des Tonfilms „Die Drei von der Tankstelle" im Ufa-Palast Barmen und Modernen Theater Elberfeld.)

Wirklich, daß die Hitze so merkwürdige Blasen in den Hirnen meiner Mitspieler, Regisseure, Dramaturgen und Beleuchter hervorrufen konnte, hätte ich nie gedacht.

Willy Fritsch, mein Partner, den ich bisher für einen ernsten, abgeklärten und jedem Unfug abholden Mann von lauterstem Charakter gehalten habe, ist durch die Temperatur rambösig geworden. Er hat auf meine Kosten einen Wortwitz gerissen, der nicht nur plump und albern, sondern auch ungalant ist, sonst hätten weniger Menschen darüber gelacht. Wir kurbelten gerade zwischen Schmierlagern und Rockenwellen; ich gab mein Letztes: ich war mit größtem Ernst bei der Sache; denn ich wußte, daß ich heiter zu sein hatte. Der Schweiß perlte mir, wie der Dichter sagt, in männlichen Windungen durch das arbeitsgeschwärzte Antlitz. Pause. Hilfsbedürftig, wie wir Frauen nun einmal sind, frage ich und giere nach einem guten Wort: „Na, wie war's?"

Fritsch trompetet:

„Also, ich muß sagen, das hast du ganz ausgezeichnet gemacht!"

„Ist das deine wahre Absicht?"

„Menschenskind, ich hab' doch gesagt: Ich muß sagen!"

*

Diese Frechheit verdiente einen Gegenhieb.

Ich durchlas in den nächsten zehn Aufnahmepausen drei Anekdotenbücher und den Witzteil eines illustrierten Blattes, um eine Pointe zu finden, die ich hätte Fritschen an den Schlips knallen können. Aber es fand sich nichts. Also mußte mein eigenes Köpfchen herhalten.

Fritsch spielte seine Rolle mit jener Verve, die wir an ihm kennen; infolgedessen fragte ich Regisseur Thiele, ob ich mal zwei Minuten lang Regie führen dürfe. Es wurde mir großmütig gestattet.

Also das ging folgendermaßen:

„Fritsch, würdest du mal herhorchen? Würdest du mal zwei Minuten so spielen, wie ich es will? Oder besser noch zwei Stunden?"

Chevaleresk flötete er: „Aber mit dem größten Schnuderudutzchen!" Schnudderudutzchen heißt, von seiner merkwürdigen Sprechweise ins hochdeutsch übertragen: „Vergnügen".

„Dann spiele doch mal im Kasino mit Gerron, Karlweis und Kampers Bridge. Das kannst du doch besser."

Die Betonung des Wörtchens „besser" und seine Wirkung auf Fritschen verliehen mir das angenehme Gefühl der Genugtuung.

*

Um Mißverständnissen vorzubeugen:

So übel ist der Fritsch nun eben nicht.

So übel ist die Harven gleichfalls nicht.

*

Die Hitze nahm zu.

Die Quecksilbersäule stieg so schnell, daß wir kaum folgen konnten. Der Asphalt taute. Im Sonnenschein fielen die Fliegen vom Hitzschlag getroffen um. Auf dem Neubabelsberger Kopfpflaster konnte man im Schatten Spiegeleier backen. Das Himbeereis im Kasino wurde zweckmäßigerweise als Bratensauce verwandt. Mit lautem Knall explodierten Weißbier- und Mineralwasserflaschen.

Aber in den wattierten Tonfilmateliers lernten wir, daß der Aequator ein kühles Bad sein muß.

Wir glichen Torfleuten und Petroleumhunden (Airdale-Terriern); die Zunge hing uns zum Halse heraus.

Durst! Durst!! Durst!!!

Bis dann Kurt Gerron einen Einfall hatte, dessen sich Herr Edison nicht hätte zu schämen brauchen.

Zunächst eine topographische Schilderung:

Wir befinden uns vor einer Tankstation in Rot und Weiß, aufgebaut im Tonfilmatelier, so hoch da droben. Weithin leuchten die karminfarbenen, lockenden Buchstaben „Kuckuck" vom Dache der Station. Weißrote Gasolin-Druckpumpen und ebensolche Oelbehälter schmeicheln dem farbendurstigen Auge des Beschauers. Der Blick streift eine offene Tür und entdeckt eine Reparatur- und Werkzeugstätte. Dies in bezug auf das äußere Bild.

Die Benzinpumpen sind natürlich leer.

Diese Tatsache machte sich Gerron zunutze. Hopp, hopp, hopp, ließ er sich von der Kantine Eis bringen und setzte in einem Pferdeeimer ein Zitronenwasser an, goß den gekühlten Trunk in eine der Pumpen und wartete ab, bis wir kamen.

Wir spielten.

Wir spielten mit Eifer.

Mit Eifer und Temperament und guter Laune spielten wir.

Aber es war sehr heiß.

Und gegen den Durst kämpfen die Götter selbst vergebens. Schon wollte man uns irgendeine Brühe besorgen lassen, als Gerron Halt gebot und wie ein rettender Engel eine Rede hielt:

„Meine Damen und Herren — keine Sorge — ein Moment — werden wir gleich haben — hier: eine — echte — Original-Zitronenlimonade, — Bitte schön — 1 — 2 — 3!

Nur verirrte Pilger in der Wüste Gobi können unsere Gefühle für Gerron nachempfinden, der in seiner schlichten Art ablehnte: „Den Tank, Dame, begehr' ich nicht!"

Ein neues Buch
von Sulamith Wülfing, Elberfeld.

Farbige Bilder zu Gedichten von Rainer Maria Rilke.

Das neue Buch der Elberfelder Künstlerin Sulamith Wülfing erfüllt im Grunde zwei Wünsche: einmal bringt es als Ergänzung der im vorigen Jahre erschienenen Monographie nur farbige Abbildungen, die das eigentliche Schaffen der jungen Malerin sehr viel stärker vor Augen führen als die Schwarz-Weiß-Zeichnungen. Dann aber ist in diesem Buch der Weg beschritten worden, die Worte und Empfindungen eines Dichters unserer Zeit, Rainer Maria Rilkes, im Bilde nachzuleben und zu gestalten. Man darf dabei nicht an Illustration im engen Sinne denken. Was Sulamith Wülfing in den sieben Tafeln, die bei Bruckmann in München in vollkommen originalgetreuen Farbdrucken nachgebildet wurden, zu sagen hat, das ist so sehr sie selbst, so eigen und persönlich, daß die Bilder auch ohne die weichfließende Begleitmusik der Rilkeschen Marienlieder den Reiz frommer Legende behalten würden. Was Lied und Bild gemeinsam ist, liegt in der Verbindung mystischer Versenkung mit der glänzenden und funkelnden Pracht der Mittel — bei Rilke der gleichnishafte, preziöse Schliff der Sprache, bei Sulamith die reiche Koloristik, die sich kostbaren frühflandrischen Breviarien verwandt fühlt. Nicht jeder mag der Auswahl aus des toten Dichters Werken zustimmen — Geburt, Darstellung, Verkündigung und Christi Geburt werden umrahmt von anderen Liedern, die diesem Vorstellungskreis ferner liegen. Die Marienlieder sind Sulamith Wülfings Herz und Hand am nächsten gewesen, die Bilder dazu steigern sich, von der noch etwas leeren Geburt Mariä geht's zur „Darstellung" mit einer nur in der Stimmung an den Dichter gemahnenden, sonst aber ganz frei und sehr beziehungsreich gewandelten Auffassung des Stoffes; überraschend in der Verkündigung die Gegenüberstellung der blassen, stillen, kindhaften Maria mit dem bräunlichen, orientalisch reich geschmückten Engel, dessen „großes Kleid" ein Musterbeispiel für die Durcharbeitung auch des kleinsten Gegenstandes ist. Am schönsten vielleicht die Geburt Christi: Maria sehr schlicht ein blondes kindliches Gesichtel, mit dem hellen Sohn, der aus der starren Pracht des symbolgeschmückten Mantels herauslugt. Der gut ausgestaltete Band, der im Selbstverlag der Künstlerin erscheint, wird Sulamith Wülfing neue Freunde gewinnen.

Dr. Li.

Suppen - Breie - Aufläufe - Diätspeisen - Rohkost
aus
Hohenlohe Hafer-Flocken
schmecken ausgezeichnet und sind sehr nahrhaft, ohne unnötigen Fettansatz zu verursachen
Nur echt in gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin

Die Kunst setzt ein

Herbstausstellungen in Berlin.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Asiatisches

Es rührt sich aller Orten. Wenn die Blätter der Bäume fallen, beginnen die Blätter der Kunst die Salons und die Ausstellungen zu füllen. Die Berliner Sezession wartet mit einem fremdartigen, aber erlesenen Kunstgenuß auf. Professor A. Chytill von der Pekinger Kunstakademie führt in den Räumen der Berliner Sezession „Moderne Maler aus China und Japan" vor. Berücksichtigt wurden die beiden im fernen Osten, wie es scheint, ziemlich friedlich miteinander ringenden Richtungen: die akademische Überlieferungsmalerei und die Modernen, die den Jahrtausende alten östlichen Stil mit europäischem Geist zu vermählen suchen.

„Kollektiv" im „Hause der Jurysreien"

Wie anders wirkt dies Zeichen auf uns ein, als jenes erste wüste Durcheinander von „Ausstellung" im vergangenen Sommer! So hat die Sache Hand und Fuß. Man hat dreizehn jüngere und „jüngste" Maler und Plastiker sich nebeneinander entfalten lassen.

Georg Walter Rößners feiner Stift braucht der Empfehlung nicht mehr. Unter seinen Blättern von einem Studienwinter in Italien sind manche köstliche Landschaften und Architekturen. Der Stettiner Bildhauer Kurt Schwerdtfeger zeigt Klarheit, Reinheit und Größe der Auffassung in Bildnisbüsten, ist aber in seinen ganzen Figuren furchtbar klobig. Seine Begabung drängt offenbar zu monumentaler, baustilistischer Betätigung. Schließlich sei das saubere, schlichte Können des Orlikschülers W. Wellenstein, gebürtig aus Dortmund, vermerkt. Er stellt Bilder aus Spanien und Portugal aus.

„Kollektiv" auch im Künstlerhaus

Recht bunt steuert der „Verein Berliner Künstler" in den Herbst. Er zeigt zunächst eine Übersicht über das Lebenswerk des jetzt achtzigjährigen Heinrich Zügel, außerdem aber neue und ältere Bilder von Henseler, Marquardsen und v. Kardorff.

Der Württemberger Zügel ist, nach dem Stoff seiner Bilder und nach seiner ganzen Malweise, unter den hervorragenden Talenten am Ausgang des 19. Jahrhunderts eine der in sich geschlossensten Persönlichkeiten. Aber mit Vergnügen sieht man an den 17 Bildern im Künstlerhaus, wie mit den Jahren sein Pinsel immer heiterer wird. Wie innig ist bei Zügel Tierliebe und malerischer Blick vermählt!

K. E. K.

Die Hundertjahrfeier der Berliner Museen.

Berlin, 1. Okt.

In der Aula der Berl. Universität fand heute mittag der Festakt anläßlich der Hundertjahrfeier der Berliner Museen statt, zu dem sich zahlreiche Museumsleiter und Kunstfreunde des In- und Auslandes in Berlin eingefunden haben. Nach einer musikalischen Einleitung ergriff der Generaldirektor der staatlichen Museen, Professor Dr. Waetzoldt das Wort zur Gedächtnisrede. Es sei das Verdienst Friedrich Wilhelms II., bereits im Jahre 1797 den Auftrag erteilt zu haben, eine Auswahl der für ein Museum geeigneten Kunstwerke aus dem Besitz der Schlösser zu treffen. In die eigentliche Gründungsgeschichte leitete die Kabinettsorder Friedrich Wilhelms III. über vom 29. März 1810, die den Gedanken billigt, in Berlin eine öffentliche „Gutgewählte Kunstsammlung" anzulegen. Zum geistigen Ahnherrn der Berliner Museen ist Humboldt geworden. Bei der Eröffnung des Alten Museums 1830 konnte die Gemäldegalerie bereits als eine stattliche Sammlung in die Erscheinung treten. Rumohr-Waagen schufen die Grundlagen, auf denen dann Julius Meyer und vor allem Bode mit weltbekanntem Erfolge weiter gebaut haben. „Wir hoffen", so fuhr Waetzoldt fort, „auf eine Zeit, in der auch in Deutschland wieder Privatsammlungen großen Stiles entstehen können, und in der auch bei uns das Gefühl dafür wach wird, daß Kunstbesitz der Nation gegenüber verpflichtet."

Zum Schluß gab der Redner einen Rückblick auf die von uns schon wiedergegebene Entwicklung der Bauten auf der Museumsinsel.

Der preußische Minister für Kultur warf in seiner Festansprache die Frage auf, ob ebenso wie vor 100 Jahren der Staat auch heute noch Recht und Pflicht habe, Kunst und Wissenschaft aktiv zu fördern. Es gebe nur eine Rechtfertigung dafür: das sei die Ueberzeugung, daß außer dem religiösen Ergriffensein keine andere Kraft da sei, die den einzelnen Menschen und ein ganzes Volk so zu formen vermöge, wie das Erlebnis großer Kunst. Es sei eine Existenzfrage für die staatliche Kunstpflege, der in aller Not immer wieder hervorbrechenden Sehnsucht der Massen nach dieser Welt der Kunst Erfüllung zu schenken.

Reichsinnenminister Dr. Wirth verlas ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg. Sodann führte Dr. Wirth in einer kurzen Ansprache u. a. aus:

Möge der heutige Tag allseitig richtig gewürdigt, richtig verstanden und gerecht beurteilt werden. Es sei auch in diesen schweren Tagen gestattet, uns ins ästhetische Forum zu flüchten, um dann, wieder zurückgekehrt in den Alltag des Lebens, mit neuen Impulsen in den anderen Gebieten der Kultur auf das staatliche Leben wirken zu können. Wir in der heutigen Generation fühlen, wie vielleicht niemals ein Geschlecht, die Dissonanz der Werte. Die Harmonie der Welt ist uns nicht beschieden, wir leben in der Disharmonie, wo der Realismus sich geradezu überschlägt. Wir wollen aus dieser schönen Feierstunde Trost, Hoffnung und die Gewißheit mit uns nehmen, daß unserem Wirken für Staat und Wirtschaft Erfolg beschieden sein möchte und daß alle Söhne unseres Volkes, alle Töchter unseres Vaterlandes, aber darüber hinaus auch alle die, die aus anderen Ländern gekommen sind, mit uns gemeinsam den Bau des Tempels des Friedens der ganzen Menschheit erleben dürfen!

WG. Ein Buch aus dem Besitz von Rubens. Ein Exemplar der „Lebensbeschreibungen" des Vasari, des „Vaters der Kunstgeschichte", ist jetzt in einem Schweizer Antiquariat aufgetaucht; seine besondere Bedeutung besteht darin, daß es aus dem Besitz von Peter Paul Rubens herrührt und eigenhändige Randbemerkungen von seiner Hand aufweist, die für die Kunsttheorie des großen Meisters interessant sind. Besonders wichtig ist die Bewunderung, die Rubens für den genialen Bauernmaler Pieter Brueghel hegte; er nennt ihn in diesen Marginalien den „ausgezeichnetsten Maler". Zudem ist dieses Werk das einzige Buch, das wir aus dem Besitz von Rubens kennen.

Aus dem neuen Pergamon-Museum.



Das Tor von Babylon,
eines der Hauptstücke des neueröffneten Pergamon-Museums in Berlin.



Endlich ein Shampoo für BLONDINEN

Verhindert das Nachdunkeln, macht dunkel gewordenes Haar wieder hell!

Blondinen, die den Zauber ihres naturhellen Haares bewahren wollen, sollten immer ein Spezial-Shampoo gebrauchen. Gewöhnliche Shampoos oder Seifen hinterlassen beim Waschen feine alkalische Rückstände, an denen Staub und Schmutz haften bleiben, so daß die Haare dunkel und unansehnlich werden. — Roberts NUR-BLOND, das neue Shampoo für Blondinen, verhindert nicht nur jedes Nachdunkeln blonder Haare, sondern gibt auch dunkel oder farblos gewordenem Haar seinen ursprünglichen lichten Goldton zurück. Schon ein erster Versuch genügt, um das Haar heller, duftiger und seidenweich zu machen. — In Amerika benutzen bereits über eine Million blonder Frauen dieses ursprünglich deutsche Präparat mit größtem Erfolg. — Roberts NUR-BLOND enthält weder Färbemittel noch schädliche Bleichmittel. Geld zurück, wenn die Wirkung nicht Ihren höchsten Erwartungen entspricht! Gratis-Probe-Päckchen liegt jeder Flasche bei.

ROBERTS

NUR-BLOND

(In Amerika bekannt unter dem Namen „Blondex")

Das Shampoo für Blondinen

Erkundigen Sie sich über NUR-BLOND in allen orthinseitigen Friseur- u. Parfümeriegeschäften, Drogerien u. Warenhäusern, wie:

Barmen: Parfümerien: Brückner, Schuchardstr. 29; Grüner, Fischertalerstr. 9; Monhof, Wertherstr. 41. — Elberfeld: Parfümerien: Botz & Erbarth, Sophienstr. 13; Johnen, Poststraße 11; Schmitz, Königstr. 47. a21



Achenbach-Garagen

ab Lager **Wellblech- und Stahlbauten** jeder Art

Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg

Eisen- u. Wellblechwerke. Postf. Nr. 08.

Vertr. Achenbach Köln-Klettenberg, Oelbergstr. 79, Tel. Eifel 46-30

Zeitungs-Makulatur die abzuholen W.-Rathenaustr. 50

So wird man Schönheitskönigin!



Man wascht sich einfach alle Tage mit Kappus-Seife mit der Waage



Sklaven einer unnatürlichen Zeit: in Kleider eingeschnürt — verkrampft ... das waren die Frauen und Männer von Anno 1900. Alles überladen. Sogar die Cigarette. Das Goldmundstück war guter Ton. Und 1930? So sachlich wie möglich! Sogar die Cigarette — selbstverständlich ohne Mundstück.

ATIKAH 6 Pf.

selbstverständlich ohne Mundstück

Bergisch Land

Nr. 231 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 2. Okt.

Feuer im Güterbahnhof Solingen-Wald.

WG. **Solingen-Wald**, 2. Okt. Ein größeres Schadenfeuer brach heute vormittag gegen 10 Uhr auf dem Güterbahnhof der Reichsbahnstation Solingen-Wald aus. Auf dem Bahnhof standen drei Güterwagen mit Stückgut, die entladen werden sollten. Aus bisher noch nicht ermittelter Ursache geriet der mittlere der drei Wagen, in welchem sich neben anderen Beständen auch feuergefährlicher Lack befand, in Brand. Das Feuer griff auf die nebenstehenden Waggons über und erfaßte auch das Dach des großen Güterschuppens. Der zuerst in Brand geratene Wagen wurde vollständig bis auf die Eisengerippe vernichtet. Bei den anderen Waggons brannten die Seitenwände durch.

Die Beamten und Arbeiter des Walder Bahnhofs versuchten mit den vorhandenen Feuerlöschapparaten bis zum Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr den Brand einzudämmen und vor allem ein Uebergreifen auf die in der Nähe stehenden Gebäude des Personen- und Güterbahnhofs zu verhindern. Die Feuerwehr des Stadtbezirks Solingen-Wald griff nach schnellem Eintreffen mit der Motorspritze an und konnte eine Ausdehnung des Brandes verhindern. Gleichzeitig wurde vom Güterschuppen selbst aus einer vorhandenen Schlauchleitung in Betrieb gesetzt. Nach einstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr kurz nach 11 Uhr wieder abrücken. Der angerichtete Sachschaden ist ziemlich erheblich.

Im Schäferkarren tot aufgefunden.

WG. **Mettmann**, 2. Okt. Gestern nachmittag wurde in Laubach in einem Schäferkarren ein junger Mann erschossen aufgefunden. Die näheren Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Schäfer E handelt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, scheint Selbstmord vorzuliegen. Die Untersuchungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Herabgefallener Starkstromdraht tötet zwei Pferde.

WG. **Sprockhövel**, 2. Okt. Eine unangenehme Ueberraschung erlebten zwei Landwirte, die mit ihren Milchfuhrwerken von Rockenberg nach Quellenburg unterwegs waren. Beide Pferde brachen plötzlich mitten auf der Straße ohne ersichtlichen Grund zusammen. Als dann der eine Landwirt nach seinem gestürzten Pferde griff, erhielt er einen elektrischen Schlag. Es stellte sich heraus, daß ein Draht der Starkstromleitung herabgefallen und von den Pferden berührt worden war.

Matter Schloßbesuch im September.

WG. **Schloß Burg**, 2. Okt. Im verflossenen Monat besuchten 15 866 Personen Schloß Burg, gegen 28 463 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Jugendherberge hatte im September rund 600 Uebernachtungen gegen 1400 im Monat August. Dieses außerordentliche Nachlassen des Schloßbesuches und die flaue Inanspruchnahme der Jugendherberge sind auf die sehr schlechten Witterungsverhältnisse im September und auf die allgemeine Wirtschaftslage zurückzuführen.

Durch Schläge mit Biergläsern getötet.

Folgenschwere Auseinandersetzung in einer Stehbierhalle.
Die Täter verhaftet.

WG. **Düsseldorf**, 2. Okt. In einer Stehbierhalle in der Jahnstraße kam es Mittwoch gegen 19 Uhr zu einer Auseinandersetzung. Mehrere Männer überfielen nach kurzem Wortwechsel einen Familienvater aus der Herzogstraße. Mit Biergläsern schlugen sie ihm derartig heftig über den Kopf, daß er aus mehreren Wunden blutete. Dann warfen die Rohlinge den Unglücklichen auf die Straße und ließen ihn dort bewußtlos liegen, bis sich Straßenpassanten seiner annahmen. Die Frau des Ueberfallenen fiel beim Anblick ihres bis zur Unkenntlichkeit zugerichteten Mannes in Ohnmacht. Als das Ueberfallkommando eintraf, waren die Täter verschwunden.

Der Mißhandelte, der 33 Jahre alte Karl Clees aus der Herzogstr. ist kurze Zeit nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Er hinterläßt außer der Witwe zwei kleine Kinder. Der Polizei gelang es kurze Zeit nach dem Vorfall, die der Tat beschuldigten Brüder Taute aus der Herzogstraße zu verhaften.

Das neue Finanzamt Düsseldorf-Mettmann.

In Düsseldorf, Roßstraße 68.

WG. **Düsseldorf**, 1. Oktober. Die beiden Finanzämter für den Landkreis Mettmann (Sitz Vohwinkel) und den Kreis Düsseldorf-Land (Sitz Düsseldorf) sind zum 1. Oktober d. J. vereinigt worden zu einem neuen Finanzamt Düsseldorf-Mettmann für den neuen Landkreis Düsseldorf-Mettmann. Zum Vorsteher dieses Amtes, das seinen Sitz in Düsseldorf im Gebäude des früheren Finanzamtes Düsseldorf-Land, Roßstraße 68, hat, ist der Oberregierungsrat Dr. Kanus, bisher in Vohwinkel, bestimmt.

Eisenbahnbrücke für die Strecke Düsseldorf—Köln zurückgestellt?

10 Millionen Mark für kleinere Brückenbauten.

Aus Berlin meldet uns ein eigener Drahtbericht: Die von der Reichsbahn im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms für neue Brückenbauten bereitgestellten 10 Millionen RM. werden, wie verlautet, nicht zur Inangriffnahme des geplanten Baues der vier großen Rheinbrücken verwendet, sondern dienen ausschließlich dem Bau kleinerer Brücken, mit deren Auftragsvergebung bereits begonnen wurde. Das Rheinbrückenprogramm sieht die Fertigstellung von vier Brücken, und zwar je einer bei Mannheim-Ludwigshafen, Speyer, Maxau und zwischen Köln und Düsseldorf vor. Die Mittel für den Bau dieser Brücken werden anderweitig aufgebracht. Zunächst wird der Bau der Brücke Mannheim-Ludwigshafen in Angriff genommen werden. Das Programm sieht die Beendigung der Arbeiten für diese Brücke in etwa zwei Jahren vor. Die Gesamtkosten betragen rund vier Millionen RM.

Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse Mayen.

WG. **Koblenz**, 1. Okt. Bei der Ortskrankenkasse der Stadt Mayen sind vor einigen Tagen größere Unterschlagungen aufgedeckt worden. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß der Angestellte Steffens, der inzwischen geflüchtet ist, im ganzen etwa 10 000 RM. veruntreut hat. In der Hauptsache handelt es sich um Beträge, die er bei dem Versorgungsamt in Koblenz durch Vorlage gefälschter Quittungen zum Teil über die Deutsche Bank an sich gebracht hat. Einen weiteren Betrag in Höhe von annähernd 700 RM. hat Steffens dadurch veruntreut, daß er Krankenkassenbeiträge für Versicherte einzog, ohne diese bei der Kasse zu melden. Um sich vor einer Entdeckung zu sichern, hat er an jedem Tage die Post der Kasse abgefangen und durchgesehen, ebenso hat er die Tagesauszüge der Deutschen Bank an sich zu bringen verstanden. Eine eingehende Revision der Kasse ist in die Wege geleitet.

Tragischer Tod zweier Artisten.

Auf der Fahrt von Düsseldorf nach Berlin verunglückt. — Drei Sängerinnen schwer verletzt.

WG. **Düsseldorf**, 2. Oktober.

Im Apollotheater trat im September-Programm die Tiroler Turl-Damhofer-Truppe auf. Die Truppe, die am Dienstagabend noch in Düsseldorf gespielt hatte, wurde für den 1. Oktober nach Berlin verpflichtet. Auf der Fahrt von Düsseldorf nach Berlin sind der Leiter der Truppe, Turl-Damhofer und sein Begleiter auf tragische Weise ums Leben gekommen. Zehn Kilometer vor Berlin verunglückte das mit fünf Personen besetzte Auto. Turl-Damhofer und der Tänzer Niedermeyer wurden getötet, die drei anderen erlitten Verletzungen. Die Frau des Turl-Damhofer, die kürzlich nach längerer Erholungszeit von Innsbruck wieder zurückgekehrt war, mit der Eisenbahn nach Berlin fuhr, erfuhr erst bei ihrer Ankunft von dem schweren Unglücksfall.

Nach einer späteren Meldung fuhr das Auto kurz vor dem Ort Parchen aus nicht bekannter Ursache so heftig gegen einen Lastkraftwagen mit Anhänger, daß es in Stücke zerrissen wurde. Die Artisten Damhofer und Niedermeyer wurden auf der Stelle getötet. Die Sängerinnen Maria Schindel, Katharina Alutan und Emmi Schrittel wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Wetterbericht.

Donnerstag den 2. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	774.7	S mäßig	bedeckt	12
Hamburg	774.9	O leise	bedeckt	7
Swinemünde	773.4	NNO leicht	heiter	9
Danzig	772.3	NNO mäßig	bewölkt	7
Aachen	772.8	O leise	Nebel	7
Frankfurt-M	772.7	NO leicht	heiter	8
Hannover	—	—	—	—
Berlin	774.1	NNW leicht	ziemlich heiter	7
Breslau	772.2	NNW leise	heiter	5
München	772.7	N leise	bedeckt	8
Zugspitze *)	532.8	NW stark	heiter	−5
Brocken *)	684.6	O stark	heiter	−1
Kahler Asten	682.4	O mäßig	Nebel	2
Hilfsingen	772.3	SO mäßig	klar	10
Brüssel	772.2	O schwach	klar	7
London	771.9	ONO schwach	bedeckt	10
Parmouth	772.5	N schwach	bedeckt	12
Plymouth	767.0	OSO mäßig	bedeckt	13
Paris	770.0	ONO leicht	ziemlich heiter	10
Toulouse	766.0	still	ziemlich heiter	13
Madrid	766.9	NNO leise	klar	11
Zürich	770.5	SW leise	bedeckt	10
Genf	769.6	SSW leise	bedeckt	9
Lugano	767.0	N leise	klar	10
Genua	766.1	NNO mäßig	heiter	16
Rom	764.9	NO schwach	heiter	16
Messina	—	NW leicht	bedeckt	20
Wien	—	—	—	—
Budapest	767.4	NW leise	bewölkt	10
Warschau	767.0	N leicht	bedeckt	2
Kopenhagen	774.7	still	heiter	8
Stockholm	772.9	W leicht	klar	3
Haparanda	765.3	NW leicht	bedeckt	1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 6½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	67.7	69.3	72.3
Temperatur	12.2	10.7	5.2
Wind	NW leicht	NW leicht	N leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 0.2 mm
Höchste Temperatur gestern 13.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 4.7

Das Hoch, das längere Zeit über dem Nordmeere lag, hat sich nach Mitteleuropa verlagert. Es umfaßt heute ganz Deutschland, England und den südlichen Teil von Skandinavien.

Wetteraussichten bis Samstag:

Trocken. Meist heiter. In der Frühe vielfach neblig. Kühle Nächte, tagsüber ziemlich warm.

Der neue Ruhrhöhenweg

Im Rahmen der Maßnahmen zur „Ausgestaltung des Ruhrtales als Erholungsstätte für die Bevölkerung der Ruhrgebietes" führt der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk mit den Belegenheitsgemeinden auch im laufenden Geschäftsjahr entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung Ausbau-Arbeiten im Zuge der Ruhrhöhenwege durch. Nach den 20 Kilometer langen Ausbaustrecken vom Vorjahre werden zurzeit zwischen Mülheim und dem Hengstey-See beiderseits der Ruhr weitere fehlende Zwischenstücke der Ruhrhöhenwege fertiggestellt. Beabsichtigt ist, noch in diesem Jahre verbandsseitig die Richtungsbezeichnung der gesamten Ruhrhöhenwege einheitlich durchzuführen. Verwendet werden sollen gelbe Schilder mit schwarzer Schrift, an den Hauptwegepunkten Schilder ähnlich denen des Sauerländischen Gebirgs-Vereins und auf den Zwischenstrecken kleinere Laufschilder mit der Bezeichnung „Ruhrhöhenweg".

Innerhalb des Stadtgebietes Essen ist südlich der Ruhr die Höhenwegstrecke vom Asbachtal bis zum Haus Scheppen vom städt. Gartenamt unter verbandsseitiger Kostenbeteiligung soweit fertiggestellt, daß sie der Bevölkerung zur Benutzung übergeben werden kann. Die an die vorgenannte Strecke anschließenden Ruhrhöhenwege ruhrauf- und ruhrabwärts sind im wesentlichen vorhanden.

Die erwähnte Wanderstrecke von Kupferdreh nach Haus Scheppen beginnt von Kupferdreh aus mit dem Asbachtal. Am Waldrand läuft dort der neu ausgebaute Weg eine Strecke im Tal aufwärts. Wo er dann in westlicher Richtung abbiegt, hat man rückwärtsschauend ein schönes Bild, die grünen Talwiesen mit weidenden Kühen, im Hintergrund einen Kupferdreher Kirchturm. Dann führt unser mit den besonderen Schildern bezeichneter Weg auf die Höhe, kreuzt die Velberter Straße, steigt weiter an, und überall sieht man nun weit in die Ruhrberge hinein. An einigen Stellen mit schöner Aussicht sind Bänke aufgestellt zum Verweilen.

Bei den Gehöften von Rodberg wird der Weg besonders reizvoll. Es geht durch die abwechslungsreiche, typische Ruhrberglandschaft. Wieder talwärts wandernd, berührt man unten die Werdener Landstraße, biegt aber gleich wieder auf dem Weg „Hammer Mark" in das waldumgebene Seitentälchen ein und kommt dann in den großen Buchenhochwald auf der Höhe. Der Waldweg wendet sich nun nach Süden, überquert wieder die Werdener Straße, und in der Richtung auf Haus Scheppen zu durchwandert man, nachdem man den Wald verlassen hat, die Feldmarken einiger größerer Bauernwirtschaften. Danach geht in einem Wäldchen ein schmalerer Weg rechts ab, der ganz hinunter ins Ruhrtal und nach Haus Scheppen hin führt. Dort kann man die Fähre zum Bahnhof Heisingen hin benutzen, oder aber, man geht dem „Heisinger Weg" nach bis auf den Scheppener Weg, der dann im Ruhrtal, teils am Waldrand her, teils durch Wiesen und Felder, „zur Baldeneyer Stiege" und weiter nach Werden hin führt. Dieser Ruhrtalweg von Haus Scheppen bis Werden soll in nächster Zeit, soweit es nötig ist, auch ausgebessert werden. Er ist aber auch jetzt schon gut begehbar. Man hat von diesem Weg aus die Möglichkeit, die Baldeneyer- und die Hügeler Fähre zu benutzen oder von Werden aus wieder in die diesseitigen Ruhrberge oder in das Stadtgebiet Essen zu gelangen.

Der Ruhrhöhen- bezw. der Ruhrtalweg von Kupferdreh über Haus Scheppen nach Werden ist eine der schönsten Wanderstrecken im Niederbergischen.

a213



„Mit wenigen Mitteln haushalten –
das ist heute eine schwierige,
aber dankbare Aufgabe für die Hausfrau

Verwende deshalb **MAGGI's Erzeugnisse;**
sie helfen Dir sparsam zu wirtschaften."

MAGGI's Würze — schon wenige Tropfen verbessern Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw. In Fläschchen von 20 Pfg. an
MAGGI's Suppen — ein Würfel für 2 Teller Suppe nur 13 Pfennig. Viele Sorten bieten reiche Abwechslung
MAGGI's Fleischbrühe — zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. 1 Würfel für gut ⅛ Lt. · 4 Pfg.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 231 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 2. Okt.

Die Handelskammern berichten.

Leichte Besserung in einigen Industriezweigen.

Ueber Handel und Gewerbe im September berichtet die Vereinigung Preußische Industrie- und Handelskammer und der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag: Die internationale Wirtschaftslage zeigte keine Besserung. Auch die deutsche Wirtschaft konnte ihren Tiefstand noch nicht überwinden. Der Ausfall der Wahlen führte ihr vielmehr ein neues beunruhigendes Element zu, das sich vor allem auf den Börsen und in einer verstärkten Flucht aus dem deutschen Anlagemarkt auswirkte. Im Bergbau Oberschlesiens, in der Kali- und Edelstahlindustrie und teilweise in der Textilindustrie trat eine leichte Besserung ein, die nicht ausschließlich konjunkturmäßig war. Die Aufwärtsentwicklung unseres Exportes setzte sich auch im September weiter fort. Die Einfuhr fiel, so daß der Aktivsaldo 175 Mill. RM. betrug, doch bietet der Export der deutschen Wirtschaft keinen wesentlichen Ausgleich in ihrer schweren Lage. Der Arbeitsmarkt blieb weiter schlecht. Er war besonders ungünstig in Berlin, Südwestfalen und dem Lande Sachsen, auch in Hessen und Schlesien. Der Prozentsatz der Arbeitsuchenden im Vergleich zur Gesamtzahl der Arbeitnehmer war sehr hoch.

Das Eisengeschäft blieb klein.

Der Stahlwerksverband gibt über die Marktlage im September einen Bericht, wonach das Inlandsgeschäft in Halbzeug und Formeisen unverändert klein blieb.

Einige größere Abschlüsse konnten in Halbzeug aus dem Auslande hereingeholt werden, jedoch zu den bekannt stark gedrückten Preisen. Diese haben namentlich für Formeisen infolge des französischen Wettbewerbs einen Tiefstand erreicht, wie er seit langen Jahren nicht zu verzeichnen war.

In Oberbaumaterial ist der Auftragsbestand gegenüber den beiden vorhergehenden Monaten etwas größer geworden. Die Beschäftigung bleibt jedoch auch hier unbefriedigend. Das Stabeisengeschäft ist nach dem Inlande wie nach dem Auslande stagnierend, ebenso das Bandeisengeschäft. Im Grobblechversand wurden wegen der schlechten Preise aus dem Auslande nur geringe Aufträge hereingenommen. Der Inlandsbedarf ist infolge der allgemeinen Zurückhaltung außerordentlich schwach. Es konnten lediglich einige Schiffsblechgeschäfte gebucht werden. In Mittelblechen und Universaleisen ist eine nennenswerte Belebung gleichfalls nicht eingetreten.

Unverändert schlechte Lage im Handwerk.

Nach den Berichten der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern war nicht einmal in den Gewerben, für welche die Saison im September beginnt, eine merkbare Belebung zu spüren.

So wird vom Herrenschneiderhandwerk berichtet, daß die Mehrzahl der Betriebe noch durchaus ungenügend beschäftigt war. Die sonst um diese Jahreszeit übliche Belebung im Buchdruckerhandwerk ist vollkommen ausgeblieben. Das gleiche gilt für das Tapeziererhandwerk. Sogar die Nahrungsmittelhandwerke, die in geringerem Maße Absatzschwankungen unterworfen sind, haben unter der großen Arbeitslosigkeit zu leiden. Besonders stark war die Depression im Baugewerbe sowie in den Baunebengewerben.

Das Ende der Subventionspolitik.

Im Zusammenhang mit dem Sparprogramm der Reichsregierung hat das Kabinett beschlossen, die Beihilfe des Reiches für den Siegerländer Erzbergbau im Haushalt 1931 zu streichen. Gewährte Subventionen sollen abgebaut, grundsätzlich keine neuen mehr gewährt werden. Ueber die Subvention für Mansfeld A.-G., die bis Ende 1930 bewilligt worden war und für die Schichau-Werft sind bindende Beschlüsse noch nicht gefaßt worden.

Für 30 Millionen Mark Aufträge an deutsche Werften.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-(Dapolin)-Gesellschaft hat neuerdings im Auftrage der Standard Shipping Company in Neuyork Bauaufträge für 6 neue Motor-Tankschiffe von je 16 200 To., die mit Dieselmotoren ausgerüstet werden sollen, an die Deutsche Werft in Hamburg, Bremer Vulkan in Vegesack und Friedrich Krupp-Germaniawerft in Kiel vergeben. — Es ist besonders zu begrüßen, daß dieses neue Bau-Programm gerade jetzt der deutschen Industrie zugute kommt. Die Bauten werden nicht nur zu einer Belebung der Tätigkeit auf den betreffenden deutschen Werften, sondern auch in der Stahl-, Kohlen- und Motorbau-Industrie beitragen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 1. Oktober für eine Unze Feingold 84 sh 11⅞ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7897 Pence.

Kartell-Notverordnung und Kostensenkung

Beschlüsse des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zu den Paneuropa-Plänen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in den Vorstand neugewählt u. a. Direktor Paul Henrichs, Kommerzienrat Hermann Röchling und Generaldirektor Heinrich Bierwes. Die durch die Notverordnung hervorgerufene Rechtsunsicherheit und Untergrabung der Verbandsdisziplin hätten durch den Erlaß der Ausführungsverordnung vom 30. August 1930 weitere Steigerung erfahren. Senkung der Produktionskosten sei das zentrale Problem, das durch die Kartellverfolgung drohe verwischt zu werden.

Gegenüber dem französischen Plan der Schaffung einer gesamteuropäischen Organisation sprach man sich für Beibehaltung des Meistbegünstigungsprinzips aus. Der Gedanke von Zollunion erscheine fruchtbarer als das kaum durchführbare Präferenzsystem.

Verlängerung der Velberter Schloßverbände.

Die Vereinigung der Möbelschloßfabrikanten in Velbert ist um ein Jahr verlängert worden, da bis zum Schlußtermin keine Kündigung der Vereinigung, die eine Preiskonvention für das Inland und Ausland darstellt, ausgesprochen wurde. In den nächsten Tagen findet eine Mitgliederversammlung statt, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß die Vereinigung sogar um zwei Jahre verlängert wird. Abgesehen von einer Ermäßigung der Messingaufpreise, die durch die Abschwächung am Metallmarkt veranlaßt wurde, hat die Vereinigung keine Preisänderung vorgenommen.

Ferner wurde der Scharnierverband gleichfalls verlängert und mitgeteilt, daß in der letzten Mitgliederversammlung drei Außenseiter beitraten. Bei diesem Verband wurden die Preise der Wirtschaftslage angepaßt, also etwas ermäßigt. Da ferner keine Kündigung beim Zylinderschloßverband sowie bei der Vereinigung für Bandtürschlösser und ebenso bei der Vereinigung für Fensterverschlüsse zum Schlußtermin erfolgt sind, gelten auch diese Vereinigungen als um ein Jahr verlängert. Definitive Beschlüsse sollen in den demnächst stattfindenden Mitgliederversammlungen gefaßt werden.

Der Drahtverband um fünf Jahre verlängert.

Wenn auch bis in die letzten Stadien der Erneuerungsverhandlungen ein gewisser Pessimismus bezüglich der Verlängerung des Drahtverbandes zu erkennen war, so war man doch in Fachkreisen bei objektiver Betrachtung der sicherlich schwierigen und verworrenen Verhältnisse davon überzeugt, daß in letzter Stunde noch eine Einigung erzielt werden würde. Ein großer Teil der Quotenmehrforderungen hatte sich nicht erfüllen lassen, aber schließlich sind derartige Opfer das kleinere Uebel gegenüber einem freien Drahtmarkt, zu dem es nach der Auflösung des Drahtverbandes gekommen wäre. Im Prinzip sind aber alle strittigen Fragen geklärt. Man hofft, die in den Vertrag bisher nicht einbezogenen Firmen noch zum Beitritt bewegen zu können. Es handelt sich hierbei aber nur um eine beschränkte Zahl von Unternehmungen fast ausschließlich kleineren Umfanges. — Die Verlängerung des Verbandes ist nunmehr bis Ende 1935 beschlossen.

Ein englisches Riesen-Baumwoll-Kartell.

Die Verhandlungen der letzten Wochen haben zur Bildung eines neuen großen Blocks in der Lancashire-Baumwollspinnerei-Industrie geführt, der ca. 50 Betriebe mit über 4 Millionen Spindeln umfaßt, während die Lancashire-Cotton-Corporation bereits 5 Millionen Spindeln fusioniert hat. Auch in Indien steht ein Zusammenschluß der dortigen Baumwollspinnereien bevor, woran sich 31 der größten Baumwollspinnereien in Bombay beteiligen sollen. Mit dieser Vereinigung soll der japanischen Konkurrenz erfolgreich begegnet werden können.

Jubiläum im Konzern der Commerzbank.

Dieser Tage feierte der Geschäftsinhaber der Firma S. Kaufmann & Co., Berlin, Kommandite der Commerz- und Privat-Bank Akt.-Ges., Artur Wolff, den Tag, an dem er vor 25 Jahren in den Konzern der Commerzbank eingetreten ist. Wolff war vor Beginn seiner Berliner Tätigkeit bekanntlich 6 Jahre Direktor der Elberfelder Filiale der Commerzbank, an deren Aufbau er besonders mitgewirkt hat und deren Leitung er seit dem Jahre 21 bis zum 1. Juli 26 innehatte.

Die starke Ultimo-Beanspruchung der Reichsbank.

Erhöhte Wechsel- und Lombardbestände.

Berlin, 2. Okt. (Funkspr.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 985,4 Millionen auf 2495,8 Millionen Reichsmark erhöht.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 744,8 Millionen auf 2096,6 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 234,3 Millionen auf 299,5 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Reichsschatzwechsel, an denen am Schluß der Vorwoche keine Bestände vorhanden waren, werden mit 6,2 Millionen Reichsmark ausgewiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 760,8 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 711,5 Millionen auf 4744,5 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 49,3 Millionen auf 442,5 Millionen Reichsmark erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,1 Millionen Reichsmark ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 472,1 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 28,8 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 157,6 Millionen auf 2649,7 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 104,8 Millionen auf 2478,8 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 52,8 Millionen auf 170,9 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 52,2 Prozent gegen 64,1 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 55,8 Prozent gegen 69,6 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung teilt uns hierzu mit: Der September-Ultimo-Ausweis der

Düsseldorfer Börse vom 1. Okt.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark

Kohl.-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	2800	—
»Carolus Magnus	4300	4700
»Constant. d. Gr.	4850	5000
»Deutschland	140	160
Diergard-Erw	2350	2600
»Ewald	11500	12500
Gliickauf-Segen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin«	2350	—
»Hasenwinkel	6800	—

Aktien in Prozenten

»Jos. Drimelsag.	—	—
»König Ludwig	—	26000
Wanderbahn Westfalen	—	13000
	1500	—

Braunkohlen-Kuxe

Gellertsammel	1975	207
»Bruckd.-Nietlb.	—	2050
»Gute Hoffnung	2500	2700
Humboldt	—	—
»Leonhardt	—	—
Lacherberg	—	—
»Michel	—	—
»Vesta	8300	—

Verschiedene

Bernhardshall	—	—
Elsa Zement	—	—

Kali-Kuxe

»Beienrode	1700	1900
Bergmannssegen	11400	11700
Hernadorf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	5300	—
»Burbach	4400	4800
»Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	12250	13000
Friedrichroda	3975	—
»Günthershall	—	—
Hanigshorst	3200	3600
»Hansa-Silberg.	—	12500
Hedwigsburg	—	—
Heimboldtsaxen	—	3800
Hildesberg-Königshall	—	—
Ronenfels	7900	8100
Hope	8600	—
Hugo	8600	9000
Ilsenberg	630	—
Ingelfeld	5700	6000
Marie	1675	1800
Marie-Louise	—	1700
Max	—	185.
Neuhollstedt	3200	—
»Neustaffurt	—	28000

Aktien

Adler Kali	127	—
Act.-Bierbr. Kosen	—	—
»Aschersleben Hasch	114	115
Bank f. Landw	40	—
»Bergw. Lothr.	38	40
»Bergw. G. Dahlb.	64	65.5
»Bergw. Gew. Dieter	268	—
Danzpach	480	5200
Reichsland	—	2900
»Salzmünde	—	—
Schwarzberg	—	—
»Siegfried I u. II	12000	13000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	—	—
»Winterhall	—	—

Brauch. Hang.	133	137
Burbach alte	134	137.5
»Dpfach. f. N. u. M.	—	—
»Dorstener Eisen	—	—
Dortm. Ritterbr.	—	—
Düsseld. Hand.	—	—
»D'dorf. M. Losen	—	30
»Duisb. Bankv.	—	—
»Gerresh. Glas	95	—
»Gladb. Wolle	—	—
»Gtsm. Schalke	—	—
»Glückauf Br.	—	—
»Gbr. Goodhardt	103	105
»Hallesch. Salzw	183	187
Hann. Kali	126	—
»Helv. Lehmann	—	—
»Hochtief A.-G.	61	—
Kranz.-Ind. Ges.	—	—
»Kahlbaum	58	—
»Kabel Rheydt	—	160
»Kali-Chemie	—	—
»Karstadt	—	—
»Köln. Hansen	94	—
Königs Wilhelm.	—	—
Ges. Bergw. Ver	—	—
»Lüdensch. Met	47	—
dergbau. A.-Ver	—	—
»Niederrhein. B	48.5	51
»Rositzmühl	88	—
»Ra. Spiegelglas	—	—
»Rhein.-Westf. Boden-Kredit	149	—
»Ss.-W. Gotz.-Kr	—	—
»Roddergrube	—	—
»Sachtleben	—	—
»Schles.-Dellrich	—	76
»Schleg.-Scharp	—	—
»Schwabenbräu	172	—
Sigmundshall	140	—
Tentonia	—	—
»Ver. Kampus	88	—
»Waggon Gera	150	155
»Zeitzer	—	—

Ungenotierte Aktien

Aachen Thermal	—	—
Allgem. Hochbau	77	—
Alsberg, Gebr	90	—
Blitzwerke	—	—
Deutsche Lastauto	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Bleech.-B	70	—
Elsaßit	—	—
Enders	—	44
Gebr. Funke	—	—
Getz Ind. a. Kom.	—	—
doll. Goodhart	169	173
Karstadt	—	—
Leonhold	—	—
Malmedie	—	—
dasch. u. Kraus.	—	—
Providentia	—	80
dany Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
Schiff Koch	—	—
Schilde, Bonn	—	—
Schneider & Hanau	—	—
Peters Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
Westf. Lippstadt	170	—
Westf. Diamond	74	77
Wittener Walz	—	—



FABELHAFT

sind die Fortschritte, die in der Konfektions-Industrie durch Erfindung moderner Maschinen zum Höchstmaß an Leistung geführt haben. Bessere Arbeitsmethoden und rationellere Produktion ermöglichten eine systematische Veredelung der Qualität und ständige Verbilligung der Preise — Erfolge, die Ihnen die Schönheit und besondere Preiswürdigkeit unserer Kleidung immer wieder bestätigt.

Wir empfehlen als besonders billig:

Herren-Ulster ..... Mk. 18⁵⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰
moderne Dessins, zum Teil mit karierter Absetze

Herren-Ulster ..... Mk. 59⁰⁰ 69⁰⁰ 79⁰⁰ 88⁰⁰
besonders empfehlenswerte Qualitäten mit K'Seiden-Steppfutter

Herren-Ulster ..... Mk. 98⁰⁰ 108⁰⁰ 118⁰⁰ 128⁰⁰
hervorragende Qualitäten, feinste Ausführung

Marken-Mäntel: „Aquatite" „Aquastrella" „Burberry"
zu Original-Preisen.

Wer Qualität wünscht, kauft bestimmt bei uns.

Elberfeld **Fritzsche** Wall 32.

Reichsbank zeigt genau so wie der offene Geldmarkt eine Anspannung in einem Umfang, der zur schlechten Lage der Wirtschaft in erheblichem Kontrast steht, demnach zu einem großen Teil auf außerwirtschaftliche, politische Gründe zurückzuführen ist. Der neue Goldverlust von 104,79 Mill. RM. entspricht den Erwartungen und deckt sich genau mit den drei in der Ultimowoche abgerechneten Goldsendungen von je 35 Mill. RM. an die Bank von Frankreich. Bekanntlich sind unterdessen an die gleiche Adresse zwei weitere gleich hohe Goldsendungen verkauft worden, die im nächsten Ausweis in die Erscheinung treten werden. Die sonstigen Valutaverluste von 52,83 Mill. RM. Deckungsdevisen sind entsprechend der fortschreitenden innerpolitischen Beruhigung und der dadurch bedingten Verringerung der Devisennachfrage wesentlich kleiner ausgefallen als in der dritten Septemberwoche mit 96,72 Mill. RM. Dazu kommt weiter, daß, wie wir hören, die geheimen Devisenreserven auf dem Handelswechselkonto kaum in Anspruch genommen worden sein dürften, so daß sich der offen ausgewiesene Abgang von Gold und Deckungsdevisen mit dem tatsächlichen Valutaverlust diesmal vollständig deckt. Im übrigen haben sich die Ansprüche zum Herbstultimo wie gesagt auch aus außerwirtschaftlichen Gründen diesmal wesentlich stärker ausgewirkt als vor einem Jahre. Da die Kapitalanlagen auf Handelswechsel und Lombard um 985,4 Mill. RM. zugenommen haben, gleichzeitig aber die Giroguthaben infolge Verstärkung der Konten der privaten Wirtschaft um 28,84 Mill. RM. gefallen sind, so errechnet sich eine gesamte Neubelastung von 956,6 Mill. RM., die über die vorjährige Neubelastung von 680,6 Mill. RM. wesentlich hinausgeht. Trotzdem wird man diese gewaltige Zunahme der Kreditansprüche nicht allzu tragisch zu nehmen brauchen. Auf den vorübergehenden Charakter der Ultimoanspannung deutet ja auch die auffallend starke Zunahme der bekanntlich rasch wieder fällig werdenden Lombardforderungen.

Gebr. Krusius A.-G., Solingen. — Mehr als das Aktienkapital verloren. In der o. H.-V. wurde der Abschluß für das am 31. Oktober 1929 abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt. Das Unternehmen, das sich der Herstellung von Kleineisenwaren widmet, schließt dieses Geschäftsjahr bei 72 026 RM. Abschreibungen und 9325 RM. Rückstellungen mit einem Verlust von 39 122 RM. ab, so daß sich der Gesamtverlust auf 1 580 571 RM. beläuft, die wiederum vorgetragen werden. Es ist mithin nicht nur das Aktienkapital von 1 500 000 RM., sondern auch ein Teil der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 107 613 RM. verloren. Den insgesamt 1 243 214 RM. Verbindlichkeiten in der Bilanz stehen gegenüber 121 371 RM. Debitoren, 307 321 RM. Warenvorräte und 25 000 RM. Beteiligungen, außerdem die Grundstücke und Gebäude mit 597 240 RM. und Maschinen und Einrichtungen mit 222 255 RM.

Gemeinschaftsarbeit im Eisenhandel.

Die Bestrebungen zur Gemeinschaftsarbeit in der märkischen Kleineisenindustrie zwischen Handel und Industrie sind jetzt weiter getrieben worden. Es ist die „IHAGE", Industrie- und Handelsgemeinschaft für Eisen- und Stahlwaren (Vertrauensstelle) e. V. mit dem Sitz in Elberfeld gegründet worden. In der letzten Zeit sind auch noch die ausstehenden Spitzenverbände des einschlägigen Handels dem Verein als Mitglied beigetreten.

Freundlich.

Kein Angebot von auswärts. – Schluß vereinzelt schwächer.

WG. Berlin, 2. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war heute sehr still, da die Börse wegen des hohen jüdischen Feiertages nur schwach besucht war. Die Stimmung hat sich weiter leicht befestigt, da zwar keine große Unternehmungslust festzustellen war, aber auch keinerlei Angebot vorlag. Auch das drückende Angebot am Rentenmarkt hat vollkommen aufgehört. Die Festigkeit Neuyorks hat auch guten Eindruck gemacht. Die sehr starke Anspannung des Reichsbankstatus zum Quartalswechsel wird zwar viel erörtert, entspricht aber den Erwartungen. Man rechnet mit einer verhältnismäßig schnellen Entspannung und beurteilt auch sonst die Geldmarktaussichten zuversichtlich, da die Prolongation der in diesen Tagen fällig werdenden Reichsschatzwechsel durch die BIZ. gesichert sei. Daß auch die innerpolitische Lage ruhig beurteilt wird, namentlich auch im Auslande, geht aus der wesentlichen internationalen Besserung des Reichsmarkkurses hervor.

Im weiteren Verlaufe blieb die Börse ruhig, aber freundlich.

Der Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, beruhigt. Reichsschuldbuchforderungen weiter fest, da hier Rückkäufe vorkamen, vereinzelt betrugen die Gewinne 1 Prozent. Altbesitzanleihe des Reiches dagegen etwas schwächer. Neubesitzanleihe behauptet, später sogar noch etwas fester. Von den Auslandsrenten waren nur einzelne Rumänen etwas schwächer.

Auf dem Geldmarkt macht sich der nach dem Ultimo übliche Rückfluß einstweilen nur schwach bemerkbar. Immerhin war Tagesgeld leichter mit 5 bis 7, Monatsgeld 5 bis 6, bankgirierte Warenwechsel 4,25, Privatdiskont unverändert 3,87 Prozent.

Am Devisenmarkt lag die Reichsmark international bemerkenswert fest. Sie wurde aus London mit 20,4037 gemeldet, dementsprechend auch der Dollar erheblich abgeschwächt mit 4,1996 nach 4,1995. London-Neuyork fester mit 4,8588, auch der französische Franken gegen London etwas fester mit 123,79, Madrid nur wenig gebessert mit 47,30 gegen London.

Gegen den Schluß der Börse war das Geschäft noch immer sehr still. Vereinzelt kam es zu Glattstellungen, so daß die Stimmung überwiegend etwas schwächer war.

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Oktober.

Aach. Leder	24.0	Sachtleben	160	Stoewer	14.0	Saltitera	130
Adler Kohle	—	Kah. Knerydt	—	Trier. Walz.	—	Siemens Salp.	—
Allg. Hochb.	75.0	Lamberts S.	20.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.50
Bock Stahl	45.0	Lorche Np.	—	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	37.0	Linke-Hofm.	68.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	15.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerke	—	Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik.	
D. Petrol	61.5	Manoli	200	Burb. Kali	135	K'-Seide	
D. Lastauto	—	Busch Kran.	—	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	8.00
Dux Pers.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff „preferred	—
Faber Bleist.	—	Neckarsulm	50.0	Wintershall	143	„ Common	11.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	37.7	Ausldo.- u.			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Koloniatw.			
Hann. Wag.	—	Pose Leder	18.0	Knoko	85.0	Kaka	15.5
Hansa Lloyd	21.0	Riedel-Hann.	—	Diamond	6.25		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 2. Oktober.

Barmer Bankverein	110.00	110.00	Farben-Industrie	140.87	141.87
Comm. u. Privatbk.	120.50	120.50	Gelsenk. Bergwerk	100.50	100.50
Darmst. u. National	165.25	165.50	Ges. f. el. Untern.	128.25	128.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	118.50	118.50	Harpener Bergbau	90.75	90.75
			Kali Aschersleben	—	99.00
Dresdener Bank	117.50	117.50	Karstadt	93.50	93.75
Hamburger Paket	80.50	80.75	Köln-Neuessen	81.00	[illegible]
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	74.50	75.50
Hansa Dampf			Mansfeld	48.50	[illegible]
Nordd. Lloyd	81.25	81.75	Oberschl. Koks	76.50	[illegible]
Aku	66.37	67.25	Phönix Bergbau	—	—
Allg. Elektr. Gesell.	124.75	125.50	Rhein Stahl	79.25	79.25
Bemberg	77.12	77.50	Rhein. Westf. El.	154.25	154.25
Bergmann Elektro	153.00	153.00	Salzdetfurth	287.00	289.50
Buderus	56.00	56.00	Schuckert	141.00	141.75
Comp. Hisp. (Chade)	290.50	290.50	Siemens & Halske	183.75	185.00
Dt. Contin. Gas	121.25	121.25	Stöhr Kammgarn	77.00	77.00
Deutsches Erdöl	68.50	68.37	Tietz Leonhard	121.50	121.50
El. Licht u. Kraft	127.12	127.50	Ver. Stahlwerke	72.00	72.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	225.50	227.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	248.00	248.00	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 2. Oktober.

	2.	1.		2.	1.		2.	1.
Barm.Bankv.	109	110	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	30.0	31.0
Bg. Hk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	115	115
Kh. Bauerub	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	80.0	80.0
RhWBodkr.	144	146	Magdeb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	280	280	Magd.Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	—	101
Aach.Rückv.	122	120	Rh.W.Lloyd	—	—	Hombwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	70.0	70.0
Allianz Ver.	1.9	1.8	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	56.0	56.0
Col.KölnFeu	86.0	85.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	525	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	—	—
Köln. Hagel	70.0	70.0	Allianz	180	180	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	198	198	Zypen-Wiss	151	151
Köln. Rückv	450	455	Düss. Dampf	201	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	—	—	Adler Bras.	75.0	75.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	—			

Essener Terminkurse vom 2. Oktober.

Barmer Bankverein 109,75 G 109,75 G (109,50 G); Danatbank 164,75 G 164,50 G (164 G); Dt. Bank u. Disconto 118,25 G 118,50 G (118 G); Feldmühle 120,25 G 120,50 G (120,50 G); Gelsenkirchen 100,25 G 101 B (100,25 G); Goldschmidt — 45 G (45,25 G); Harpen 90,50 G 90 G (90,50 G); Hoesch 81,50 G — (81,25 G); Kali Aschersleben 198,50 G 199 B (199 G); Klöckner 72 G 72,50 B (72 G); Köln-Neuessen 81,25 G 82,25 G (82,25 G); Mannesmann 74,25 G 75,25 B (75 G); Phoenix 70,25 G 70,50 B (—); Reichsbank-Anteilscheine 225,25 G (225,5 0G); Rheinische Braunkohle 184 G 185 B (184,25 G); Rheinstahl 79,25 G 78,50 G (79,25 G); R. W. E. 154 G 154 G (153,75 G); Salzdetfurth 287 G 287 B (288,50 G); Vereinigte Stahlwerke 72 G 72 G (72 G); Wintershall 142, 143, 143,50, 143,25 G (143,75 G); Karstadt 93,25 G 93 G (93,50 G); Westeregeln 199 G 199,50 B (199,50 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	2. Oktober Geld	2. Oktober Brief	1. Oktober Geld	1. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.476	1.478	1.485	1.487
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.197	4.205	4.199	4.207
Japan 1 Yen	—	2.075	2.079	2.075	2.079
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.89,5	20.93,5	20.91	20.95
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.383	20.423	20.396	20.436
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1955	4.2035	4.198	4.206
Rio 1 Milreis	—	0.4395	0.4415	0.4405	0.4425
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.337	3.343	3.337	3.348
Holland 100 Gulden	3	169.15	169.49	169.35	169.69
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.49	58.61	58.56	58.68
Bukarest 100 Lei	9	2.495	2.499	2.494	2.498
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.40	73.54	73.43	73.57
Danzig 100 Gulden	4.5	81.52	81.68	81.55	81.71
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.557	10.577	10.564	10.584
Italien 100 Lire	5.5	21.975	22.015	21.975	22.015
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.436	7.450	7.438	7.452
Kowno 100 Litas	—	41.88	41.96	41.89	41.97
Dänemark 100 Kron.	4	112.26	112.48	112.33	112.55
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.24	112.46	112.28	112.50
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.46	16.50	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.448	12.468	12.453	12.473
Island 100 isländ. K.	—	92.24	92.42	92.26	92.44
Riga 100 Latts	—	80.81	80.97	80.85	81.01
Schweiz 100 Franken	2.5	81.42	81.58	81.46	81.62
Sofia 100 Lewa	10	3.042	3.048	3.045	3.051
Spanien 100 Pesetas	6	43.42	43.50	43.61	43.69
Schweden 100 Kron.	3.5	112.66	112.88	112.72	112.94
Estland 100 Kronen	8	111.76	111.98	111.86	112.08
Oesterreich 100 Schill.	5	59.21,5	59.33,5	59.255	59.375

Auszahlung	2. Oktober Geld	2. Oktober Brief	1. Oktober Geld	1. Oktober Brief
Warschau	46.97,5	47.17,5	46.975	47.175
Kattowitz	46.95	47.15	46.975	47.175
Posen	46.97,5	47.17,5	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.925	47.325
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 1. Oktober.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5[11]/64 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.550 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 2. Okt. Paris 2023, London 2503,75, Neuyork 515,35, Belgien 7185, Italien 2698,50, Spanien 5340, Holland 207,85, Berlin 122,63, Wien 7275, Stockholm 138,45, Oslo 137,90, Kopenhagen 137,92,5, Sofia 373,25, Prag 1529, Warschau 5775, Budapest 9032,50, Belgrad 912,50, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306, Helsingf. 1297,50, Buenos-Aires 182, Japan 255.

Amsterdamer Devisenkurse vom 2. Okt. Berlin 5900, London 1204[21]/32, Neuyork 247,95, Paris 972,87, Belgien 3457, Schweiz 4810, Italien 1297,50, Madrid 2560, Oslo 6680, Kopenhagen 6632, Stockholm 6658, Wien 3499, Budapest 4340, Prag 735,50, Helsingfors 623, Bukarest 146, Yokohama 122, Buenos 87, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205,25, Dollar p. 1 Mt. 248,07.

Londoner Devisenkurse vom 2. Okt. Neuyork 485,88, Montreal 485[9]/16, Amsterdam 1204,75, Paris 123,80, Brüssel 3483,87, Italien 9279, Berlin 2040,62, Schweiz 2508,75, Spanien 4700, Kopenhagen 1815,75, Stockholm 1809, Oslo 1816, Lissabon 108,23, Helsingfors 193,05, Prag 163,76, Budapest 2777,62, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 373,12, Wien 3443, Warschau 4336, Buenos-Aires 3950, Rio de Janeiro 518, Yokohama 2.044, Montevideo 3975, Buenos auf London 3950, Rio auf London p. 90 Tage 521 bis 528, London auf Bombay 1.578.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs). vom 2. Okt., Schluß. Loco 1050 alte, Okt. 1087 alte, 1036 neue, Nov. 1051 alte, 1046 neue, Dez. 1065 bis 66 alte, 1061 bis 62 neue, Jan. 1078 alte, 1072 bis 73 neue, Febr. 1080 neue, März 1089 neue, April 1096 neue, Mai 1107 bis 08 neue, Juni 1114 neue, Juli 1122 bis 23 neue, Aug. 1115 neue. — Kaum stetig.

Bremer Baumwolle: 11,91.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 2. Okt., Anfang. Jan. 885, März 908. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 2. Okt., Anfang. Jan. 575 bis 577, März 587, Mai 596 bis 598, Juli 606 bis 607. — Tages import 200. — Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 2. Okt. Geschäftslos.

Londoner Wolle.

Am 12. Auktionstage (1. Oktober) der derzeitigen Londoner Kolonial-Wollauktionen kam — laut Drahtbericht des „Konfektionär" — ein Angebot von 10799 Ballen Wolle zur Versteigerung, hiervon 303 Ballen Neusüdwales, 1728 Queensland, 799 Victoria, 517 Südaustralische, 5434 Neuseeland, 1786 Westaustralische und 169 Ballen Capwollen. Es waren wieder viele Käufer anwesend, und die Auktion nahm einen lebhaften Verlauf bei behaupteten Preisen. 70 Prozent des angebotenen Quantums wurden vom Handel zugeschlagen. Die englischen Käufer interessierten sich vornehmlich für die offerierten Neuseeland greasy Croßbreds, während seitens deutscher und französischer Käufer mehr Nachfrage für Queensland scoured Merinos bestand. Für Neuseeland Slipes und Victoria scoured Merinos Greasies herrschte ruhige Stimmung. Die zur Versteigerung gelangenden Südaustralischen scoured Merinos und Westaustralischen greasy Merinos wurden häufig zurückgezogen.

Nachstehend einige Notierungen vom 1. Okt.: Neusüdwales: scoured Merino Combings 8,75 bis 9, greasy Fleeces 8 bis 8,5; Queensland: scoured Merinos 17 bis 23,5, greasy Combings 17 bis 24, Clothings 28, greasy Fleeces 19 bis 22, greasy Pieces 15,5 bis 17,5, Bellies 16 bis 19, Necks 18 bis 20,5, Broken 17 bis 20,5, Locks 12,25 bis 15, scoured Merinos A 14 bis 22,5, AA 16 bis 22,5, AAA 18,5 bis 23,5; Victoria: scoured Merino Lambs 14,5 bis 17,5, greasy Merino Combings 13,5 bis 16,5; Westaustralische: greasy Merino Combings 9,5 bis 10,5; Südaustralische: scoured Merino Combings 17,5 bis 19, greasy Pieces 14, Lambs 14, Comebacks 12; Neuseeland: scoured Merino Combings 22, scoured Croßbred Pieces 8,5 bis 9,75, Lambs 8,5 bis 9,5, greasy Croßbreds 6,5 bis 8,75, greasy Pieces 5,5 bis 7, greasy Halfbreds 7 bis 10,25, Dreiviertelzucht-Slipes 8,75 bis 9,75, Croßbreds 6,5 bis 9,5. — Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Kölner Häute- und Lederbörse.

Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,80 bis 5,05, desgl. Kernstücke 6,30 bis 7,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,55 bis 4,10, desgl. Kernstücke 5,35 bis 6,35, Wild-Vacheleder in Hälften 3,25 bis 3,80, desgl. Kernstücke 4,95 bis 5,95, Wild-Vachehälse 2,45 bis 2,90, Wild-Vacheseiten 1,60 bis 2, Spalte lohgar lissiert in Kernstücken 2,80 bis 3,45, Blankleder in Hälften braun 4,20 bis 5,40, Riemenlederkernstücke kurz geschnitten 4,60 bis 6,60, alles für 1 kg; Rindbox schwarz 1,22 bis 1,42, Boxkalf schwarz 1,56 bis 1,77, Roßchevreau schwarz 1 bis 1,05 für 1 Quadratfuß effektiv. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 7,50 bis 13,75 für 1 qm. eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Prozent mehr. Fast auf der ganzen Linie sind Preiserhöhungen erfolgt.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Kl. —, II. Kl. 0,60 bis 0,72, von 30 bis 49 Pfd. 0,52 bis 0,64 bezw. 0,42 bis 0,56, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. 0,54 bis 0,70 bezw. 0,42 bis 0,56, 70 Pfd. und mehr 0,50 bis 0,66 bezw. 0,42 bis 0,56, Bullen von 50 bis 79 Pfd. 0,46 bis 0,52 bezw. 0,38 bis 0,46, 80 Pfd. und mehr 0,40 bis 0,46 bezw. 0,38 bis 0,42, Fresserfelle (gesalzen) 0,62 bis 0,75, Kalbfelle (gesalzen) 0,70 bis 0,90 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 6 bis 8, von 220 cm aufwärts 15 bis 17 für 1 Stück.

Die Marktlage ist unverändert fest.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 2. Okt. Dezbr. 35,25 B 35 G; März 33,50 B 32,75 G; Mai 32,50 B 31,75 G; Juli 31,75 B 31 G; Sept. 31 B 30 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 1./2. Oktober

		1. 10.	2. 10.	
Weizen	loco	222.0–224.0	224.0–226.0	
dto.	Sept.			
dto.	Okt.	238.0–239.0	241.0–000.0	
dto.	Dez.	251.5–250.5	253.5–000.0	
dto.	März	268.0–000.0	270.0–000.0	
Roggen	loco	149.0–150.0	149.0–150.0	
dto.	Sept.			
dto.	Okt.	161.0–163.0	162.0–000.0	
dto.	Dez.	176.0–178.2	179.5–178.5	
dto.	März	192.0–193.0	195.0–193.5	
Hafer	loco	147.0–158.0	147.0–158.0	
dto.	Sept.			
dto.	Okt.	149.0–000.0	147.0–000.0	
dto.	Dez.	161.0–16[illegible]	162.5–000.0	
dto.	März	175.0–174.0	176.5–000.0	
Frei Gerste		187.0–2[illegible]	197.0–220.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		171.0–184.0	171.0–184.0	ruhig
neue Wintergerst		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		26.50–34.75	26.50–34.75	ruhig
Roggenmehl		22.40–26.00	22.65–26.25	fest
Weizenkleie		—	7.25–7.75	ruhig
Roggenkleie		7.00–7.25	7.00–7.25	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		30.00–34.00	30.00–34.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		20.00–21.00	20.00–21.00	
Ackerbohnen		17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken		20.00–22.00	20.00–22.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.80–10.10	9.80–10.10	
Leinkuchen		16.30–16.70	16.30–16.70	
Trockenschnitzel		—	—	
Sagoschrot		13.20–14.00	13.20–14.00	
Kartoffelflocken		—	1.10–1.30	

Londoner Metallbörse vom 2. Oktober.

Kupfer	p. Kasse	44.62–44.75	Zinn	Settlementspreis	124.00
„	p. 3 Mon.	44.50–44.62	„	Banka	128.50
„	Settlementspreis	44.62	„	Straits	127.00
„	Elektrolyt	46.50–47.50	Blei	prompt	16.43
„	best select.	46.25–47.50	„	entfernte Sichten	16.31
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	16.50
„	Elektrowirebares	47.50	Zink	prompt	14.62
Zinn	per Kasse	124.00–124.25	„	entfernte Sichten	15.12
	per 3 Mon.	125.62–125.75	„	Settlementspreis	14.62

Berliner Börse vom 2. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	2. 10.	1. 10.
D.Werth. 23, f 32.10-1000D	6	—	—
D.Werth. 23, f 35.10-1000D	6	93.00	—
Reichsanl. 29	—	99.30	99.40
D Reichsanl. 27	6	88.00	88.00
D Rch K Gn	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	—	—
D. Reichsn. S	6a	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	60.00	60.00
D. Anl. Abl. ohne Auslans	fZ	6.90	6.90
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schatzgb.-Anl	4	2.75	2.30

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	2. 10.	1. 10.
Rheinpr. Ldbk.	8	101.5	100.7
Westf. Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. R. 8	10	101.8	101.0
Prß. Zentst. R. 7	10	101.5	101.0
Prß. Zent. R. 3,6	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 9	8	97.50	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	92.50	92.00
PrßZentR. 2,12	1	86.00	85.50
PrßZentR. 1,13	5	82.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.50	98.25
dto. 22	8	99.25	99.25
PrßC.Bd.G.Pf.	10	100.2	100.5
dto. Prß. Pfd. 1	7½	99.00	99.00
Komm. Em. 3	8	97.00	97.00
Prß. Pfdb. 17/18	8	101.0	101.0
Pr.L. Pfdbr. 19	8	102.0	101.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 21	7	97.50	97.00

	Zs	2. 10.	1. 10.
Komm.-Obl. 20	8	98.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr. G. 44	10	100.2	102.4
dto. 41	8	97.25	97.25
Pr.Pfbr.Em.17	8	94.00	94.00
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,R.	10	100.3	100.6
dto. S. 4, 4a	8	—	—
Rgg.Rtb.G.1-3	8	96.25	96.50
Rgg.Rtb.G.4-6	8	96.25	96.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	77.50	77.50
Westd.BodCred	10	100.4	100.2
Westd.BodCred	8	97.00	97.00
Westd.BodCred	7	92.50	92.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		2. 10.	1. 10.
Anhalt Roggen	6	8.80	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.31	4.31
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.40	7.65
Mckl. Rogg. 1.3	5	7.80	7.80
Preußen Kali	5	7.40	7.40
Preuß. Roggen	5	8.30	8.30
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.54	7.52
Reihe 12-18	5	7.00	7.06
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—

Auslandswerte

		2. 10.	1. 10.
Türk 400 Frs.	—	—	11.30
Ung. Goldrente	—	24.37	24.10

Verkehrs-Aktien

	Div.	2. 10.	1. 10.
A.G. Verkehr	5	58.00	58.50
Baltim. Ohio	—	97.00	95.00
Canadabahn	—	22.75	22.00
Reichsbahn	7	89.00	89.00
Hamb. Paket	7	81.00	80.12
Hamb.Hochb.A	6	68.50	68.25
Hamb.-Südam.	8	163.0	160.0
Hansa Dampf	10	134.5	134.0
Lübeck Büchen	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	82.37	81.00
Schantung	0	84.87	84.75

Bank-Aktien

	Div.	2. 10.	1. 10.
Allg. Dt. Cred	8	101.5	101.5
Bk. elek. Werte	10	109.2	112.0
Bank f. Br. Ind	11	114.0	113.0
Barm. Bankv	10	109.0	109.0
Barm. Kreditb.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	124.0	125.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	133.2	132.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.5	210.0
Comm. u. Pr.-B	11	120.6	119.2
Darmstädt. Bk	12	164.5	164.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	117.7	117.5
Dresdn. Bank	10	116.5	115.5
Nordd. Grund	10	156.0	155.0
Oldb. Leth-Sp	9	120.0	120.0
Bodenkreditb.	10	162.0	156.7
Reichsbank	12	226.2	225.5
Rh.-W. Bodkr.	11	148.0	146.2
Westd. Bodkr.	10	148.7	148.8

Versicherungen

	Div.	2. 10.	1. 10.
Aach. Münch. F.	20	920.0	928.0
Allianz	10	178.0	179.0
Berliner Feuer	3	37.00	35.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu.	30	332.0	331.0
Nordstern Allg	14	218.5	214.0
Viktoria Feuer	25	399.0	399.0

Industrie-Papiere

	Div.	2. 10.	1. 10.
Accumul. Hagen	5	—	—
AdlerPortland	0	34.50	34.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	66.50	65.00
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	67.00	66.75
Allg. Elek.-Ges	9	125.5	123.7
Alsen Zement	14	—	120.2
Ammend. Pap	12	120.0	119.5
Anhalt. Kohle	6	64.37	62.12
Ankerwerk	10	194.0	194.0
Augsb. Nürnb	6	72.00	67.25
Bachm. & Lad	10	82.25	82.25
Balcke Masch	10	113.5	113.5
Barop Walzw	0	—	—
Basalt A.-G.	0	30.75	30.12
Bayr. Motoren	7	59.37	58.00
Bamberg J. P.	8	79.00	76.87

	Div.	2. 10.	1. 10.
Berger, Julius	20	247.0	242.0
Bergm. Elekt.	9	151.2	150.7
Berl. Gub. Hutf	16	164.5	158.0
Berl. Holzkom.	0	32.75	32.75
Berl. Karlsr.-I.	0	50.00	50.00
Berlin Kindl	22	480.0	480.0
Berl. M. Schw	0	36.50	37.75
Bet. u. Monierb	12	94.50	94.50
Bösperde Wlz.	5	37.00	378.0
Braunk. Brik.	10	148.0	148.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	4	95.00	95.00
do. Maschin.	0	40.00	4.00
Breitb. Portl.	12	92.00	93.00
Bremen B. Oel	4	55.00	55.00
Brem. Vulkan	8	112.0	117.0
Bremer Wolle	10	129.0	128.0
Buderus Eisen	6	54.50	54.50
Busch Optik	0	—	55.75
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	53.50	54.00
Byk Guldenw.	6	43.50	—
Calmon Asbest	9	13.00	13.25
Charlott. Wass	7½	85.50	84.25
IG. Chemie voll	12	177.2	177.0
„ 50%	—	181.2	180.7
Chem. Buckau	6	—	—
Chm. v. Heyden	5	45.00	46.50
Chem. Ind. Gels	5	49.50	48.00
Chem. Wk. Alb.	0	36.00	35.25
Chillingworth	8	54.00	54.00
Comp. Hispano	17	290.0	290.5
Concord. Spinn	0	—	37.75
Conti Coutsch.	9	130.0	128.5
Cröllw. Papier	10	129.5	129.5
Daiml. Motor	0	26.75	26.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	107.0	105.0
Dtsch. Asphalt	8	100.5	100.5
DtschCon.-Gas	9	122.1	121.2
Dtsch ErdölAG	7	69.00	66.62
Dtsch. Jute Sp.	0	—	49.00
Dtsch. Kabelw.	0	62.37	62.00
Dtsch. Linol.	15	162.5	162.0
Dtsch. Schacht	7	81.00	80.50
Dtsch. Spiegel	5	64.00	64.00
Dtsch. Steinzg.	15	137.0	137.0
Dtsch. T. [illegible]	11	33.50	33.00
Dtsch. Wollw.		6.87	6.87
Dtsch. Eisenh.		47.50	6.12
Dortm. Aktbr		[illegible]	194.0
Dortm. Union		210.5	[illegible]
Dresd. Baugesellsch		37.50	34.50

	Div.	2. 10.	1. 10.
Dresd. Gardin	6	48.00	49.50
Dürener Metall	10	105.7	105.7
Dürkopp.-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	216.5	266.5
Düss. Eisenh.	—	48.00	48.00
Düss. Höfelbr.	8	71.50	71.00
Düss. Kammg.	0	53.00	53.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	65.75	66.00
Eilenbg. Katt.	—	50.50	50.50
Eintracht Brk.	10	129.0	129.0
Eisenb. Verk	15	142.2	144.0
Elektro Liefg.	10	121.0	119.5
Elektr. Schles.	8	81.00	81.00
El. Licht u. Kr.	—	127.0	126.7
Engelh. Berlin	13	183.0	181.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	212.0	211.0
Excelsior	0	9.12	9.00
Fahlberg, List	7	43.00	41.00
Farbenindustr	12	141.3	141.0
Fein-Jute	8	62.30	62.00
Feldmühle	12	121.0	122.0
Felten-Guill.	7½	101.6	101.7
Flensbg. Schiff	0	50.50	50.50
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	20.00	19.75
Fraust. Zucker	0	40.50	40.50
Frister Masch.	0	145.0	144.0
Gebhard & Co.	7	—	—
Gelsenk. Berg.	8	100.5	99.50
Genschow	4½	51.00	51.50
German. Zem.	14	95.00	94.00
Gerresh. Glash	10	94.00	97.00
Ges. f. El. Unt	10	128.7	127.2
Gildemeister	—	—	—
Girmes & Co.	10	—	105.5
Gladb. Wolle	0	—	130.0
Glas Brockwitz	0	33.25	34.00
Glas Schalke	16	130.0	—
Glauz. Zucker	9	51.87	50.00
Goedh. Gebr.	15	105.0	104.0
Goldschmidt	5	43.75	44.62
Grimmer Masch	7	30.00	30.00
Gruschw. Text	5	56.00	53.50
Gutmann Mch.	0	17.00	17.50
Habern. Guck.	12	108.5	108.5
Hackethal, Dr.	8	72.25	71.50
Halle Masch.	7	74.50	76.00
Hamb. Elek-W	—	131.5	130.2
Hammersen	7	102.0	102.0

	Div.	2. 10.	1. 10.
Hamm. Masch. E	0	26.12	25.75
Harb. Eis. u. Br.	8	61.00	61.00
Harb. Phönix	6	—	54.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	93.00	90.00
Hedwigshütte	7	77.50	77.50
Hein, Lehmann	6	62.00	62.00
Hemmoor Port	15	127.0	126.0
Hilgers Versk.	6	52.00	52.00
Hindr. Auffern.	—	65.50	65.25
Hirsch Kupfer	7	—	119.0
Hirschb. Leder	6	84.25	84.00
Hösch Eisen	—	81.50	77.75
Hoffm. Stärke	4	58.25	58.00
Hohenl. Werk	7	58.50	59.00
Ph. Holzmann	8	76.50	75.50
Horch Motore	0	33.75	35.00
Hotelbetrieb	10	112.0	112.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	124.0	124.0
Ilse, Bergbau	10	201.5	201.7
Ilse, Genüsse	10	115.0	114.0
Industrieban	0	—	—
Isenb. Brauerei	7	96.00	96.00
Jakobsen	9	68.50	67.50
John J. A.	8	53.00	52.50
Jüdel & Co.	9	98.50	96.25
Kahla Porzell.	0	35.50	34.12
Kali Aschersl	10	199.5	198.0
Rud. Karstadt	12	94.50	92.75
Kirchner & Co	—	38.50	40.00
Klauser Spin	0	13.00	13.00
Klöckner Wk.	7	74.00	72.00
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess	7½	83.50	80.00
Köln Gas	0	53.25	53.25
Kölsch Walz.	6	—	50.00
Gebr. Körting	6	37.00	—
Köttner Led.	12½	89.00	88.25
Krauß & Co.	0	—	70.50
W. Krefft	6	69.50	69.00
Kronprinz Met.	0	29.50	29.50
Kunz-Treibr.	10	76.00	78.50
Küppersbusch	9	105.5	104.0
Kyffhäus. Hütt	0	56.25	[illegible]
Lahmeyer	12	146.7	146.0
Laura-Hütte	0	38.00	37.00
Leonh. Riebeck	12	114.0	113.2
Leipzig. Piano	0	11.37	—
Leopoldgrube	4	48.00	48.00
Lind's Eismasch	15	144.5	144.0
C. Lindström	20	450.0	450.0

	Div.	2. 10.	1. 10.
Lingel Schuh	0	58.00	58.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	210.0	210.0
Lüdensch. Met	0	49.00	49.00
Magdeb. Berg	0	37.00	35.50
Magdeb. Mühle	6	—	—
Mannesm. Röhr	7	75.50	73.00
Mansf. Bergw	0	48.50	49.00
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Masch. Untern	0	36.00	36.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	100.0	100.0
Maximilianh.	7	163.0	164.0
Mech. W. Lind.	0	84.00	80.50
Mech. W. Soran	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	34.50	35.00
Meissner Ofen	6	47.00	46.00
Metallbank	8	97.00	97.50
Meyer Spritz	12	118.5	114.0
Miag	10	78.00	78.00
Mimosa A.-G.	18	192.0	190.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	68.00	67.50
Mülheim. Berg	8	81.25	81.50
Müller Gummi	8	92.00	92.00
National-Aut.	0	12.25	12.12
Natronzellst.	8	60.00	60.00
Niedert. Kohle	10	126.0	126.0
Nordd. Eiswk	10	90.00	90.00
Nordd. Steing	12	146.0	146.0
Nordd. Wolle	0	65.50	65.00
Obschl. Eis. Bd	6	—	47.00
Obschl. Koks	6	77.87	77.37
Obschl. Koksw.	8	70.25	64.00
Oeking Stahl	0	26.75	26.75
Orenst & Kopp	6	51.62	52.00
Ostwerke	12	162.0	160.5
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6½	71.00	69.75
Phönix Braunk	6	60.00	60.50
Jul. Pintsch	12	186.0	186.0
Plauen Gard.	10	68.00	60.00
Plauener Tüll	0	24.75	—
Pöge Elektr.	0	—	—
Polyphon	20	158.5	155.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	—	—
Rasquin Farb	5	55.25	55.00
Ratgeb. Wagg	8	69.00	69.00
Rauch Walter	0	21.25	21.25
Reichelbräu	20	186.0	185.5

	Div.	2. 10.	1. 10.
Reichelt Met.	0	22.00	21.50
Rheinfeld. kr.	10	135.0	135.0
Rhein. Braunk.	10	185.2	179.0
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	125.0	124.2
Rh. Metall- u.			[illegible]
Masch. Düsseld.	7	89.00	89.00
Rh. Möbelstoff	0	—	37.75
Rh. Spiegelgl.	10	111.0	110.0
Rh. Stahlwk.	7½	80.00	77.50
Rh. Textilfabr.	0	29.00	—
Rh. W. Elekt.	10	152.5	152.5
Rh.-W. Kalkw.	8	80.00	80.00
Rh. Sprengst.	4½	—	53.50
Riebeck Mont.	7½	90.12	90.12
Rockstroh-W.	0	—	57.75
Roddergrube	30	640.0	640.0
Rosenthal Prz.	7	65.00	[illegible]
Rositz. Zucker	0	27.25	28.00
Roth-Büchner	22	394.0	396.0
Rütgerswerk	5	52.25	52.12
Sachsenwerk	7½	82.00	82.00
Sächs. Webst	6	51.25	51.50
Salzdetfurt	15	292.5	292.0
Sarotti Schok.	10	108.0	[illegible]
Schering chem.	15	305.0	305.0
Schlegelbräu	14	146.0	142.5
Schles. Elek. B.	10	125.0	124.5
Schl. Lein. Kr.	0	—	7.75
H. Schneider	0	78.50	76.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	29.50	29.50
Schub. & Salz.	16	152.5	153.5
Schüchterm.	6	67.50	67.50
Schuckert & Co.	12	142.5	141.5
Schultheiss-Patzenh	15	203.0	201.5
Schulz Fr.	3	40.00	40.00
Schwabenbräu	16	179.0	[illegible]
Schwaneback	7	78.00	78.00
Schwelm Eis.	8	125.5	125.5
Fr. Seifert & Co.	10	120.0	120.0
Sieg.-Sol. Guß	0	—	7.50
Siegersd. Wk	0	37.25	35.50
Siemens Glas	10	93.50	90.00
Siem. & Halske	14	185.7	[illegible]
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co	7	66.00	65.50
Stöhr & Co.	5	78.87	75.00
Stolberg Zink	0	—	50.00
Gebr. Stollwrk	9	94.50	94.50
Strals. Spielk	18	190.0	189.7

	Div.	2. 10.	1. 10.
Svenska Akt.	15	295.0	295.0
Telef. Berlin	—	—	—
Thörls Oelfabr	6	77.50	77.50
Thüring. Elekt	—	145.0	145.0
Thür. Gasges	10	152.0	148.0
Tietz Leonh.	10	121.5	120.5
Transradio	8	124.0	123.0
v. Tuch Brau	10	115.0	115.0
Tuchfb. Aach	12	109.0	109.0
Union Chem.	0	54.00	53.00
Varziner Pap.	10	—	—
Ver. Berl. Mört.	9	88.00	88.25
Verschm. Charl	4	50.00	50.00
Ver. Dt. Nickel	12	125.0	125.0
Ver. Glanzstoff	0	109.0	108.0
Ver. Gothania	8	90.00	89.50
Ver. Mk. Tuch	0	35.00	33.50
Ver. Schuhfabr	0	36.00	35.50
Ver. Smyrn Tep	8	120.0	120.0
Ver. Stahlwk	6	72.00	71.00
Ver. Stahlw. Z.	10	151.0	151.0
Ver. Thür. Met.	4	39.00	39.50
Ver. Ultramar	—	141.5	139.7
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	38.00	39.00
Vogel, Tel.	6	68.75	67.25
Vogtl. Masch.	—	38.00	38.50
Vorw. Portld.	12	112.5	112.5
Wanderer W	0	34.25	33.00
Warst. Grub.	8	114.5	113.0
Wass. Gelsenk	9	117.0	115.5
Wegelin Ruß	8	82.00	87.00
Wenderoth	7	66.87	65.00
Westeregeln	10	201.6	198.5
Westf. Draht	7	77.75	77.50
Westf. Kupfer	—	30.00	28.62
Wicking Port.	10	72.75	71.62
Wickrath Led	0	—	—
Wick.-Küpper	14	195.5	195.5
Wissener Met.	8	40.50	40.00
Wittener Guß	0	40.00	40.00
Wunderlich Co	9	57.50	—
Zeitzer Masch.	10	71.00	71.00
Zeiss. Dresden	10	55.00	54.50
Zellst. Waldh	12	123.7	124.0
Otavi	11	30.25	28.25

Industr.-Obligationen

		2. 10.	1. 10.
Engelhardt	—	94.50	83.25
I. G. Farben	—	94.00	92.50

Nr. 231 —1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 2 Okt.

Italien führt 2:1

Erster Tag des Tennis-Länderkampfes Deutschland — Italien

WG. Florenz, 1. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Beginn des Tennis-Länderkampfes Deutschland — Italien in Florenz gestaltete sich nicht sehr erfolgreich für die deutschen Spieler, die am ersten Tage mit 2:1 im Rückstand blieben, allerdings nur durch Pech nicht noch zum Ausgleich kamen. Die Kämpfe begannen bei sommerlich warmem Wetter und der krasse Temperaturwechsel sowie die sehr harten Plätze bedeuteten ein Handikap für die deutschen Spieler, die sich erst an die Verhältnisse gewöhnen müssen. Etwa 1000 Zuschauer waren am Mittwoch anwesend, darunter der deutsche Konsul. Nur drei Spiele wurden beendet, das vierte zwischen Nourney und dem jungen Italiener del Bono mußte beim Stande von 2:6, 9:11, 6:2, 6:1 wegen der eintretenden Dunkelheit abgebrochen werden. Nourney hatte die beiden ersten Sätze abgeben müssen, war aber dann in Fahrt gekommen und dominierte überlegen, als der Abbruch erfolgte. Die Dunkelheit brachte ihn um den jetzt wieder fraglicher gewordenen sicheren Sieg.

Deutschland konnte nur durch Dr. J. P. Buß ein Spiel gewinnen. Der Mannheimer schlug den italienischen Nachwuchsspieler de Minerbi sicher mit 7:5, 6:4, 6:3, vor allem dank seiner vielseitigeren Spielweise. Dagegen gingen die beiden anderen Spiele verloren. Frenz verlor gegen de Stefani, den bekannten Davispokalspieler, infolge zu großer Unruhe und Unsicherheit. Stefanis beidhändiges Spiel und die scharfen Passierschläge schienen Frenz ganz außer Fassung zu bringen, denn er verlor ganz glatt, nachdem er nur den zweiten Satz durch Leichtsinn des Italieners gewonnen hatte. Das Ergebnis von 6:0, 4:6, 6:0, 6:0 für de Stefani spricht sehr deutlich. Kuhlmann unterlag gegen Sertorio, den er bei den Studentenspielen in Darmstadt hatte schlagen können. Diesmal fehlte Kuhlmann die Konzentration, außerdem fand er sich mit den äußeren Verhältnissen schlecht ab, so daß Sertorio mit 6:4, 6:3, 6:8, 6:4 Sieger blieb. Italien führt somit am ersten Tage mit 2:1-Siegen.

Fußball-Vorschau.

Viktoria 05 gegen Barmer Sportklub 1.

Am kommenden Sonntag treffen sich die Mannschaften zum Meisterschaftsspiel auf dem Viktoriaplatz an der Rudolfstraße. Die Gegner haben sich bisher immer äußerst spannende Kämpfe geliefert. Beide Spiele in der vorjährigen Saison liefen mit 1:1 unentschieden aus. Auch Sonntag ist wiederum ein großer Kampf zu erwarten. Viktoria wird mit einer stark verjüngten und veränderten Mannschaft antreten, die sich im letzten Spiel gegen Küllenhahn gut bewährt hat. Auch Sportklub konnte am vergangenen Sonntag einen Erfolg erringen. Den Ausgang des Kampfes muß man als offen bezeichnen. Anstoß nachmittags 3½ Uhr auf dem Viktoriaplatz Rudolfstraße. Vorher untere Mannschaften.

Sport- und Spielverein Elberfeld I — Solingen-Gräfrath I.

Die junge Mannschaft des SSV. wird am kommenden Sonntag erstmalig auf eigenem Platz tätig sein. Der Gegner ist die bekannte Mannschaft der SpVg. Solingen-Gräfrath. Gegen diese körperlich gut durchgebildete Mannschaft wird die einheimische Mannschaft einen schweren Stand haben und dürfte es interessieren, wie sich die hiesige Elf auf dem Stadionplatz zurechtfinden wird. Letzten Sonntag in Ohligs hat die Mannschaft ein gutes Spiel geliefert und steht zu erwarten, daß dieses auch am kommenden Sonntag der Fall sein wird. Die Solinger Mannschaft besitzt ihre Stärke in dem guten Verteidigerpaar Rauh-Engels. Ebenfalls sind die Außen- sowie der Mittelstürmerposten gut besetzt. Der Spielbeginn ist auf 3,30 Uhr festgesetzt. Vor dem Spiel finden Spiele unterer Mannschaften statt.

V. f. A. Union Elberfeld gegen Sportgemeinde Langerfeld.

Auf dem oberen Sportplatz in der Eschenbeck empfängt Union am kommenden Sonntagnachmittag die Sportgemeinde Langerfeld. Diese wird es der Union nicht leicht machen. Langerfeld als alter Kämpe in der ersten Klasse wird seine Gegner nicht unterschätzen. Wenn Union noch etwas mehr aus sich heraus gehen würde als letzten Sonntag in Heiligenhaus, so dürfte zweifellos ein ehrenvolles Resultat erzielt werden. Vorher spielen untere Mannschaften.

Eintracht Dortmund schon Meister?

Vereinsmeisterschaft der Turnerschaft

WG. Berlin, 1. Oktober. (Drahtb.) Genau wie die DSV. ermittelt auch die DT. einen Vereinsmeister in der Leichtathletik. Bei der DT. erreichte Eintracht Dortmund jetzt 1098 Punkte und dürfte mit dieser Leistung kaum geschlagen werden. Als nächstbester Verein erwies sich bisher der TV. Göppingen mit 907 Punkten.

Die Berliner Ställe erfolgreich

Abschluß der Kölner Turf-Saison

WG. Köln, 1. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der letzte Renntag der diesjährigen Turfsaison in Merheim fand bei trübem Herbstwetter statt und brachte dem Veranstalter nur einen mäßigen Besuch. Das Geläuf war durch den Regen der letzten Tage sehr tief und es gab überall recht schwache Felder.

Im Hauptrennen des Tages, dem Colonia-Jagdrennen über 3800 Meter, kam der Berliner Wallach Liberius zu einem sicheren Siege. Anfangs führte Norge vor Ilia und Simulant, doch bald wurde Norge reiterlos, und an den Tribünen vorbei führte nun Simulant vor Flügelmann. Ilia und Liberius. In der Diagonale zog Liberius in Front und kam auch mit der Führung durch den Bogen. Nach dem letzten Sprung versuchte Simulant noch einen Angriff auf Liberius, der aber leicht abgeschlagen wurde. Ilia kam zum Schluß noch stark auf und belegte den dritten Platz vor Polyhymnia.

Zum Chamant-Rennen über 3000 Meter wurden nur vier Pferde gesattelt. Coleoni zog sofort mit der Führung ab vor Amalfi, der jedoch bald an die dritte Stelle zurückgenommen wurde. Nobelmann blieb mit zehn Längen Rückstand an letzter Stelle. In die Gerade kam Coleoni mit Vorsprung, doch in der Distanz griff Amalfi den Graditzer Hengst an. Bei dem jetzt einsetzenden scharfen Endkampf hatte Coleoni einen kleinen Vorteil und gewann ganz knapp vor Malfi und Avitus.

Im einleitenden For-Ever-Rennen über 1000 Meter für Zweijährige blieb ebenfalls das Hauptgestüt Graditz aus Berlin mit Viadukt erfolgreich. Fra Diavolo hatte lange Zeit die Spitze, doch vor den Tribünen stieß Viadukt vor und gewann noch leicht gegen Autor und Bandage, die im toten Rennen den zweiten Platz belegten.

Im Landgrafen-Rennen über 1600 Meter kamen Papageno und Georgia auf gleicher Höhe nach scharfem Kampf ein; die Richter entschieden totes Rennen. Maharadscha lag bis vor den Tribünen klar in Front, war aber dann geschlagen. Papageno und Georgia kämpften dann erbittert um den Sieg, den Papageno ganz knapp errang. Halde belegte den dritten Platz.

Im Nuage-Rennen über 2000 Meter wurde Larida gleich nach dem Start führerlos und lief in wahnsinnigem Tempo vor dem Feld her. Nach anfänglicher Führung von Lux, der das Feld bis in die Mitte der Geraden brachte, stieß Lütkeschwienstärt vor und gewann sicher vor Mauerzinne und Lux.

Im Dannbia-Rennen, ein Ausgleich für Zweijährige über 1200 Meter, feierte Clematis vom Stall des Freiherrn F. A. von Oppenheim einen sicheren Sieg über Seelsorge. Die Stute lag bald nach dem Start an der Spitze und erst in der Gerade versuchte Seelsorge aufzurücken. Alpina holte sich das dritte Platzgeld.

Im abschließenden Hammurabi-Rennen über 1400 Meter langte es endlich für Hagestolz, der an der Distanz gemeinsam Kopf an Kopf mit Laute in Front zog, vor den Tribünen vorstieß und damit leicht vor Laute gewann.

Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Viaduct (E. Huguenin), 2. Bandage, und Autor. Ferner: Monte, Harnisch, Fra Diavolo, Hermine. Tot.: Sieg 10, Platz 12, 16 (Bandage), 17 (Autor).
2. Rennen: 1. Papageno (R. Dinter) und Georgia (A. Lommatzsch), 3. Halde. Ferner: Negro, Meergott, Maharadscha, Clou, Rabensteiner. Tot.: Sieg 39, Platz 22 (Papageno), Sieg 10, Platz 15 (Georgia), Pl. 30.
3. Rennen: 1. Liberius (Cb. Pearce), 2. Simulant, 3. Ilia. Ferner: Kroder Mut, Lord Offaly, Flügelmann, Mistral, Norge, Marionette, Collegial, Polyhymnia. Tot.: Sieg 34, Platz 14, 18, 19.
4. Rennen: 1. Coleoni (E. Huguenin), 2. Amalfi, 3. Avitus. Ferner: Nobelmann. Tot.: Sieg 37, Pl. 12, 11.
5. Rennen: 1. Lütkeschwienstärt (W. Held), 2. Mauerzinne 3. Lux. Ferner: Larida, Diavolo, Kilo. Tot.: Sieg 23, Platz 13, 13.
6. Rennen: 1. Clematis (R. Munro), 2. Seelsorge, 3. Alpina. Ferner: Feldmarschall, Bodenbalg, Hederich, Flamingo. Tot.: Sieg 16, Pl. 12, 15, 21.
7. Rennen: 1. Hagestolz (M. Wenzel), 2. Laute, 3. Cresida und Hernler. Ferner: Kabrisian, Brunstjeck. Tot.: Sieg 65, Platz 20, 15.

Die Sieger im Fünfkampf der Reichswehr-Offiziere



Unter Beteiligung fast aller Truppenteile der Reichswehr wurde in Berlin der moderne Offiziers-Fünfkampf zum Austrag gebracht.
Unser Bild zeigt General der Infanterie Hasse bei der Beglückwünschung des Siegers im Gesamtklassement, Leutnant Naude. Links von General Hasse Oberfähnrich Mahnke und Fähnrich Pelz, die die Plätze besetzten.

Boxsport

Internationale Berufsboxkämpfe in der Barmer Stadthalle.

Am kommenden Freitag dem 3. Oktober wird in der Barmer Stadthalle ein internationales Programm zur Abwicklung gelangen. Der junge belgische Schwergewichtler Piet van Gool trifft auf den Barmer Hein Usselmann. Usselmann, der im Training bedeutende Fortschritte zeigte, besonders vielseitiger geworden ist, hat das Zeug in sich, dem Belgier einen großen Kampf zu liefern. Duforeau, der gute französische Weltergewichtler, soll dem Barmer Wommelsdorf Gelegenheit geben, zu beweisen, daß er auch



Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

ngens! Wir haben sondere Ueber- chungen für Euch!

Wuppertaler Knaben-
Werbe-Woche
vom 4.—11. Oktober bei
b302
Fritzsche

Nutzen Sie die Vorteile dieser Werbe-Woche und kaufen Sie Ihrem Jungen jetzt die nötige Winterkleidung.

Wir bringen Qualitäten zu denkbar niedrigen Preisen!

heute schon für internationale Klasse reif ist. Der Barmer Bantamgewichtler Helmut Hinz trifft auf den Franzosen Naert. Hinz ist eine „Kampfmaschine"; sein Tempo steigt mit der Rundenzahl, und da auch die Franzosen in den leichteren Klassen die stärksten Leute in Europa besitzen, so wird es in diesem Kampf keinen „toten Punkt" geben. Den Einleitungskampf bestreiten der Luxemburger Fischnich und der Herner Oskar Reppel.

Erfolgreiche Fahrt der Barmer Ev.- u. Ev.-Boxer.

Die Kampfmannschaft der Box-Abteilung der SSVgg. Barmen trat in Hann.-Münden gegen die dortige Städtemannschaft an und schlug diese überraschend hoch mit 11:5 Punkten. — Eine ganz besondere Leistung waren die Kämpfe in Kassel, wo die Barmer nach langer Fahrt beim zweiten Start ganz frischen Gegnern gegenüberstanden. Auch diesmal siegten sie wieder mit 10:6 Punkten.

2. Zielfahrt zum Solbad Rasselberg in Mülheim a. d. Ruhr.

Im Rahmen der Schlußveranstaltung des Mülheim-Duisburger Rennvereins veranstaltet der Automobilklub Rhein-Ruhr, Duisburg, seine zweite Zielfahrt zum Solbad Rasselberg. Teilnahmeberechtigt an dieser Fahrt sind alle Mitglieder des Automobilklubs von Deutschland und seiner angeschlossenen Klubs sowie die Mitglieder folgender Vereinigungen: Allgemeiner Deutscher Automobilklub und seiner Ortsgruppen, Deutscher Touringklub, Kraftfahrerverein Deutscher Aerzte, Gau 1 Rheinland, Sitz Krefeld; Niederrheinischer Automobilklub, Duisburg. Die Zielfahrt mit Spitzenwertung wird innerhalb vier Wertungsgruppen über eine Strecke von 500 Kilometer gefahren. Die Ausschreibungen sind bei dem Automobilklub Rhein-Ruhr, Duisburg, Postfach 245, anzufordern. Nennungsschluß ist der 9. Oktober.

Dr. Wilhelm Siebel
Pfarrer
Hilde Siebel geb. Lück
Vermählte.
Schleiden. Haan.
2. Oktober 1930.
f80

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Nachruf.

Am 30. 9. 30 verschied nach kurzem Krankenlager unser Angestellter

Herr Friedrich Behle

im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbene war lange Jahre in meinen Diensten. Wir verlieren in ihm einen pflichteifrigen und treuen Mitarbeiter und Kollegen. Ein ehrendes Andenken wird ihm dauernd bewahrt bleiben.

Der Inhaber und das Personal der Brotfabrik Fritz Bergmann.

Nachruf.

Am 30. September verschied unsere Zeitungsbotin

Frau August Mittendorf

aus Barmen.

Ueber 24 Jahre war die Verstorbene in treuer Pflichterfüllung für uns tätig.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Verlag W. Girardet.

Wuppertal-Elberfeld, den 2. Oktober 1930.
w1305

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes. 43, 1.

Heute morgen gegen 6 Uhr erlöste Gott der Herr nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Wissemann sen.
Luise geb. Gosewinkel

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

Heinrich Wissemann sen. und Familie.

Wuppertal-Elberfeld (Ravensbergerstraße 26), Hagen, Unna, Hengstey, Boele, Dortmund, Mülheim/Ruhr, Köln, den 1. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 4. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Genck's Schirm- Reparatur- und Bezugsanstalt „Tempo" am Neumarkt Elberfeld.
b184

Mauer- Akten- Bücher- **Geld-Schränke**
Normal-Regale
Gust. Hellner Söhne, Barmen, Allee 220
Gegr. 1864 Fspr. 505 76

Danksagung.

Für alle erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters sagen wir allen Teilnehmenden unsern tiefgefühlten Dank.

Frau Berta Stadelhöfer nebst Kindern.

W.-Elberfeld, den 2. Oktober 1930.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgange unserer lieben Schwester, Tante und Großtante

Frl. Laura Seute

ihre herzliche Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, im Oktober 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Johann Brosge

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Verein ehem. 57er, dem Ulanenverein Wupp.-Elberfeld, besonders Herrn Kaplan Marx für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Brosge
Familie Dahlhaus.

Wuppertal-Elberfeld, den 1. Oktober 1930.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig



Nr. 0 Gicht, Rheuma,
Reißen, Adervverhärtung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung

Nr. 1 für Zuckerkranke
Nr. 2a für Schlaflosigkeit
Nr. 3a für Magen- und Spuldrüsen
Nr. 4 für Nierenleidende
Nr. 5 für Lungenleidende
Nr. 6 für Steinleidende
Nr. 7a für Blutarmut und Bleichsucht
Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 9 für Nervenleidende
Nr. 10 für Stuhlregulierung
Nr. 11 für Fettleibigkeit

Aufklärungsschrift über Waldflora kostenlos in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)
b25

LÜHRMANN
ELBERFELD, KÖNIGSTR. 14
GEGENÜBER DER BERGBANK

Legen Sie Wert
auf wirkliche
Qualitäts-Kleidung
fertig oder nach Maß
dann decken Sie Ihren Bedarf an Anzügen und Mänteln
nur bei
Scheller & Co.
Elberfeld, Kölnerstraße 88, direkt am Island.
v330



Esst
Brislinge, Sild, Fettheringe in Tomaten aus
NORWEGEN
Nahrhaft Bekömmlich Unbegrenzt haltbar
Erhältlich in allen besseren Feinkost-, Räucherwaren- und Kolonialwaren-Geschäften
De Norske Hermetikfabrikkers Landsforening, Stavanger

Neue Füße?

Nein — auch der reichste Mann der Erde kann sie nicht kaufen. Ein ganzes Leben wollen Sie aber gesund auf beiden Füßen stehen, ohne Beschwerden und ohne Schmerzen. - Im Zeichen der Fußhygiene wollen wir Ihnen deshalb wertvolle Dienste leisten, für Ihre Gesundheit und für Ihr Wohlbefinden wollen wir besorgt sein. Wie — das verraten wir Ihnen morgen.

Voss

Elberfeld Herzogstr. 2
z194

Ziehung garantiert 11.–16. Oktober.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
für Wohlfahrtszwecke.
21 896 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von
Hohe und Hauptgewinne
275 000 M.
100 000 M.
60 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Los 3,30 M. (für ausw. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr.)
Glücksbrief mit 3 Losen aus versch. Tausend M. 10
Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60 670.
a196

Matratzen abzugeben.
E. Fl. „Rathenauhof 50

Bestecke
von ortsfremden Händlern an der Türe zu kaufen, ist nie Ihr Vorteil. In meinem altbekannten Fach geschäft finden Sie bei günstigeren Preisen eine viel größere Auswahl schönst. stilvoller Muster der ersten deutschen Besteckfabriken. Lieferung auch gegen bequeme Teilzahlung. Ich bitte höfl. um Ihren unverbindlichen Besuch. g150
Debag-Bestecke, Alp.-Chrom, kein Putzen mehr.
Fachgeschäft Lütters
Elberfeld, Tel. 25296
Turmhof 4

Nach Beendigung meiner Tätigkeit als Privat-Assistent bei Dr. E. Fischer, Wiesbaden, mit spezieller Ausbildung in den besonderen Behandlungsmethoden von Dr. Fischer bei Venenerkrankungen (akuten und chron. Venenentzündungen), Unterschenkelstauungen, chron. Gelenkentzündungen, Nervenentzündungen, Fuß- und Beinkrankheiten habe ich mich in Düsseldorf niedergelassen. a137
Sprechstunden: Mo.—Fr. 9—12, Sa. 9—11, Dienstag u. Freitag nachmittag 4—5, sonst nach vorheriger Anmeldung u. Vereinbarung.
Dr. med. Ed. Eichenlaub
Düsseldorf, Sternstr. 7
Telefon 307 47
Ab Hauptbahnhof Straßenbahnlinie 2

Von der Reise zurück
S.-R. Dr. Ulrich
Barmen, Allee 168 2444

Zurück 128d
Dr. Berkenbusch, Aerztin
Barmen, Südstraße 18.

Von der Reise zurück
Dr. Nachtigäller
Elberfeld, Kieselstraße 53. k66 5

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
auf

ODEON

Elberfeld — Poststr. 7

Der Aufstieg des stummen Films!

Wir zeigen ab Freitag

Heinrich George

J. Kowal-Samborski / Vicia Garden

in

Sprengbagger 1010

unter der Regie von
Dr. Carl-Ludwig Achaz-Duisberg.

Nach 10monatiger Aufnahmetätigkeit wurde dieses Werk endlich am 25. September, also vorigen Monat, fertiggestellt. Der Kampf um die Scholle, das Schwanken zwischen Liebe und Pflicht, zwischen kameradschaftlicher Arbeit und romantischer Liebe — als Hintergrund Aufnahmen der größten deutschen Industriewerke — bilden das Grundthema dieses Kampfes.

Ferner zeigen wir in

Uraufführung für Westdeutschland



Das Recht des Stärkeren

Die übergroße Liebe einer Tochter zur greisen armen Mutter, die in edler Opferfreudigkeit alles hingeben möchte.

Als Drittes:

Gräfin Agnes Esterhazy

Betty Astor / Anna Müller-Lincke / Georg Alexander / Ernst Rückert / Alfons Fryland

in

Die Garde-Diva

Ein lustiger Film aus sorgloser Zeit.

Dazu das hervorragende Beiprogramm!

Sonntag vorm von 11—1 Uhr: **Früh-Vorstellung**

a2-2

Radio-Fachgeschäft Wefers

Allee 189 **Barmen**, Werther/tr. 85

liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware / Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.

Zweiggeschäft: Velbert, Schwanenstr. 7.

CAPITOL

ELBERFELD

Ein glänzendes Programm löst das andere ab.

Schlager folgt auf Schlager!

Ab Freitag:

Uraufführung für Westdeutschland

des neuesten

Großlustspielschlagers:



Kasernenzauber

Ein 100 % Ton- und Sprechfilm aus dem lustigen Wien mit:

LUCIE ENGLISCH — FRITZ SCHULZ
TRUUS VAN AALTEN UND LUDWIG MANFRED LOMMEL

2.

Gottes Mühlen

Ein Filmwerk geladen mit dramatischer Spannung, packend und mit sich reißend in den ungeheuren Wirbel menschlichen Geschehens, aus dem uns die heiße Lohe echtester, ursprünglicher Leidenschaft entgegenschlägt.

b271

3.

Fox tönende Wochenschau

(Die Stimme der Welt.)

Was aller Welt in den fernsten Fernen der Welt bisher unzugänglich war, steht plötzlich vor uns.

4.

außerdem ein

auserwähltes Beiprogramm

Eintrittspreise von 50 Pfg. an.

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.

im Evangl. Jugendhaus

Elberfeld — Bergstr. 50

Rosen blühen auf dem Heidegrab

Ein ergreifendes Dokument der Menschen- und Vaterlandsliebe in 6 Akten.

Nach einer bekannten Novelle von Fritz Mitzler.

Pummelchen amüsiert sich

Ein Lustspiel von hervorragender Heiterkeit.

Anfang d. Konzerts 7½ Uhr. Anfang der Vorführ. 8 Uhr.

Vorführungstage: Von Freitag 3. Okt. bis Dienstag 7. Okt. Samstag nachm. 4 Uhr und Sonntag nachm. 4 Uhr besondere Jugendvorführungen.

Eintrittspreise: Vorderplatz 50 Pfg., Hinterplatz 75 Pfg., Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 25 Pfg.

Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

k5n-8

Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen!

Für Wiederbefestigung garantiert der

Spezialist J. Wönkhaus

Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 14c

Barmen-Wuppertal, Odin-Palast.

Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.

Thalia-Theater

Das Theater der größten Film- und Varietéschau Deutschlands

Freitag den 3. bis einschließl. Donnerstag den 9. Oktober.

Tonfilm-Teil

Deutschlands populärste Bühnendarstellerin



KÄTHE DORSCH

Die Lindenwirtin

Große Tonfilm-Operette.

Musik: **Michael Krausz**
Liedertexte: **Bruno Hardt-Warden**
Text des Liedes: „Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein" von **Fritz Rotter.**
Regie: **Georg Jacoby.**

In den übrigen Rollen eine Auslese prominenter Berliner Darsteller.

Hans-Heinz Bollmann

Der bekannte Berliner Operettentenor.

Fritz Schulz	**Ida Wüst**	**Oskar Sabo**
Marie Elsner	**Oscar Sima**	**Eugen Rex**
Leo Schützendorf	**Paul Henkels**	**Hermann Schaufuß**

Berliner Pressestimme: *... Die „Lindenwirtin" fand einen überaus herzlichen Empfang ... Eine Reihe von Liedern, von denen fast alle das Zeug von Schlagern in sich haben, ziert diesen Film und wirbt ihm mit Erfolg zahlreiche Freunde ... Käthe Dorsch ist eine begeisternde Lindenwirtin. Ihre Lieder voller Schelmerei, Anmut und Natürlichkeit. Sie singt und spielt mit dem Herzen ... Der Eindruck übertraf alle Erwartung ... Begeisterungsstürme ... Triumphaler Erfolg ...*

Varieté-Teil

Eine Auslese internat. Varieté-Attraktionen

The Manley's

Die originellen Musik-, Gesangs- und Tanz-Parodisten von der Scala Berlin

6 Dauton-Shaw's

Die phänomenalen Radfahrer vom Coliseum London

Fred Bredzin

Der lustige Hexenmeister vom Wintergarten Berlin

Dalcy Trio

Die komischen Jongleure vom Empire-Theater Paris

Grossmann Comp.

Handvoltigeure und Akrobatik vom Schleuderbrett von der Plaza Berlin

Miß Harding und Comp.

Sensationeller Kraft-Akt vom Piccadilly London

Beginn der Vorstellungen:
Wochent. **2,30** Uhr, Einlaß **2,00** Uhr Sonntags **1,30** Uhr Einl. **1,15** Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit!

Sonntag 5. Oktober, vormittags 11 Uhr:
Früh-Vorstellung
Bayrisches Hochland

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant: Otto Maurenbrecher

Barmen 1746 Elberfeld

Freitag den 3. Oktober:

6—11: Die Meistersinger von Nürnberg. Von Richard Wagner. Preise von 1—6 Mark.

2× täglich

um 4 Uhr, um 8 Uhr

im

Salamander:

Kassner

Elefant Toto

und

Groß-Varieté.

3 Feiertage ungetrübten Genusses!

g112

5

3 WESTD.

GASTWIRTS

UND HOTELFACH

MESSE KÖLN

4.-12. OKTOBER 1930

Kompressoren

nach Wegen Art empfiehlt: Bäderei

Wm. Goossens, G.,

Bielenh. 28. T. 27179

Preisgünstig aus Lager:

Fahrbare Kompressoren,

neu und gebraucht, mit Preßluft-Werkzeugen o64

Kauf — Miete Amortisation.

A. Dobers A.-G.

Köln, Bismarckstr. 17, 584 51.

KINO - VARIETÉ

Groß-Barmen

Sonntags ab 9.15 **W.-Barmen** Telephon 59555

Ab heute bis einschl. Donnerstag 9. Oktober auf der Bühne

GASTSPIEL auf der Bühne

des berühmten Kölner Komikers

Harry Bienenstein

in seiner neuesten Militär-Burleske



Musketier Distelfink

Eine urkomische Soldaten-Groteske aus vergangenen Tagen von Harry Bienenstein.

Personen:

Leutnant v. Behrend . . . Josef Leoni
Hans, sein Bursche . . . Fritz Herold
Anton Distelfink, Musketier: Harry Bienenstein
Frau v. Bruchwitz . . . Agnes Achnitz
(Rittergutsbesitzerin)
Ellen, ihre Tochter . . . Ita Bel
Marie Baumann . . . Gerta Heinze

Ort der Handlung: Eine kleine Garnison.

Die neuen Dekorationen sind aus dem Kunst-Atelier Herbert Bendel, Berlin, Wallstraße 67.

Eine tolle Kiste! o Tränen werden gelacht!

Außerdem im Filmteil zwei Großfilme:

I. RAMON NOVARRO in

Die Dame hinterm Vorhang

Eine Reisebekanntschaft und ihre Folgen.

II. LAURA LA PLANTE in

Die letzte Warnung!

Ein Film von Theaterluft und Kulissenzauber.

Keine erhöhten Eintrittspreise! Bis 5 Uhr nachm. ermäßigte Preise! Erwerbslose 60 ₰

Beginn der Vorstellung: Wochentags 3.15 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Königs-Café

Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 16 (am Königsplatz)

Das gut. gemütliche und beliebte Familien-Café

Ia Kaffee | Reichhaltige, preiswerte Küche | Ia Backwaren



Aus Anlaß der **Wuppertaler Werbe-Woche** von Sonntag den 5. Oktober bis Sonntag den 12. Oktober in meinen **Café-Räumen**

Konzert

von 4 bis 12 Uhr abends

ausgef. von einem erstklassigen **Salon-Trio** unter Leit. des Kapellmeisters P. Stübben.

Sonntag Matinee 11 bis 1 Uhr.

Während der Konzerttage **kein** Preisaufschlag.

k6/30

Der große

Preisabbau

bei der neuen, hervorragenden u. beliebten

Kapelle Mahler

10 Solisten 10

verbürgt angenehme Stunden

im

Handelshof Elberfeld

Ernst Rösche am Neumarkt.

h389

Felsenschloss-Bierhalle

– Wuppertal-Elberfeld – Hofkamp-Wilbergstraße

Familien - Restaurant

Mäßige Preise. Billards.

Gernrode-Harz

Das Autofahren lernt man schnell im „Braunen Hirsch", d. Sporthotel!

Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen und erwerben Sie sich den Führerschein im herrlichen Harz. 12 Ausbildungstage. Ausbildungspreis Mk. 200.— Pension Mk. 50.—. Prospekt frei.

Automobil-Reparaturen

sämtlicher Fabrikate führt preiswert und sauber aus

Auto-Haus G.m.b.H.

Wuppertal-Barmen

Heckinghauserstr. 75

Ersatzteillager und Werkstattwagen Tag und Nacht unter Telefon 59069 zu erreichen 18b

---

Motten- und Holzwurm-Vernichtung

Teppich-Reinigung

Kolleck, Barmen, Besenbruchstr. 28. Telephon 59680. 294b

Dauerwellen,

neuestes Syst., kein Heißwerd., kein Verbrennen, kein Elektrisier., billigste Ber. **Salon Käte G.,** Barm., Sternstr. 38.

Schirm-Reparaturen -Bezüge

schnell, gute, billig

L. H. Schnitzler

Schirmgroßfabrik

Elberfeld

Poststraße 12

1236

Tafeläpfel,

I. Sortierung 26 bis 28 RM.,

Wirtschaftsäpfel, I. Sortierg., 18—20 RM. p. Zentn. einschl. Verpackungskosten in bester Ware u. Sorten, sowie naturreinen Apfelwein zu beziehen durch Obstverwertung Uelzen (Bez. Hann.) Anschrf. an Kreisobstbauinsp. Schanweder, Uelzen, Bez. Hannover. b604

Geldfleischige

Industrie

Mk. 4.— frei Keller. Hugo Löhr, Landwirt, Lesenbüchen b. Wipperfürth f129

Decken Sie Ihren Bedarf an

Fleisch- und Wurstwaren

in der Metzgerei

Paul Herlinghaus

Elberfeld, Schlüssersgasse 9

Verbindungsweg Wall - Grünstraße.

Ich empfehle diese Woche:

Ia Schweinefleisch z. Ausschn., **Schinkenbr. Koteletts, Lummer u. Zungenstück** ℔ nur **1.10**
Ia Ochsenfleisch . . . ℔ 1.10 ℳ u. 1.20 ℳ
Prima Rindfleisch . . . ℔ 90 ₰ u. 1.00 ℳ
Mastkalbfleisch und Hammelfleisch wieder billig!

Versuchen Sie meine erstklassig. Wurstwaren:

Beste Leberwurst ℔ nur 1.-
Ia Thür. Rotwurst ℔ nur 1.-
Ia Fleischwurst . ℔ nur 1.-
Beste Bratwurst ℔ nur 1.20

— Alle anderen Wurstwaren billig. —

℔ **gekochter Schinken** (kein Preßschinken) **80 ₰**

Trotz dieser billigen Preise gebe ich auf 20.— Mk. meiner Kassenbons 1.— Mk. in bar zurück.

MODERNES THEATER ELBERFELD

UFA

UFA-PALAST BARMEN CLEVERTR

Der

Schlager dieser Saison!

Die schönste Tonfilm-Operette der Welt mit einem Kunterbunt der heitersten Szenen, der herzigsten Situationen, der übermütigsten Darsteller und der prickelndsten Schlager.

Willy Fritsch Lilian Harvey

das charmanteste Liebespaar des Films in:



Die drei von der Tankstelle

Eine Tonfilm-Operette der Erich-Pommer-Produktion der Ufa von Franz Schulz und Paul Frank mit

Olga Tschechowa - Oskar Karlweis - Heinz Rühmann Fritz Kampers - Kurt Gerron

Regie: Wilhelm Thiele.
Musik: Werner R. Heymann.

g232/a291

Die 4 großen Schlager

die bereits ganz Wuppertal singt und spielt:

Ein Freund, ein guter Freund - -
Erst kommt ein großes Fragezeichen - -
Liebling, mein Herz läßt Dich grüßen - -
Hallo! Du süße Frau - -

Dazu

in beiden Theatern 4 neue, besonders auserwählte Darbietungen.

Anfangszeiten:

Modernes Theater Tankstelle: 2.45, 5.45, 8.45 Uhr. Beiprogr. 2.30, 4.45, 7.45 Uhr.
Ufa-Palast . . . . Tankstelle: 3.50, 6.20, 8.50 Uhr. Beiprogr. 3, 5.25, 8 Uhr.

Schalten Sie bitte am Freitag vorm. 10.50 U. Ihr Radio ein, dann hören Sie das Schlagerlied aus unserer großen Ufa-Tonfilm-Operette: „Liebling, mein Herz läßt Dich grüßen"! - -

Abschied des Botschafters Sthamer von London.



Ministerpräsident MacDonald (rechts) und Botschafter Sthamer beim Verlassen des Claridge-Hotels nach dem Festessen.

Zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters in London, Dr. Sthamer, gab die englische Regierung ein Festessen im Claridge-Hotel. Botschafter Sthamer bekleidete über zehn Jahre seinen verantwortungsvollen Posten.

Dr. Goebbels soll zwangsweise in Moabit vorgeführt werden.

Berlin, 1. Okt. Gegen Dr. Goebbels standen gestern bei dem Landgericht Berlin sechs Beleidigungsklagen an, die er sich infolge Artikel in dem nationalsozialistischen Parteiorgan „Der Angriff" zugezogen hatte. Zur Verhandlung war Dr. Goebbels nicht erschienen, sondern er hatte ein ärztliches Attest eingesandt, wonach er an einem Magenleiden erkrankt sei. Wie der Vertreter der Anklage betonte, könne das, was Dr. Goebbels bezüglich seines Gesundheitszustandes vorbringe, nicht als Begründung angesehen werden. Es handle sich bei dem Prozeß lediglich um Rechtsfragen, die kaum eine Zeugenvernehmung beanspruchten, und infolgedessen wäre mit der Verhandlung keine physische Anstrengung für Dr. Goebbels bedingt. Schließlich sei auch der Inhalt des ärztlichen Attestes in keiner Weise für eine Vertagung als ausschlaggebend zu betrachten. Das Attest, so führte der Staatsanwalt aus, ist ein sogenanntes „weiches" Attest. Es rieche deshalb die Vermutung auf, daß Dr. Goebbels bestrebt sei, das Zusammentreten des Reichstags zu erwarten, um eine Strafverfolgung zu hintertreiben. Dem müsse mit aller Kraft entgegengetreten werden und es müsse die Zeit, die noch bis zum Zusammentritt des Reichstags frei bleibe, in vollem Maße ausgenutzt werden. (Nach dem Zusammentritt des Reichstages sind die Abgeordneten bekanntlich immun.)

Nach etwa einstündiger Beratung verkündete das Gericht folgenden Beschluß: „Der Antrag des Angeklagten und seines Verteidigers auf Vertagung wird mangels ausreichender Begründung abgelehnt. Die verbundenen Sachen werden vertagt und es wird ein neuer Termin auf den 13. Oktober, vormittags 9 Uhr, angesetzt. Der Angeklagte Dr. Goebbels soll zum neuen Termin vorgeführt werden."

Der neue Verhandlungstermin ist auf den 13. Oktober angesetzt worden, weil nach Ansicht des Gerichts es sich hier um Eilsachen handle. Am 13. trete zwar der Reichstag zusammen, jedoch erst nachmittags 3 Uhr, so daß zur Verhandlung, deren Beginn auf 9 Uhr festgesetzt wäre, Raum genug vorhanden wäre. Dem Antrag auf Verhaftung sei nicht entsprochen, sondern lediglich Vorführung beschlossen worden.

Rundfunk-Programm

Freitag, 3. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Philadelphia-Sinfonie-Orchester: Choralvorspiel (Wir glauben an einen einzigen Gott), Bach. — Staatskapelle Berlin, Leitung Hermann Weigert: Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle", Reißiger. — Wiener Philharmonisches Orchester, Leitung Erich Kleiber: Künstlerleben, Walzer, Joh. Strauß. — Richard Tauber (Tenor): Zwei Löns-Lieder: a) Schäferlied, Gabriel; b) Rose im Schnee, Gabriel. — Großes Orchester, Leitung Manfred Gurlitt: Melodien aus der Oper „Die Afrikanerin" Meyerbeer. — Rudolf Bandler: Zwei Lieder für Baß: a) Das Lied vom Floh, Mussorgski; b) Die Musik kommt, Oscar Straus. — Parlophon-Streichorchester, Leitung O. Dobrindt: Fortissimo, die große Kalman-Fantasie, Feigel. — Grammophon-Orchester, Leitung Josepd Snaga: Lustiges Marsch-Potpourri, Komzak.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung: Un voyage en France. Préparatifs de voyage. Lecture: Molière, Une leçon d'orthographe (Anthologie page 28).
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Romantische Ouvertüre, Thuille. — Es waren zwei Königskinder, sinfonische Dichtung, Volkbach. — Konzertwalzer, Glasunow. — Nocturno und Scherzo aus dem „Sommernachtstraum", Mendelssohn. — Melodien aus der Oper „Ariadne auf Naxos", Rich. Strauß. — Javanische Rhapsodie, Schäfer. — Dynamiden-Walzer (Geheime Anziehungskräfte), Josef Strauß.
15.00 bis 15.30 Uhr: Bastelstunde. Elis Vordemberge: Wir machen eine Fotomontage (Material: Viele Bilder aus alten Zeitschriften).
15.50 bis 16.00 Uhr: Dr. Hans Bebie: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.05 bis 16.25 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Wandern und Sehen. Anton Mayer-Pfannholz: „Wandern und Sehen". — Victor Auburtin: „Kristalle und Kiesel". — Wilhelm Hausenstein: „Badische Reise". — Willy Seidel: „Die Himmel der Farbigen". — Hans Brandenburg: „Festliches Land". — Walter Schoenichens „Finnland".
16.25 bis 16.50 Uhr: Fritz Diettrich: Das Gespräch, eine Erzählung.
16.50 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt (Schluß). — Lehrer Breuer: Wir lernen Schachspielen. Das Schachbrett und die Figuren. Wie schreibt und liest man Schach?
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Ausführende: Guermanova (Alt), Mittmann, Schneiderhan, Rhein, Schwartz (Geige), Graef, Ringnalda (Viola), Feldin, Grote (Cello). a) Sarabande, Blumenfeld; b) Wiegenlied, D'Osten-Zacken; c) Polka, Sokolow (Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote). — Lieder, Gretschaninow (Guermanova). — Oktett, op. 5, Gliére (Mittmann, Schneiderhan, Rhein, Schwartz, Graef, Ringnalda, Feldin, Grote).
18.30 bis 18.50 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Direktor Korthaus: Die Bedeutung der genossenschaftlichen Geldwirtschaft.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Rheinschiffahrt. Universitätsprofessor Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb (1).
19.40 bis 20.00 Uhr: Gewerkschaftssekretär Birck: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt (1).
20.00 bis 22.00 Uhr: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. Kaisermarsch, Wagner. — Amare, Erzählung eines Abenteurers, Clemus. — Ouvertüre zur Oper „Sakuntala", Goldmark. — Schleier-Intermezzo aus der Oper „Mona Lisa", Schillings. — Heroisches Capriccio für zwei Klaviere, Saint-Saens (Solisten: Walter Wielsch: Leo Eysoldt). — Szenen aus der Oper „Cavalleria rusticana", Mascagni. — Erinnerung an Schweden, Walzer, Meinecke. — Italienisches Capriccio, Tschaikowsky. — Ständchen, R. Strauß. — Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt", Lehar.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Corso, Aachen.

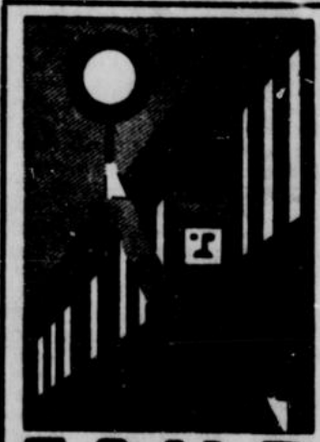
*

Rundfunkübertragung aus dem Kölner Dom.

Abendfeier des Domchors.

Am 15. Oktober feiert Köln den 50. Jahrestag der Vollendung des Domes. Am Vorabend dieses Erinnerungstages sendet der Westdeutsche Rundfunk eine Abendfeier im Kölner Dom, die um neun Uhr mit Worten des Domvikars Wüsten anhebt. Dann folgt die E-Moll-Fantasie von Joh. Seb. Bach, gespielt vom Domorganisten Professor Hans Bachem. Der gesamte Domchor, unter Leitung des Domkapellmeisters Prof. Mölders, singt Chöre von Orlando Lasso, Michael Haller und Friedr. Koenen. Dann spricht Fritz Worm die schönen Worte, die Friedrich Wilhelm IV. 1842 bei Wiederaufnahme der Arbeit am Dom an das aufhorchende Deutschland gerichtet hat. Es folgt die Hymne für vierstimmigen Chor und Sopransolo von Jos. Kromolicki und das Laudate Dominum von Franz Xaver Witt. Nach der Passacaglia D-Moll von Dietr. Buxtehude, die Prof. Bachem auf der Orgel spielt, spricht Fritz Worm Ernst Bertrams festliche Verse zum Preise des Kölner Doms. Mit dem Zehn-Uhr-Schlag der Domuhr endet die Abendfeier.

Ab 5. Oktober in Kraft:



Winter 1930/31

FAHR PLAN

DES GENERAL-ANZEIGERS DER STADT WUPPERTAL

PREIS 60 PFG.

Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Späte Entschädigung.

Für Kriegsnotwendigkeiten.

WB. Koblenz, 1. Oktober. Bei Ausbruch des Krieges sind bei Mainz in einem Umkreise von acht bis zehn Kilometer etwa 500 bis 600 Betonbauten errichtet worden. Das Gelände, auf dem diese Bauten standen, gehörte Privateigentümern in der Umgebung von Mainz. Auf Grund des Friedensvertrages mußten die Bauten schon vor einer Reihe von Jahren zerstört werden, wodurch der Grund und Boden für die Eigentümer zum größten Teil unbrauchbar wurde. Es war deshalb notwendig, die Besitzer abzufinden. Darüber wurden jahrelange Verhandlungen geführt und die Besitzer sind nunmehr mit einer Gesamtsumme von mehreren 100 000 RM. entschädigt worden.

Aus eigener Kraft



nimmt

Ozonil

allen Schmutz aus Ihrer Wäsche. Es ist das vorzügliche selbsttätige Waschmittel, das auf Grund seiner Bestandteile den Schmutz unter größter Schonung der Wäsche entfernt, ohne daß ein Reiben erforderlich wäre. Ein Viertelstündchen Kochen genügt, und Ihre Wäsche ist blendend weiß. Zweckmäßig ist vorher das Einweichen mit Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan

a241

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon"!

134

Ausnahme-Preise!

Vollfett. Brod. Edamer . . ℔ **80** ₰
Dän. Schweizer pikant . . . ℔ **95** ₰
Prima westf. Plockwurst keine Partieware ℔ **1.55**

Frische Brucheier billigst

M. Atlas
verm. **D. Mayerhoff**
Grünstr. 31, Platz d. Republik 40

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. G. m. b. H., Rathenaustr. 50.

Luxus - aber kein Luxuspreis



Der Große Hudson 8 ist ein Wagen gesellschaftlicher Repräsentation • Höchste Dauerleistungen • Kultivierte Formen und Farben • Luxusausstattung • Modernste technische Einrichtungen • Bitte vereinbaren Sie eine unverbindliche Probefahrt und verlangen Sie kostenlos illustrierten Katalog

Achtzylinder-Motor • Direkte Kraftübertragung in einer geraden Linie • 13/80 PS Außergewöhnlicher Komfort • Vier neue, nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer Elektroschloß • Erschütterungsfreie Windschutzscheibe • Zehn verschiedene Karosserietypen in vielen Farbkombinationen

HUDSON

Limousinen von M 7500.– an
ab Werk mit vollständiger Ausrüstung

Der Hudson 8 entstammt dem gleichen Werk wie der Essex Super Six (HMC)

Autorisierte Hudson-Vertreter: a394
Elberfeld: J. Josef Bertrand, Kampstr. 22/26 u. Morianstr. 9, Tel. Sammel-Nr. 222 67.
Vohwinkel: Albert Zeisler, Kaiserstr. 108, Tel. Elberfeld Westen 366 82 u. 357 65.
Barmen: Hermann Lauterbach, Allee 194, Tel. 629 00.

Fürst Bülows „Denkwürdigkeiten"

Als Fürst Bülow, der vierte Kanzler des Deutschen Reiches, im Juli 1909 von seinem Posten zurücktreten mußte, weil er bei dem Kaiser in Ungnade gefallen war und außerdem in der Frage der Finanzreform gegen Zentrum und Konservative im Reichstage keine Mehrheit mehr hatte, bereiteten ihm die Berliner bei der Abreise aus der Reichshauptstadt herzliche Kundgebungen. Wer damals den Abschied auf dem Lehrter Bahnhof miterlebt hat — lang, lang ist's her — wo dichtgedrängte Volksmassen vor dem Gebäude und im Innern auf dem Bahnsteige dem Fürstenpaare zujubelten, ihm zuriefen: „Nicht fortgehen!" und „Auf baldiges Wiedersehen", der konnte begreifen, daß der Fürst, sehr empfänglich für diese Huldigungen, hocherfreut und sichtlich befriedigt war. Die Szene erinnerte fast, wenn auch in kleinerem Maßstabe, an die Abschiedskundgebungen bei der Abreise des Fürsten Bismarck — jedenfalls sprachen sie für die Beliebtheit seines dritten Nachfolgers, der nach Caprivi und Hohenlohe dem Amte des Reichskanzlers wieder Form und Inhalt gegeben hatte. Damals erklärte Fürst Bülow auch, als er gefragt wurde, wie er nun die unfreiwillige Muße nach dieser glänzenden Laufbahn, die je einem deutschen Diplomaten beschieden war, auszufüllen gedächte, er werde nicht unter die Memoirenschreiber gehen, wie man vielleicht annehmen könne, diese Beschäftigung überlasse er anderen.

•

Offenbar hat sich Fürst Bülow, als er bereits das biblische Alter erreicht hatte, dann anders entschlossen. Ob die politische Memoirenliteratur, die nach dem unglücklichen Ende des Krieges wie Pilze nach einem Sommerregen in Massen auftauchte, ihn in seinem früheren Entschlusse wankend machte oder ob auch finanzielle Beweggründe später ein Wort mitsprachen, läßt sich nur vermuten. Denn die Inflation war auch an dem großen, von der Familie Rücker-Jenisch in Hamburg ererbten Vermögen des Fürsten nicht spurlos vorübergegangen und hatte ihn gezwungen, das herrliche Schatzkästlein in Rom, das Tusculum seiner Ruhejahre, die Villa Malta, zu verkaufen, allerdings mit dem Wohnrecht für die Zeit seines Lebens. Jedenfalls hat der Fürst die vier Bände seiner Denkwürdigkeiten, die er in den Jahren 1921 bis 1923 nach Diktat niederschreiben ließ, dem Verlagshause, das sie nach seinem Tode herausgeben sollte, gegen Zahlung einer beträchtlichen Leibrente überlassen, deren Genuß ihm allerdings nur noch wenige Jahre vergönnt geblieben ist. Ministerialdirektor Franz v. Stockhammern, der lange Jahre ein vertrauter Mitarbeiter des Fürsten Bülow gewesen ist und ihm nur wenige Monate später im Tode nachfolgte, hat die Herausgabe der Bände besorgt und ihnen ein Vorwort gewidmet, in dem er Wert auf die Feststellung legt, daß der Verfasser, „seinem innersten Wesen entsprechend, bemüht war, kein Wort zu schreiben, keine Urteile zu fällen, keine Handlung zu bewerten, ohne von der Richtigkeit des Gesagten überzeugt zu sein". Fürst Bülow habe schreiben wollen, wie er dachte, die Menschen beurteilen, wie er sie sah, gleichgültig, ob es sich um Souveräne oder diplomatische Kollegen handelte. Er wollte nicht durch Rücksichten persönlicher Art gegen wen immer es sei, gebunden sein und hat deshalb an dem Entschlusse festgehalten, entgegen dem Drängen vieler Freunde, seine politischen Memoiren erst nach seinem Tode erscheinen zu lassen. Diese Veröffentlichung, die allein der Nachwelt das Urteil über seine Person und sein Wollen überlassen sollte, schien ihm auch die sicherste Bürgschaft dafür zu bieten, daß die Welt an die Aufrichtigkeit und Überzeugungstreue seiner Darstellung glaube.

•

Nun liegt der erste Band dieses auf vier Bände berechneten Memoirenwerkes vor, und die weiteste Öffentlichkeit hat die Möglichkeit, in ihn Einsicht zu nehmen. Sein Inhalt umfaßt die Zeit von 1897 bis 1903, von der Ernennung Bülows als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes an Stelle des „treulosen" Badeners Frhr. v. Marschall, von dem sich der Kaiser „verraten" glaubte, und seiner Berufung als Kanzler des Deutschen Reiches bis zur Marokko-Krise, die einen bedeutsameren Wendepunkt in der deutschen Politik darstellte, als selbst Bülow damals annehmen zu dürfen glaubte. Es sind wichtige Jahre, denn in ihnen werden die Richtlinien für die künftige Politik des Reiches gezogen, um die Jahrhundertwende, die Bülow dann als Kanzler fortgesetzt hat und die als Erbschaft von seinem Nachfolger Bethmann Hollweg übernommen werden mußte, ohne daß er die politische Möglichkeit und diplomatische Fähigkeit hatte, sich der Lasten und der Rückwirkungen dieser Erbschaft rechtzeitig zu entziehen, ehe sie für das Reich katastrophal niederdrückend wurde. In einer entscheidenden Periode der deutschen Geschichte hat Bülow die Leitung der auswärtigen Geschäfte des Reiches übernommen, die er auch als Kanzler, alle insgesamt zwölf Jahre lang, in Händen hatte. Der Draht nach Rußland, den man in der Wilhelmstraße nach Bismarcks Entlassung mutwillig abgerissen hatte, war notdürftig geflickt worden, aber inzwischen war zwischen Petersburg und Paris das Bündnis geschlossen worden, an dem die russische Regierung trotz der angeblich so festen Freundschaft zwischen den beiden Kaisern „Willy" und „Nicky" (wie sie sich in ihren Briefen nannten) unentwegt festhielt. Frankreich war, nach dem Drenfus-Prozeß, nervös und immer voll Mißtrauen gegen den deutschen Nachbarn erfüllt, obwohl der Kaiser sich in Liebenswürdigkeiten gegen die amtlichen Vertreter Frankreichs überbot. England vergaß das Telegramm an Krüger nicht und ebensowenig unsere feindselige Stimmung im Burenkriege; dazu kamen die ergebnislosen Besprechungen über die deutsch-englische Bündnisfrage, die an der widerspruchsvollen und undurchsichtigen Haltung der Reichsregierung scheiterten. Im Laufe des Jahrzehntes verstärkten sich Frankreichs Verärgerungen über die Marokko-Konferenzen, die Besorgnisse Englands vor der deutschen Kriegsmarine und die Gegensätze zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland auf dem Balkan, die zu einer immer größeren Intimität der Entente führten, während Italien längst nicht mehr als vollwertiger und überzeugter Bundesgenosse gelten konnte.

•

Fürst Bülow hat nach Kriegsbeginn und späterhin stets betont, mündlich, wer es von ihm hören wollte, und jetzt auch schriftlich, daß unter seiner Führung im August 1914 das Deutsche Reich nicht in den Krieg hereingezogen worden wäre wie unter den „unzulänglichen" Männern, die damals an der Spitze standen und im Schlepptau Oesterreichs segelten. Zugegeben — aber sie hatten die Folgen der Bülowschen Politik zu tragen, von der schließlich kein außerdeutscher Staatsmann mehr wußte, wie sie gemeint war und welche Wege sie gehen würde, so daß ein allgemeines Gefühl des Argwohns und der Unsicherheit an die Stelle des absoluten Vertrauens getreten war, das man dem Reiche Bismarcks entgegengebracht hatte. Gewiß, Bethmann und Jagow in Berlin, und viele andere waren unzulänglich im Augenblick der Krise, nicht nur im Sinne Bülows, sondern nach allgemeiner Überzeugung, aber die außenpolitische Lage war doch schließlich so verworren geworden, weil auch Bülow vorher nichts getan hatte, um einen klaren Kurs zu steuern, sondern mit dem Kaiser zusammen eine Zickzackpolitik betrieben hat, die zuletzt sogar unsere wenigen guten Freunde an der deutschen Politik irre gemacht hat.

So darf es nicht wundernehmen, daß die Ansichten über die Erfolge der „Weltpolitik" des vierten Kanzlers, die ihm im Jahre 1909 das Relief eines großen Staatsmannes verschafften — vertieft noch durch die Umstände seiner Entlassung — sich langsam aber sicher gewandelt haben. Die Erfahrungen nach dem Kriege, als die diplomatischen Archive sich öffneten, haben das Bild merklich verändert, und der erste Band der Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow wird vollends dazu beitragen, vor allem den Menschen Bülow in einem ganz anderen Lichte erscheinen zu lassen. Wir haben schon, als die ersten Auszüge aus den Denkwürdigkeiten bekannt wurden, unserer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß die Bloßstellung des ehemaligen Kaisers durch seinen ehemaligen Intimus kein schöner Zug war, selbst wenn man das Rachegefühl des „Luders", wie der Kaiser ihn später genannt hat, mit in Betracht zieht.



Generalfeldmarschall
Graf York von Wartenburg,
dessen 100. Todestag sich am 4. Oktober jährt, war der Verantwortliche für jene preußisch-russische Konvention von Tauroggen, die den Zusammenbruch des aus Rußland zurückflutenden französischen Heeres 1812 besiegelte und damit den deutschen Freiheitskrieg einleitete.

Das Kinderdorf Wegscheide

Von
Oskar Manes

Eine gute Wegstunde aufwärts von Bad Orb liegt inmitten der herrlichen Spessartwälder der Truppenübungsplatz des 18. Armeekorps „Wegscheide", mit dessen Anlage man im Jahre 1914 begonnen hatte, als der Krieg ausbrach. Ein großes in der Nähe befindliches Dorf war schon geräumt, 38 Baracken waren errichtet, da mußten die Arbeiten unterbrochen werden. Man benutzte nun den Platz zur Ausbildung der eingezogenen Reserven; vom frühen Morgen bis zum späten Abend wurden die Rekruten eingedrillt. Von hier aus ging's an die Front, und Tausende, die hier ausgebildet wurden, haben die herrliche Gegend nicht wiedergesehen, sie deckt in den verschiedenen Ländern der grüne Rasen.

Wie würden sie erstaunt sein, könnten sie heute den Platz wiedersehen! Keine lauten Kommandos, keine Soldatenlieder erfüllen die Luft, statt dessen hört man fröhliches Kinderlachen, Lieder der Kinderspiele und heiteren Frohsinns. Statt ernster Reserve- und Landsturmmänner, die Haus und Hof verlassen mußten und wohl in düsterer Ahnung an das Schicksal ihrer zurückgelassenen Familien dachten, tummeln sich Hunderte fröhlicher Kinder umher, in der Freude der ersten Jugend, von keiner Sorge bedrückt, froh in den Tag hineinlebend.

Wie ist diese Umwandlung geschehen? Die Initiative des Frankfurter Beigeordneten Jasper bewirkte, daß der Truppenübungsplatz den Frankfurter Schulkindern dienstbar gemacht wurde. Über 7000 Frankfurter Kinder sind klassenweise vier Wochen im Jahre dort oben untergebracht, in fünf Gruppen zu je 1400 Knaben und Mädchen des letzten Volksschuljahres und der gleichen Jahrgänge der Mittel- und höheren Schulen. Von Mitte Mai bis Oktober mit Ausnahme der Ferienmonate sind die Klassen mit ihren Lehrern dort oben in 450 Meter Höhe, genießen nach ihren Unterrichtsstunden die herrliche Wald- und Bergluft und nehmen ein Stück Gesundheit mit hinunter in die Großstadt, das sie leistet für ihren demnächstigen Eintritt in den Beruf. In der Ferienzeit sind über 1000 Kinder aus allen Teilen des Reiches dort, hauptsächlich Kinder der Post-, Finanz- und Bahnbeamten.

Einer Einladung des liebenswürdigen Arztes des Erholungsplatzes, Sanitätsrat Dr. Stahl aus Frankfurt, folgend, besichtigen wir an einem Spätnachmittag die „Wegscheide". Unterwegs überholen uns drei große Postautos, vollgepackt mit Kindern aus Bremen, Hamburg, Berlin und Schlesien. Trotz der langen und anstrengenden Reise, die sie hinter sich hatten, waren sie in Erwartung der schönen Tage, die ihrer harrten, lustig und guter Dinge. Solange sie uns sehen konnten, riefen und winkten sie uns zu. Als wir zwei Stunden später die Anlagen besichtigten, waren sie schon ganz eingelebt. Sie führten uns in ihre Baracke umher und erzählten strahlenden Auges, wie sehr sie sich freuten, nun vier Wochen hier oben hausen zu können. Ein Teil der Mädchen war mit dem Reinigen der Kochgeschirre beschäftigt. Auf meine Frage, ob die großen Kochlöffel ihre Eßlöffel seien, wurde mir geantwortet, so groß sei doch ihr Mund nicht, ich sollte in der Nebenbaracke einmal anfragen, da wohnten die Berliner. Im ganzen besteht das Dorf aus 38 Baracken, davon sind einige massiv ausgebaut. Das Aeußere der Baracken haben die Kinder mit Zeichnungen, so vor allem mit Stadtwappen in teilweise vorzüglicher Ausführung und mit witzigen Sprüchen versehen. Jede Baracke hat ihre Inschrift, die beim Zuzug der neuen Belegschaft entsprechend den geistigen Fähigkeiten der Bewohner umgeändert wird.

Gegen Abend marschieren sämtliche Kinder unter ihren Führern mit wehenden Fähnchen zum „Ring". Heitere Klänge der vorangehenden Kapelle begleiten sie. Auf einer baumlosen Kuppe, „die Höhe" genannt, mit herrlicher Aussicht auf die Spessartwälder und Berge, sammeln sich alle zum fröhlichen Reigen. Gruppenweise führen sie singend und jubilierend ihre Reigen auf. Das Herz geht dem Beschauer auf, wenn er die strahlenden, sonnen- und luftgebräunten Gesichter sieht, wenn er die hübschen Lieder hört, die graziösen Bewegungen betrachtet. Ein Gongschlag beendet die Reigen und alles eilt zum „Ring", der von den tausend Kindern gebildet wird. Lautlose Stille! Der Leiter begrüßt herzlich die neu angekommenen Kinder und fordert die anderen auf, sie mit einem herzlichen „Wegscheide Heil" willkommen zu heißen. Dann wird das Abendlied von Brahms gesungen. Aus tausend jugendlichen Kehlen steigt das wunderschöne, stimmungsvolle Lied zum Himmel empor. Nach dem letzten „Morgen früh, so Gott will, wirst du wieder geweckt", ordnen sich die Gruppen, und alle ziehen sich still in das „Dorf" zurück, um in ihren Baracken auszuruhen von dem anstrengenden Reise-, Spiel- oder Wandertag.

Mit einem gewissen Gefühl des Neides auf die Stadt Frankfurt, die ihren Kindern so etwas bieten kann, wanderten wir nach Bad Orb zurück. Eindrücke, die man in der Jugend empfängt, bleiben häufig für das ganze Leben haften. Möge die Zeit nicht mehr fern sein, in der alle Großstädte ihren Kindern so etwas bieten können!

Dürfen Sie fehlen?

Die Wuppertaler Werbewoche steht unmittelbar vor der Tür. Sie soll das daniederliegende Geschäft beleben. Sorgen Sie dafür, daß Sie daran teilnehmen. Sie können sich in allen Familien u. Haushaltungen Wuppertals und im bergischen und märkischen Lande in Erinnerung bringen durch eine entsprechende Einladung im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal,** der Zeitung mit der größten Verbreitung in täglich **90 000 Exemplaren.** — Höhere Auflage als die übrigen Wuppertaler Zeitungen zusammen.

Bei lebendigem Leibe versteinert.

Der Jüngling mit dem Kalkpanzer. Ein ungewöhnlicher medizinischer Fall

Es ist wenig bekannt, daß es eine tückische Krankheit gibt, die das Opfer in einen Kalkpanzer einhüllt. Die Unglücklichen, die von dem Leiden befallen werden, zeigen seltsame Erscheinungen: an den verschiedensten Stellen des Unterhautgewebes entstehen ausgedehnte Ablagerungen starrer, steinartiger Massen; die Muskeln werden von der harten Umhüllung förmlich eingemauert und zur Bewegungslosigkeit verurteilt.

Ein krasser Fall der Calcinosis progressiva et regressiva — so heißt das Leiden — wird in der „Medizinischen Klinik" beschrieben. Vor kurzem kam ins Städtische Krankenhaus in Friedrichshain ein 17jähriger Jüngling in ärztliche Behandlung, der eine ganz extreme Form der Erkrankung aufwies. Unter der Haut des Schultergürtels sind starre Massen abgelagert, die an den Oberarmen geradezu das Ausmaß von Panzern erreichen. Unter der Kopf- und Rückenhaut des Jünglings, im Untergewebe des Knies und des Fußes finden sich ebensolche Plattenstücke in den verschiedensten Größen.

Die beiden Arme sind im höchsten Grade abgemagert, die Bewegungsmöglichkeiten im Schulter- und Ellenbogengelenk sind durch die Verhärtungen aufs äußerste eingeschränkt. Die Haut steht mit den Ablagerungen in innigstem Zusammenhang und läßt sich nicht abheben.

Die Untersuchung des 17jährigen Jünglings ergab, daß die schollenartigen und plattenförmigen starren Massen im wesentlichen aus Kalk bestehen. Eine absonderliche Laune der Natur hat unter der Haut des Jünglings einen Kalkharnisch entstehen lassen.

Als der Kranke zum ersten Male auf die Klinik kam, waren seine Arme so wenig beweglich, daß er für die einfachsten Verrichtungen auf fremde Hilfe angewiesen war.

Nun haben die Aerzte den Versuch gemacht, dem unheimlichen Leiden mit Röntgenbehandlung beizukommen. Und tatsächlich hat sich die Heilwirkung der Röntgenstrahlen auch in diesem Falle bewährt. Im Zustand des jungen Patienten ist eine erhebliche Besserung eingetreten, die Bewegungsfähigkeit der Arme hat auffallend gute Fortschritte gemacht.

Wie ist diese Wirkungsweise der Wunderstrahlen zu erklären? Man nimmt an, daß unter dem Einfluß der Röntgenstrahlen eine Säurebildung im Gewebe stattfindet, die den Kalk zur Auflösung bringt. Die Entstehungsursache der Calcinosis? — Man kennt sie nicht.

Der Leiter des Provinzialmuseums im Ruhestand.

WB. Bonn, 1. Oktober. Professor Dr. Hans Lehner, der Direktor des Bonner Provinzialmuseums, ist am 1. Oktober in den Ruhestand getreten, nachdem er das 65. Lebensjahr vollendet hatte. Er wurde im Jahre 1899 auf diesen Posten berufen und hat in den drei Jahrzehnten das Museum so entwickelt, daß es in seiner jetzigen Form ganz als sein Werk gelten muß.

Schlaflosigkeit
zermürbt den Körper

Herr Karl Bang schreibt:
Seit Jahren litt ich an nervösen Störungen und Schlaflosigkeit, nach dem Gebrauch von 3 Flaschen Leciferrin hat sich mein Zustand derart gebessert, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meine Anerkennung über die hervorragende Wirkung Ihres Leciferrins auszusprechen

Leciferrin schmeckt sehr angenehm und wird gut vertragen.
Preis Mark 1.75, große Flasche Mark 3.— in Apotheken und Drogerien.
GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt a. M. 9

Heirats-Gesuche

Kaufmann, kath., 32 J., schlanke Erscheinung, i. ausgeh. Pos., wünscht Heirat Bildhübsch. v. Dame od. Wwe. entspr. Alters, m. etw. Verm., (vielleicht Figur etwas) u. B 4476 an die Gst. in Barmen. †

Heirat.

Akademiker, Ende 40, evgl., sucht auf Heirat Dame mit landwirtschaftl. Grundbesitz. Beiderl. Diskretion. Briefe unter E 2766 an die Geschäftsstelle. •

2 geb. j. Damen, 22 u. 25 J., sval. (k. Bubi), vollschl., brün., i. d. Beschäft. tät. geb. & in sich. St. stw. ält. Beamte bez. Frdl., n. anon. Zuschr. E 9150 Gst.*

2 Freunde, 26 u. 32 J. alt, in sich. Stell., (500 u. 1000) Mark Verm., such. auf d. Wege Bekanntsch. zweier Damen zw. Heirat. Verschw. zugel. Bri. E 3664 an Geschäft. •

Vermischte Anzeigen

Verf. Schneiderin i. Haus gl. Rng. m. Bz. E 9148 an Geschäft.*

Wer lief. Kartoffeln gegen Mauvegard.? Ang. E 8956 Gst. •

Kaufleute
erhalten bei uns eine gute Exist. Unverbindl. Nachfrage b. d. Organis.-Büro Siegfr. W. Zauber, W.-Barmen, Rödigerstr. 5. 1723a

Eleg. Damenhüte arbeite ich aus ihr. alt. Velours-, Filz-, Samt-, Zuckerhut, Frauenhüte 3.— M.
Eilfrachtgut Ebert, E., Bachstraße 55

Auto-Strohband
Barmen, Adlerstr. 5. Eleg. Limousinen mit u. ohne Fahrer. Unruf 500 30. 4329

Uebern. den kommissionsw. Verkauf v. Herren- und Damenkleidung jeder Art, neu und gebraucht. Angeb. u. E 9177 an Geschäft.*

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 2449 Ruf: 566 31.

Moderner Paletot
einschl. Anfertig.
66.- 82.- Mk.
Tuchwenzel G. m. b. H.
Barmen, Loherstr. 2. Tel. 55780

Fahrräder, Reparatur aller Art fachmännisch, sorgfältig, schnell und preiswert. Mäntel v. 2.75 u. Schläuche v. 1.25 M an. 9798 Willy Müller, Elberf., Nordstr. 25.

Eiltransporte, 1½ To. billig. Ruf E. 259 45.*

Fuhren à Std. 1.50 Tel. 566 79. 434b

Eiltransporte, 1½ T., Umzüge bill. 19852 Telephon 335 72.

Pro Tag M. 30.- Gut eleg. Lim. Km. 25 Std. 3.50. Tel. 23 57442

8-Cyl. Limousine
elegt. 100 PS, 6sitz. Km. 26 Pfg., ferner 1½ to Schnell-Lastw. billigst. Tel. Barm. 600 62. 1708a

Gutbürg. Mittag- u. Abendtisch frei. C. Meyer, Barmen, Carnaperstr. 20, I. †

Eleg. Lim. frei. Sehr bill. Tel. 329 29. •

Unterricht

Engl. bei Engländerin Std. 50 ₰. Wer bet. f. Ang. E 8556 Gst. 19853

Gründl. sofort. Ausb. i. Viol., Klavierspiel d. anerkannt. Pädag. Beginn Anfg. Okt. C. J. Hilgers Kaufm. Privatschule, Bahnhof Rittershausen.

Klavier- Laute- (Gitarre)-Unterricht Theorie. Bernau, E., Harmoniestr. 10.*

Kurzschrift
Stenographie française, English Shorthand, Maschinenschreiben für Anfänger
Sonder-Kurse
z. Vorbereitg. a. d. Handelskammer-Prüfg.
Einzel- u. Gruppen-Unterr. durch Fachlehrer mit langj. Praxis in diesen Prüfungen. Auch Sonntags vormittags. Mid Beginn Anfg. Okt.
C. J. Hilgers
Kaufm. Privatschule, Bahnhof Rittershausen.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Firma **Hasenlamp & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Reviges, wird heute, vormittags 12 Uhr, das **Vergleichsverfahren** zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Zur Vertrauensperson wird der Bankdirektor a. D. Karl Goetz, Düsseldorf, Cäcilienallee 40, bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 22. Oktober 1930, 10 Uhr, im Amtsgericht, Zimmer 8, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Zimmer 10, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Langenberg, den 27. Septbr. 1930. f145

Amtsgericht.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Kanalanschlüsse soll in 4 Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können im Rathaus, Wuppertal-Barmen, Zimmer 289, ab Mittwoch den 1. Oktober 1930 kostenlos in Empfang genommen werden.

Die Eröffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote findet am Montag dem 6. Oktober dss. Js., 12 Uhr, im Rathaus Wuppertal-Barmen, Zimmer 292, statt. g134

Die Angebote sind bis zu diesem Termin verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot Kanalanschlüsse" versehen an das Städtische Tiefbauamt, Rathaus Wuppertal Barmen, Zimmer 289, zu richten.

Wuppertal-Barmen, 24. September 1930.

Tiefbauamt, Kanalbauabteilung, der Beigeordnete Köhler.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 3. Okt., vorm. 10 Uhr, werden im Kellergeschoß des Postamts I, Elberfeld, Eingang Schwanenstraße, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 1 Standuhr, 1 Damenschreibtisch, 1 Auszieh-tisch, 1 Stehpult, 2 Regale, 1 gr. Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Gasöfen, 1 Gaskronen, 1 Radio-empfangsgerät mit Lautsprecher, 1 Rednerpult (Gündin), 1 Stehlampen, 1 Stenographenamt Elberfeld. f6640

Grundstücks-Markt

Anwesen für Pensionär. Kinderl. Anwesen im Stadtkern, 29,64 Ar, 6 Wohnräume, zum Teil beziehbar, gr. Garten, geeign. als Hühnerfarm, Umst. halber sofort günstigst zu verk. Näheres Richarz, Immobilien, Siegstr. b7506

Verschiedenes

Wohnhaus, Emilienstr. 60, Barmen, zu verkaufen. Angebote an Firma Joh. Gombach Söhne, Wilhelmsplatz. b597

Ehe

Zwei- od. Mehrfam.-Haus mit Garten, ruh. Lage, bis 5-Z.-W. bald od. spät. zu kauf. ges. Mtg. 5000 Mk. Angeb. u. E 9147 Gschft.

Maschinen

Dreh-Mot. 30PS, 1450 T., 220/380 V., Drehstr., Mot. 8PS, 1430 T., 220 Volt, A.E.G., Einphas.-Mot. 1½PS, 2800 T., 220 V. Bergmann, 2 PS, 1450 T., A.E.G. Ang. Gft. Barm.+

Verschiedenes

Richtung m. Musterst., Kommiss., Spulen, Gallgen, Bandsäge usw. Schöning, Fabrikstr. 48, Tel. 301 20. †

Werkbank

mit Eisenständer u. 4 Schubkast., Batterie 6 Volt für Opel, K.W.3.-Rad 820x120 bill. zu vk. Jacobs, B., Huldastr. 53, I+



Nähmaschinen

größte Auswahl im Wuppertal

Kostenl. Unterweis. auch im 43b Sticken u. Stopfen. Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2M. an

Nähmaschinen-Fachgeschäft

August Boin

Barm., Bef. Kirchstr. 7

Nähmaschinen

5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., mod. Eiche versenkbar franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise. **Bohne,** E., Marienstraße 31.

Nähmaschine, gut erhalt., für 20 Mk. zu vk. v. 2—3U. Elbf., Weststr. 54, I*

Wegen Sterbefall.

Wirklich gute Kapitalanlage! Gutgehendes Geschäftshaus Hauptstr. Solingen, Lebensmittelgesch. u. Konserven, Kapitalanlage, für jed. Geschäft geeignet (Jahresumsatz 106 000 Mk.) ist z. billigen Preis v. 78 000 Mk. bei 25 000 Mk. Anz. zu verk. Volle Ausk. billiger Vermittler ausgeschl. u. 844 an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstraße 194. e77

Kauft den Anteil eines Geschäftshauses

mit Vierfamilienhaus, an Hauptstraße in Barmen gelegen? — Angeb. u. E 4474 an die Geschäftsst. Barmen.+

Gewerbliches Wohnhaus,

Emilienstr. 60, Barmen, zu verkaufen. Angebote an Firma Joh. Gombach Söhne, Wilhelmsplatz. b597

Ehe

Zwei- od. Mehrfam.-Haus mit Garten, ruh. Lage, bis 5-Z.-W. bald od. spät. zu kauf. ges. Mtg. 5000 Mk. Angeb. u. E 9147 Gschft.

Musik-Instrumente

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

90 000 Auflage

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Gebr. Pianos 440 M. Harmonium, 10Reg., 280. Eich.-Piano, neu 890 Mk. C. Menge, E., Bahnhofstr. 52 I

Einige g364

Miet-Pianos und **Miet-Harmoniums** frei, spät. Kaufrecht. Garantie. Augen. Beding. Pianohaus

Ernst Koch Nachf.

E., Horsterstr. 41.



Mehrere gebr.

Pianos

z. T. neuwertig, gibt zu günstigen Preis. u. vorteilh. Bedingungen ab:

Pianohaus

Welschet

E., Königstr. 23.

Blüthner
Grotian-
g 64 **Steinweg**
Feurich
Bechstein
Berdux

* Gut erh. braunes Klavier für 130 Mk. zu verk. Janßen, E., Lärchenstr. 51, II.

Prima schw. Klavier aus Privath. zu vk. Besicht. v 12—17. * Näh. in Gesch. f183

Möbelmarkt

Aus Privath. schwer. **Herrenzimmer,** Klub-Garnitur, Teppich, 2×3, bill. abzgb. evtl. Zahl.-Erl. f6423 E., Luisenstr. 54 pt.

Qualitäts-Möbel

kaufen Sie nirgends **besser u. billiger** als im g321

Möbelhaus A. Runkel

Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Gelegenheitskl.

Neues, mod., schwer., **echt eich. Speisez.** Büfett 2 m breit, Türen nußb. poliert, m. Vitrine, süddtsch. Fabrik., kompl. mit Tisch u. Stühlen — statt 1100.— †

750.— RM.

Möbel-Seibach, Bm., Kl. Flurstr. 12, 3 Schaufenster, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle.

Bisher noch nicht geboten. b31 Schwer eichen-nußb. **Speisezimmer** Büfett 200cm, Kred., Ausz.-Tisch, 4 Stühle, gepolst., nur Mk. 600. **Möbelh. vom Brocke** Elb., Mortanstr. 19.

Speisezimmer, Büfett 180cm br., m. Kredenz zum Spottpreis von b178

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20

W. Lochterz. sehr preiswert zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Umstände halber sofort bill. gegen Barzahlung zu verk.: 2 erstkl. neue 1712a **Eichen-Schlafzimmer,** einige schwere

Küchen,

zwei moderne Wohnz.-Büfetts (Eiche ger.) und Eichen-Auszugtische. **Möbel-Hombach,** Barmen, Heckinghauserstr. 204.

Gelegenheitskauf. 1 Küche, 160 cm br., kompl., für 235 Mk. zu vk. B., Gewerbeschulstr. 6, b. Tor.+

Gelegenheitskl. in billigen Küchen. B., Schafbrückenstr. 39

Eichen-Schlafzimmer,

fast neu, **u. mod. Küche** von ein. Kunden zurückgenommen, **ganz billig.** Möbelhaus g144

D. Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater

Echt Eich.-Schlafz. mit Matratz. 550 M. Möbel-Brinkmann, E., Luisenstr. 116b. *

Echt Eich.-Schlafz. statt 870 nur 550, **mod. Küche** * statt 480 nur 295. **Möbelh. Macht,** E., Neue Fuhrst. 15.

Verlängert!

Großer Jubiläums-Verkauf!

Riesen-Erfolge konnte das große **Möbelhaus**

J. Brechtmann

verzeichnen durch seinen b216

Jubiläums-Verkauf

zu staunend niedrigen Preisen. Um nochmals weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, die niedrigen

Jubiläums-Preise

auszunutzen, verlängere ich mein **Jubiläums-Verk.** für kurze Zeit. M. Groß-Ausstell. umfaßt trotz **Riesen-Verkaufe** durch ständ. Eing. d. neuest. Modelle

ca. 300 Zim.

Kommen Sie sof.!

Möbelhaus Brechtmann, E., Hofkamp 46.

Preisabbau!

Konkurrenzlos Möbel

eleganteste Ausführ. Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 420.— an** bis z. Allerfeinsten Küche, 160 breit, **Mk. 185.—** Schreinermeister **Diller & Co.,** B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Möbel

mit dem

Preisabbau

voran 1426

Speisezimmer, Herrenzimmer Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel.

Reinhardt & Dickamp,

Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Kassaläufer

größte Vorteile praktische Zimmer zu staunend billigen Preisen. 36b

Möbelhaus

Bauch

Barm., Heudruch 21 Weil überzähl., bill. 2 gebr. Betten mit Matr., gebr. Kldrschr., Waschtisch, Bettkl., Waschmaschine, Barmen, Beraterstr. 12, II.+

Kompl. Bett und Waschtisch zu verk., — Barmen, Schloßstr. 27. 1710a

Metallbett mit 4teil. Wollauflage, 46 M, 19835 Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, Lad

K.-Bett mit Matr. 12 Mk. Bohwinkel, Friedrichstr. 12, I. *

Gelegenheitskl. Eich. Bücherschrank, 140 cm br., runder Tisch, Schreibtischsessel, 4 Stühle, all. wie neu, v. Kunden zur. gek., ganz bill. Möbel-Blasberg, E., Friedrichstr. 4. f5642

Einzel-Möbel

Wohnzimm.-Büfetts i. nußb. eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbal., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig., Waschkomm., Bettst., Nachtst. bill. zu vk.

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18. b180

Eich. Garderobenständer, Zuhr. Anrichte, gestr., Küchentisch, Eis- u. Zieg.-Schrank, Gaskochherd (4 Brenn.) mit Stb., alles sehr gut erh., wegen Umzug sofort bill. abzug. Barmen, Sternstr. 69. 1726a

Sessel, Sofas, Chaiselong., Schlafst.-Matratzen, Aufpolsterung sehr billig. Elb., Blumenstr. 25 oder Kiesselstr. 48. *

Chaiselong. b. zu verk. E., Franzenstr. 14a*

Chaiselong., f. neu, 20.-, E., Gerberstr. 9a, pt., r.*

Eich.-Ausziehtisch, wie neu, u. mittler. Leiterwag. b. Jacobs, B., Huldastr. 53, I+

Kachelofen, wenig gebr., preisw. zu vk. B., Bürger-Allee 5, pt. r879

Gr. Dauerbrenn., stark verm., f. Büro od. Saal b. E., Kanalbachstr. 25.

Fahrzeuge

7 Wagen werd. fast verschenkt bei **Lucas & Müller,** Elberfeld, Sternstr. Telephon 316 73. *

Sportwagen, gut erhalten, zu verkaufen, König, Elb., Viehhofstraße 25. *

Eleg. Kinderwagen preiswert zu verk.* Möller-Zdm., Elberf., Kipdorf 68.

Automarkt

Wanderer-

Innensteuerung, sehr wenig gebr., Ia erh., wird weg. Abschaffung d. Automobile sehr günstig verk. Nur Privatkf. mögen sich melden. Ang. E 933 an die Geschäftsst. u173

Ich verkaufe ab 1. Oktob. für die Fa. **Auto-Palast A. Rütgers, Düsseldorf,** wiederum ausschl.

Buick 8 Cylinder

E. Hans Klug

Elb., Rich. Wagnerstr. 4, Tel. 356 36.

4 PS Opel, 4-Sitz., Allw.-Verd., 6 Reifen, versteuert bis März 31, neuwertig, billig abzug. Ruf 224 32 Elbf. *

Für Kassa-Käufer jed. bill. zum Verk.: 5/14 Dixi, Viersitzer, 4 Zyl., A.G.E.-Motorrad, mit u. ohne Seitenwag., 500ccm, Triumph Rk, wie neu, 350 ccm, Artc. 12 Beiwagen, passt f. D.-Rad od. Schiff. K.-Heun, Schneebergerstr. 6. dm

Mehrere fast neue **Wagen** im Auftrage der Finanzierungs-Ges. zu verkauf. Interessenten woll. gefl. Zuschrift. richt. unt. E 9188 an die Geschäftsstelle. b113

18/60 Adler-**Lieferwagen,** 1—1½ To., preisw. zu verk. oder gegen Werkzeugmasch. einzutauschen. 1713a Ang. unt. B 495 an die Geschst. Barmen.

Motorräder

1 steuer- u. führerscheinfr., fahrfertig, 120 Mark. Zündapp m. Luxusanlage, 200 ccm, wenig gefahren, 580 Mark. Mehrere im Preise herabgesetzte Modelle vorrätig. 157

Fritz Ley, Elbf., Adersstr. 21. Telephon 354 43.

Opel-Kastenlieferwagen

900 Klm. gefahren, 10/40 PS, Gewicht 1650 Kg., Tragfähigkeit 1500 Kg., fast neu bereift, in tadellosem, fahrbereit. Zustand, sofort billig abzugeb. Vermittler verbeten. Angebote unter B 500 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1719a

20 Proz. Rabatt Autoreifen alle Größen. Ang. u. E 9003 Gft. 19872

Kleidermarkt

* Mehr. g. erh. Anzüge u. Valet., gr. Fig., bill. E., Arrenbastr. 39, III.

Neuer Anzug, Gr. 48, u. Knabenanz. f. 13 J. E., Breitestr. 24, II. *

Fast neuer dkl.-bl. Anzug, Gr. 48—50, wenig getr., bill. abzugeb. Möller, Elb. Dorotheenstr. 36. *

* Fast neuer D.-M. mit gr. Pelzkr. b. zu vk. für 165 gr. Dame. Ang. E 9187 Gschft.

Vermischte

Gutgehendes f6635 Zuckerwarengeschäft nebst 3-Zim.-Wohng. für 1200 Mk. bar sofort zu verk. p. 2 od. 3 J. müssen gestellt werden. Ang. unter E 9120 an Geschst.

Lebensm.-Gsch. mit Wohnung preiswert zu verkauf. Gr. Karte nicht erforderlich. Ang. B 4451 a. die Geschst. 1717a

Gutg. Obst- u. Gem.-Gesch. krankh. bill. * Ang. E 9157 Gschst.

Billard zu verk. Herm. Grünewald, Elbf., Adersstr. 20.*

Heim-Kino (Krupp-Ernemann) m. Filmen 75.— Mk., **Projektionsapparat,** 6×6cm (Ernemann), mit vielen Lichtbildern 50.— Mk., 4-Röhrenempfänger, eiche (Dr. Seibt), m. Lautspr., Akku und 2 Kopfhör. 50 Mk., alles wie neu, zu verk. — Appelhagen, Elbf., Eichenstr. 49.*

Gelegenheitskauf! Photo-App., 10×15, Compur u. Schlitzverschluß, bis 1000 Sek. Optik 3.5, mit Kass. u. Vorsatzlinsen bill. Carl Dittmann, Barm., Appellstr. 30.†

Für Schwerhörige! Hörapparat, f. neu, zu verk. — Barmen, Schloßstr. 27. 1710a

Schönes Wochenendhaus oder Hühnerhaus (2½×3½) bill. zu vk. Barmen, Winchenbachstraße 59. 1720a

Ab Baustelle Barmen, Kronenstr., sind ca. 30 cbm

Lehmerde abzugeben. Anfrag. an König, Elbf., Viehhofstraße 25.

Zirka 150 000 † **alte Bausteine** billig zu verk. Ang. unt. R 666 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

240er Brutmasch. † **500er Schirmglucke** z. vk. Fernspr. 54928

Tiermarkt

Drahth. Has.-Terrier mit Stammb., 3/4., billig nur in gute Hände abzugeben. † Barm., Parkstr. 20, zwisch. 1 u. 2 Uhr.

Schäferhund wachsam und treu, zu verk. — Barmen, Schloßstr. 27. 1710a

Schöner stubenrein. dirschdrauner e65

Teckel, Rüde, bill. abz. E., Oesterling, Lindenberg 90 b. Schwelm.

Hühnerzucht, ca. 50 lg. T.-Leghd. 650 qmgr. sch. 2 m. Stall. Laube, w. gr. Untern. f. 1300 M.+ Ang. B 4448 Gft. Bm.



Singvögel von 1,50 Mark an. Kipping & Ehrath, Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 34.

Kaufgesuche

Bohrmaschine, Shaping. und 3 bis 4 PS Gleichstrom-Motor 440 Volt, zu kaufen ges. Ang. u. B 496 Gesch. Barmen. 1713a

Gebr. Hobelbank und Leimofen zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 4354 an die Gesch. Barmen.+

Gebrauchte 1718a **Eisenz.-Spulen,** Länge 95 mm, Scheibenbreite 65 mm, zu kauf. ges. Ang. B498 **an Geschft. Barmen.**

Gut erhalt. 1718a **Färbebarken** zu kauf. ges. Angeb. B 499 Gft. Barmen.

Größere Mengen **Eisengarn-Pappspulen** Größe 100 mm lg., 75mm Scheib.-Dchm. od. 96mm lg., 65mm Scheibendurchmesser oder ähnliche zu kf. ges. Ang. u. B 502 Gft. Barmen. 1722a

* Gut erh. **Schreibmaschine** zu k. ges. Ang. m. Pr. K 325 Fil E., Marienstr. 1

Gutgehendes † **Milchgeschäft** od. Obst- u. Gemüsegesch. f. od. sp. ges. Ang. B 4480 Barm.

Gebr. Möbel * kauft Clessmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342

† **Gebr. Möbel** kauft Eichhoff, B., Klein-Werth 20. Tel. 60955

G. erh. wh. **Paradiesbett** zu kf. ges. Ang. E 8960 Gft. *

Gebr. Kamin od. Füllofen v. ein gut erh. Bücherschr. mit Preisang. ges.* Näh. in Gesch. 1184

Gebr. Herd, mögl. klein, f. Bergbaus. Elb., Grünstr. 8. *

Gr. Werkstatten für Koks ges. 1705a Telephon 365 98.

Gebr., aber tadellos erh. ¼- bis 1 To.* **Lastwagen** mit Plan u. Spriegel zu kf. ges. Nur neueste Typen kommen in Frage. — Ausführl. Angebote unt. B 494 an die Gesch. Barmen. 1711a

Gut erhaltener **4 To. Anhänger** zu kaufen gesucht. — Schr. Ang. u. E 967 an die Geschst. e229

Kaufe 19831 **getrag. Herren- u. Damenkleider** zahle hohe Preise Frau R. Küllmann, Elb., Wilhelmstr. 35. Telephon 243 54.

Schuhe-Stoffe, Wäsche g. Backwaren z. k. ges. Ang. E 9214 Gesch.*

Gewichte

für Dezimalwaage zu kaufen ges. Schr. Angebote an f193 **Walter Maar,** Rd.-Lüttringhausen.

Suche mannf. Hund (Rüde) Elb. Krugmannsgasse 2a. *

Vermietungen

WARUM

haben Sie Ihre Geschäftsräume in Nebenstraßen oder an der **Peripherie,** wenn Sie fast für den gleichen Preis moderne Räume mit allen Bequemlichkeiten, Fahrstuhl, Zentralheizung usw. an der **zentral** gelegenen Großhandelsstraße Hofaue bekommen? Wollen Sie Ihr Geschäft vorwärts bringen, so müssen Sie für Ihre Lagerkundschaft diese Straße beziehen, in der außer Textilfirmen 20 verschiedene Branchen seßhaft sind. — Also auch Ihre Firma

Hofaue 19832

Ladenlokal

Elb., Friedrichstr. 32. Nähe Rathaus, ab 1. 10. zu verm. Preis m. Lagerräumen 300 Mk. mon. Bruchmann, Tel. 259 33. *

Brögelerstraße 11

8 helle Räume, Hochparterre, mit separatem Lagerkeller, passend für Engros- und Fabrikgeschäfte aller Art, eine Minute bis Post, Schwebebahn- und Straßenbahn-Haltestelle, per sofort preiswert zu verm. Näh. durch Ernst Schwartner, Barmen, Adolfstraße 3. 1714a

Schöne abgeschl. Etage

part., 6 Räume, einschl. Küche u. Badez., nebst Mansarde u. Gartenveranda in U.-Barmen, ruh. Lage, per sofort zu verm. Anfr. mit Angabe von Referenzen unter B 497 an die Geschäftsst. Barmen. 1715a

Schöne Etage

5 Zimmer u. 1 Mdz., Zentralheizung, p. 1. 11. zu vermieten. Näheres Barmen, Elseferstraße 18, I. †

Schöner Laden mit Hinterraum, für Café, Speisewirtsch. od. Engroslager, 90 qm, sofort bill. zu vm. E., Gesundheitstr. 11, pt. int. Thalia u. Handelskammer.*

Remscheid.

Laden (50 qm) in guter Lage, auch mit Lager od. Werkstatt (40 qm) zu verm. Ib. Rutenbeck, Bismarckstr. 60. f238

Ladenlokal mit Lagerkeller, zus. 90 qm groß, Bertinerstr., Nähe des Wupperfeld. Marktes gel., ist per 1. Jan. 1931, ev. früher, zu verm. Näh. Ausk. Barmen, Berlinerstraße 20. 2 Etg. †

4 gr. Parterre-Zimmer u. 1 Mans. 1. Etg. gea. gr. L. zu vm.* Ang. u. E 9121 Gft.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342

† **Gebr. Möbel** kauft Eichhoff, B., Klein-Werth 20. Tel. 60955

G. erh. wh. **Paradiesbett** zu kf. ges. Ang. E 8960 Gft. *

Gebr. Kamin od. Füllofen v. ein gut erh. Bücherschr. mit Preisang. ges.* Näh. in Gesch. 1184

Gebr. Herd, mögl. klein, f. Bergbaus. Elb., Grünstr. 8. *

Gr. Werkstatten für Koks ges. 1705a Telephon 365 98.

Gebr., aber tadellos erh. ¼- bis 1 To.* **Lastwagen** mit Plan u. Spriegel zu kf. ges. Nur neueste Typen kommen in Frage. — Ausführl. Angebote unt. B 494 an die Gesch. Barmen. 1711a

Gut erhaltener **4 To. Anhänger** zu kaufen gesucht. — Schr. Ang. u. E 967 an die Geschst. e229

Kaufe 19831 **getrag. Herren- u. Damenkleider** zahle hohe Preise Frau R. Küllmann, Elb., Wilhelmstr. 35. Telephon 243 54.

Schuhe-Stoffe, Wäsche g. Backwaren z. k. ges. Ang. E 9214 Gesch.*

Gewichte

für Dezimalwaage zu kaufen ges. Schr. Angebote an f193 **Walter Maar,** Rd.-Lüttringhausen.

Suche mannf. Hund (Rüde) Elb. Krugmannsgasse 2a. *

Neubauwohn. Nähe Landgericht, 4 Zim., Balkon u. eingerichtetes Bad, per 1. 12. zu verm. Mon. Miete 86 Mk. Eilang. R 668 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Abgeschlossene 3-Z.-Wohn. an Möbelinteress. zu vm. Gr. Karte erf. Ang. u. R 660 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Beschlagnahmefreie 3-Z.-Wohn., in der Werlestr. gelegen, mit elektr. Licht u. Zentralheizung, günst. zu vm. Näh. bei Martin Höfken, G. m. b. H., Oberbarmen, Bockmühlstr. 87a. 1724a

3-Z.-Wohn. frei zu vm. Außerdem Einfam.-Haus, Rüllerstr.: 3 Zimm. mit Bad sof. ohne grüne Karte. Angebote unter E 9121 an die Gesch. f6632

3-Z.-Wohn. mit allen Bequemlichkeiten, schöne, freie Lage, z. 15. 11. od. spät. an ruh. Mieter zu vm. Ang. u. R 667 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Barmen

2-Zimmer-, 3-Zimmer-

wohn. a. Möbelinteress. abzugeb. Ang. u. R 669 an Fil. B., Berlinerstr. 62. 15b

2 gr. Zimmer in herrschaftl. Hause, Gas, Elekt., Zirkbg., sof. frei zu verm. Ang. E 8971 Gschft.

1 od. 2 Büroräume, W.-Rathenaustr. 37, 3. Stock. H. Speth, E., Rathenaustr. 37, I.*

Schöner, heller * **Lagerraum** 56 qm, mit ebenerdig. Lagerkeller z. v. E., Johannisstr. 30, I

4 gewerbl. Räume 1. Etage sofort billig zu vermieten.* Karl Risse, Elberf., Bachstraße 81.

Platz für Pferd und Wagen zu vermieten. f6524 Linder, Elberfeld, Deweerthstraße 9.

Mietgesuche

Gutgehende * **Wirtschaft** mit Wohn. zu pacht. ges. Kaut. f. gest. w. Ang. u. E 9178 Gft.

Für Hühnerfarm 1—2 Morg. Wiese o. Brachland, ev. m. kl. Wohnh., gl. wo, zu pacht. ges. Ang. u. B 4478 Gft. Barm.+

Ladenlokal gesucht. Angeb. unt. E 9151 an die Gft.*

3-Zimmer-Wohnung (abgeschl.), Bad, ev. Garage, Part. nicht ausgeschl., ges., evt. 4 Z. zur Verfüg.* Ang. E 9174 Gschft.

4- od. 5-Z.-W. beschl.-frei, in B.-Oberbarm. od. Umg. gesucht. Angebote u. B 4349 Barmen †

Etagen-Wohnung, 4 Z., Bad, in best. Hause in sonn. ruh. Lage ges. 3 Zimmer w. zur Verfüg. gest. Ang. u. B 4355 an die Gesch. Barmen.+

Suche für m. Fußpflege-Praxis 4- od. 5-Z.-Wohng. im Zentrum, Nähe Töppersberg. Fuß-Spezialist W. Paubat, Elbf., Alsenstr. 31.*

4- od. 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, von industr. Werk für leitenden Beamten (ff. Fam.) sofort gesucht Lage m. guter Verbindung nach Ronsdorf bevorzugt. Ang. E 963 an Gft. f373

Ruhiger Mieter f. 3-Zimmer-Wohnung in gut. Hause. Ang. u. E 9152 an Gft.*

3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung in einem durchaus ruhigen herrschaftl. Hause von Barmen für Anfang 1931 ges. Ang. E 8936 Gft. *

Brautpaar sucht Wohnung von ca. 3 Zimmern. Mietvorauszahlung, evtl. Möb.-Kauf. Ang. E 8969 Gesch.*

Wohnung, 3 Zim., Küche u. Manj. m. all. Bequ., am Idst. Südst., b. 2 P. ges. K. Wohnungsk. Ang. E 8970 Gesch.*

Ruh., kl. Fam. sucht z. 1. Novbr. * 3 od. 4 Zimm., möbl. pt., evtl. klein. Häuschen od. Karte. Ang. u. E 9158 Gft.

Suche 3-Z.-Wohn., auch geg. Tausch v. 2 Zimmern. Mitberechtig.-Karte bd.* Ang. u. E 9154 Gft.

Wer besorgt 1 Ehepaar 2 beschl.-freie Zimm. p. 1. Nov. b. Möbelkauf? Ang. B 4351 Gft. Barm.†

2-3.-Wohn. zwisch. Barmen Zuberstraße u. Elberf. Breitestr. gesucht. — Tauschwohnung (drei Zimmer u. Mans.) vord. Ang. E 9165 an die Gesch. w1304

2 Zimmer gesucht geg. 100 Mk. Vergütg. Gr. K. vd. Ang. E 9061 Gft. *

Ruhige Eheleute, ein Kind, 7 J., such. sof. **2 od. 3 Zimm.,** Karte vord. Angeb. u. E 8961 an Gft.*

Ja., kinderl. Ehep. f. **2- od. 3 Zim.-** Wohn. m. gr. Karte, auch freie. Ang. u. E 9116 an Gft. b365

Kinderl. Ehep. sucht 1 od. 2 leere Zimm. Stadtmitte Barmen. Ang. u. B 4447 an die Gesch. Barmen.+

2 gew. Räume, part. od. 1. Etg., f. Schneiderei, Zentr. i. Barm. gel., sof. od. Preisang. u. B 4386 an Gft. Barmen. †

Halle od. Keller f. Obst- u. Gemüsehandl. ges. Ang. u. B 4449 Gft. Barm.+

Möbl. Zimmer

5%

Preis-Nachlaß erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

90 000 Auflage

Anzeigenannahme durch Fernsprech. Ruf-Nr. 217 01.

Elberfeld: Auerschulstraße 15: Möbl. Z. zu vm. *

Adersstr. 30, III: Sch. Mans. m. el. Licht *

Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zim. m. el. Licht u. Sofa, m. o. ohne Pens. f6641

Bankst. 22, Str.: Möb. Z., 1 o. 2 B., 1a Bl.*

Bergstr. 25, pt., Gartenstr.: Möbl. Z.*

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. mit Pension zu v.*

Breitestr. 36: Einige möbl. Zimm. f6644

Deweerthstr. 165, M. Hochf.: M. Wtz. an H.*

Dieselbeckerstr. 2, II: Frdl. möbl. Zim. *

Gesundheitstr. 82: M. Z., Koch., el. L., 10.*

Hochstr. 90, 1. Etg.: Möblierte Zimm. f. 1 u. 2 Herren *

Höchsten 26, I: Frdl. gr. möbl. Zimm. *

Hofaue 7, pt.: Gut möbl. Z., elektr. L.

Hofaue 24: Gut möbl. Zim. el. Licht, i. a. abgesicht. Hause sof.*

Kolk 17, III: Möbl. Z. m. el. L. m. o. o. Pens.*

Königstr. 72, II: Sch. m. Mans. m. Kochgel. u. el. Licht an solid. Frl. Woche 7 M.*

Luisenstr. 56: Möbl. Z. an 2 Mädch. bill.*

Nordstr. 1, pt.: Möbl. Z. mit od. ob. Pens. *

Obergrünewaldstr. 27 I: Möbl. Zimmer*

Poststr. 19, III, Ks., Ca. Schönegasse: Gut möbl., heizb. Zimmer m. el. Licht sof. *

Rathenaustr. 8, Bühler Best. möbl. Zimm.*

Schloßbleiche 12, II, Hyrdv., Schlafz.: Mb. Zim., ev. f. bess. Gdv.

Steinbeckerstr. 38, III, rechts: Groß. möbl. Z. m. Kochgel. an 2 Pers. m. od. ob. Pens.*

Südstr. 34: Frdl. möbl. Zimm. zu v.*

Südstr. 54, II: Gut möbl. Zimm. sof.*

Gut möbl. Zimmer (Neubau) E.-Grenze, Erholungsstr. 95. *

3 teilw. möbl. Zimmer im Mittelpunkt der Stadt sof. billig zu verm. Anfr. Freitag von 2—6 b. Lohmann, B., Freiestr. 9, II, 1×sch.+

Möbl. Z. in Einf.-H. m. Heiz., Kalt- u. Warmwasser etc. zu vm. B., Alb.-Molineustr. 2, I. T. 57490+

Gemütlich eingerichtet. Wasch- u. Schlafs., elektr. Licht, Zirkbg., Bad in Einf.-Haus. B., Allee 161, 244b

Gesuche

Gut möbl. Z. in ruh. Hause, mögl. Brüller-Viertel, von Akademiker für sof. gl. Telephon erw.* Angebote erbet. unt. E 9181 an d. Gschft.

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing., im Zentr., v. Ingenieur f. einige Wochen ges. Ang. B 4477 Barm.+

Elberfeld. Gut möbl. Zimmer zur zeitw. Benutz. bald od. spät. ges. Preisang. u. E 9149 an die Geschft. *

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. und Kochgel. v. alleinst. Fräul. ges. Ang. u. E 8967 an Gesch.*

Akademiker, verheiratet, 1 Kind, ruhig. Mieter, pünktl. Zahler, sucht gut möbl. **W.- u. Schlafz.** mit Küchenbenutzung. Nähe Landgericht. — Angeb. unt. E 9123 an die Gesch. r5880

Zwei möbl., ruhige **Zimmer** mit Zentralheizung gesucht von Herrn. — Ang. mit Preisang. u. E 2770 an Gft.*

Geldmarkt

Geldgeber gibt Darlehen an Beamte, Festangest. u. Solvente, ohne Vorkost. u. Versich. **Hypotheken bis 100 Prozent** Auszahl. bei 7—8½ Proz. Zinsen. Näh. durch Wesselmann, B., Altermarkt 19, Tel. 576 26. Sprechz. von 9½—12½ und 4—7 Uhr (außer Samstags.) r5681

Darlehen 2000 Mk. geg. mehrfache Sicherheit am liebsten von Privatmann gesucht. Ang. E 9170 an Gesch.*

Hypotheken-Kapital

für Wohn- und Geschäftshäuser (Altbesitz, fertige und projektierte Neubauten, Siedlungen etc.) beschafft schnell zu günstigsten Bedingungen 429b

Ogerzey & Kreienberg, W.-Barmen, Merkurhaus, Zimmer 25—27. Tel. 561 63. Erstklassige Referenzen.

Stellen-Angebote

Tüchtige Werber (innen)

z. Aufsuchen v. Bestellungen in Lebensmitteln (Margarine etc.) bei Privaten gegen RM. 6.— Tagesfixum etc. Näheres am 3. Okt. v. 10—11 Uhr im Restaurant Rud. Osthoff, Barmen, Elberfelderstraße 65. †

Durch die Saison ist a361
2 oder 3 Herren
Gelegenheit gegeben, in Großkonzern unterzukommen. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Herren, die entweder gewandte Verkäufer sind oder sich zutrauen, es zu werden, wollen sich ausführlich bewerben unter E 2768 an die Geschäftsst. d. Bl.

Radio-Monteur

der Reparaturen an Netz- und Batterie-Empfängern sämtlicher Systeme selbständig ausführen kann, sofort gesucht. Angeb. unter, Angabe der bisherigen Tätigkeit mit Zeugnisabschr. unter E 10970 Geschst. 6970

Reisender, erfahrener 1666a
Chauffeur
von Heizungsfirma gesucht. Bewerber, die Arbeiten an Heizungen u. elektr. Licht- u. Kraftanlagen ausführen können, werden bevorzugt. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unter B 484 an Geschst. Barmen.

Oefenfabrik
sucht sofort selbständigen †
Stempeldreher
für Calors-Maschinen und Schnitte. — Angeb. unter Ang. bisheriger Tätigkeit u. Lohnanspr. unt. B 493 Gft. Barmen.

Gelernter f9643
Haushaltwaren-Packer

besonders erfahren im Verpacken von Glas- und Porzellanwaren, gesucht. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschr. unter E 2769 a. d. Geschst.

Für das Lager ein. **Groß-Handlung der Schreibwarenbranche**
jg. Herr
gel., welch. sich auch z. Kundenbesuch eignet. Ausf. Bewerb. B 4481 Barmen. †

Damen- und Herrenfriseur
tadelloser Onduleur, Fön- und Wasserwell. und Manicur, gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschriften u. E 8868 an die Gsch. d. Bl.*

Autopfleger gesucht.
Zur regelm. Autoüberprüfung u. Ausführung vorkomm. Reparaturen suchen wir einen sachkund. **Monteur** für einige Stunden wöchentl., evtl. in den Feierstunden. Schr. Ang. E 9173 an Geschst.*

Stempelschlosser
mit reichen Erfahrungen in Reißverschlüssen, nach auswärts bei gutem Verdienst gesucht. Nur gewissenhafte, selbständige Persönlichkeit kommt in Frage. — Ang. B 501 an Gft. in Barmen. 1721a

Friseurlehrling gesucht. Bed. Eignungsprüf. u. 150 Mk. Lehrg. Ang. E 8966 Gft.*

Schmiede- u. Schlosserlehrling, am Ubf., der schon in Lehre gest. hat, gesucht f241
Alb. Beutelspacher, Schmiedem., Remscheid

Weibliche

Zur Aushilfe.
Gesucht a971
Kontoristin
aus kleinerem Büro, mit allen Arbeiten vertraut Angeb. m. Beschreib. bish. Tätigkeit, Alter, Schul- u. Berufszeugn. u. E 10971 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

15jähr. Mädchen f. i. Nähen u. H. Hort, Elbf., Königstr. 34

Lehrmädchen
mit g. Handschrift f. m. Ladengeschäft sof. gesucht. †
R. Fleißner, B.-R., Berlinerstr. 101.

Hauspersonal
Hausmädchen
a. christl. nat. Fam., nur mit la Empf., **nach Boppard a. Rh.** ges. Vorst. Freitag 11—12 Uhr, Barm., Allee 74, part. †

Tücht., fleißiges *
Mädchen
für Etagenhaush. z. 15. Oktober gesucht. A. Scheffel, E., Bahnhofstr. 34.

Evgl. Alleinmädchen zum 15. 10. gesucht. Meldg. nur mit g. Zeugn. zw. 10—12 u. 3—7 Uhr, Barmen, Bleicherstraße 3. †

Hotel-Restaurant in klein. Stadt b. Berlin sucht c362
sauberes, fleißiges Mädchen
f. Küchen- u. Hausarbeit gegen hohen Lohn, sowie ein
jg. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitig. Vergütung. Ang. u. E 966 an Geschst.

Propr.-zuv. Mädchen in Geschäftshaush. p. sof. ges. E., Bahnhofstr. 22 f. f6641

15-16j. Mädchen
am liebst. von ausw., gesucht. Krollmann, Eibf., Alleestr. 13.*

Ein in allen Hausarb. gewandtes, best.
Mädchen
sofort gesucht. Elb., Gartenstr. 85, I. *

* Jüngeres, evgl.
Halbtagsmaedch
aus gut. Fam. für Haushalt sofort ges. **Erdmann, Elberfeld,** Moltkestraße 2, I.

Stellen-Gesuche

Jg. Chauffeur,
nücht. u. zuverl., i. Stelle a. Person.- o. Lieferwagen. Lohn ist Nebensache. Ang. B 4475 Barmen. †

Junger, fl. f298
Bäcker- u. Konditorgehilfe
sucht z. sof. Stellg. **W. Tesch, Remscheid,** Gesundheitstr. 12.

Finanzierungs-Gesch. Stenotypistin
mit Int.-Einl., jed. nicht erf., sof. ges.* Ang. Lebl., G.-Anspr. u. E 9216 Geschst.

Tüchtige, ältere g540
Verkäuferinnen
für Kleiderstoffe und Seide
gel. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. E 9217 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mehrere Verkäuferinnen
nur aus der Schuhbranche zur Aushilfe sofort gesucht. 568
Schuhhaus Cibulski, Barmen, Wertherstraße 16—18.

Frauen und Mädchen

nicht unter 20 Jahren finden sehr gute Verdienstmöglichkeit durch Auslegen von Zeitschriften. Zu melden Freitag den 3. 10. 30 nur in der Zeit von 9—11 Uhr W.-Barmen, Gemarker Ufer 27. †

Wir stellen noch einige fleißige und gewandte b261
Frauen und Mädchen

nicht unter 18 Jahren als Auslegerinnen ein. Es wird dauernde Beschäftigung u. guter Verdienst geboten. Zu melden von 10 bis 12 oder 2 bis 4 Uhr.
Theodor Klein G. m. b. H., W.-Elberfeld, Bleichstraße 17.

Ordtl. saub. Mädch., 24 J. alt, in Küche u. Hausb. erf., sucht Stelle z. 15. 10. bei guter Behandlung. Gute Zeugn. vorh.* Ang. E 9169 Geschst.

Tücht. Mädchen sucht Morgenstelle. Gute Empfehl. vrh. Ang. E 9179 Gft.*

Im ganz. Haushalt bewand. saub. Frau sucht sof. od. bald Stellung. Ang. unt. E 966 an Gesch.*

Arbeits-Gesuche

Tücht. Hausschneiderin f. Kd. Dam.- u. Kinderkl. Tag 5.50. Ang. E 9176 Gft.*

Schneiderin sucht noch Kunden.* Ang. E 9184 Geschst.

Fachmann, Tapez. u. Deckstr. v. 10Jm. an. Ang. E 9192 Gesch.*

Teilhaber Vertreter

Aachener Tuchfabrikant
sucht für dies. Bezirk einen bei der Schneiderkundschaft bestens eingeführten
Vertreter
Ang. u. E 8964 Gft.

Ich suche für **Plauen** bezw. fürs **Vogtland** die
Vertretung
einer leistungsf. Fabrik f. Bänd., Spitz., Einsätze etc. Ang. u. E 956 an Gft. b603

Altrenommiertes, auftretendes Fabrik unternehmen mit sehr guten Erträgnissen sucht zur Weiterentwicklung der bisherigen Geschäftsbasis
stillen Teilhaber
mit 60—80 000 Mk., oder aber Aufn. ein.
Darlehens
in gleicher Höhe gegen Sicherstellung bei hoher Verzinsung oder Gewinnbeteilig. Nur seriöse Selbstinteressenten mit entspr. flüssigem Kapital wollen sich meld. unter E 959 an die Gesch. Unbed. Diskr. zugef.

Aelteste medizin. Fabr. s. für ihre **Hochfr.-Heilgeräte**
Bezirksvertr.
an verschied. Orten i. Rheinland u. Westf., die in d. Lage sind, m. Unter-Vertr. zu arbeiten. B. gut. Verdienst u. leicht. Unterstützung. Angeb. m. Refer. unter B 504 a. die Geschst. d. Bl. Barmen. 1725a

Seriöse Vertreter
für erklassigsten a64
Hochfrequenz-Heilapparat
gesucht. Verkauf zu bequemst. Zahlungsbedingungen. Hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote unter **K. F. 1721 bef. Rudolf Mosse, Köln am Rhein.**

Tüchtiger Generalvertreter
für einen geschützten, blendenden Haushaltartikel gesucht. Ca. Mk. 1000.— für Lagerhaltung erwünscht. Schriftliche oder telephonische Anmeldung. **Arnold Kocherscheidt, Mettmann,** Elberfelderstraße 84, Telephon 705. f209

Eine seltene Gelegenheit.
Geldquelle 1. Ranges sich zu verschaffen durch Uebernahme der Alleinvertret. uns. **Automaten-Sensations-Schlagers 1930**
(Reklame und Waren kombiniert).
Wir suchen für den dortigen Platz zum Ausbau unserer Organisation einen geeigneten Bewerber, welcher den Vertrieb auf eigene Rechnung durchführen kann. Angeb. unter E 965 an die Geschst. u10

Gen.-V. (handelsger. eingetr. Firma) m. ar. Vertreterstab f. m. leistungsfäh. Firma der 172a
Radio- u. Grammophonbranche
in Verbindung zu treten zw. Vertrieb ihrer Art. Großer Absatz wird garant. Angeb. u. B 503 a. d. Geschst. Barmen.

Für äußerst reelle gute Sache bei hoh. Verdienst suchen wir einen tücht. e64
Vertreter,
der bei der hiesigen Geschäftsw. sehr gut eingef. ist. Ang. u. E 8972 in die Gft.

Verloren Gefunden

Schw.-wß.-rote K. Heidest.zug. Bien E., Blücherstr. 1

Deutsches Wandern 1931
Ein Wochenabreiß-Jahrweiser für alle Wander-, Heimat- und Jugendfreunde, für jedes Haus — 64 Kunstblätter in herrlichem vielfarbigem Kupfertiefdruck Preis 2 RM. 1930: 60 000 Stück abgesetzt!

Freudenborn 1931
Das Jahrbüchlein für die deutsche Jugend
64 Seiten Inhalt — Belehrend, unterhaltend, belustigend! Preis 20 Pfennig
1930: 160 000 Stück abgesetzt!
Verlag Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen
Zu beziehen durch den
Verlag W. Girardet, Essen

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50

Auto-Fahrschule Merkur
G. m. b. H.
Alleiniger Leiter:
W. Nowag
W.-Barmen, Merkurhaus,
Wertherbrücke.
Fernspr. 57253 **Privat 55976.**
17 7a

Auto Fahrschule Beki
Inhaber und Leiter:
Walter Römer
W.-Barmen, Gerberstr. 2—6.
Fernspr. 54458.
1727a

Berg.-Auto-Fahrschule
Inhaber und Leiter:
Wilhelm Schmidt
W.-Elberfeld, Berlinerstr. 13.
Fernspr. 25093.
1727a

Auto-Fahrschule
Inhaber und Leiter:
Ernst Wenz
W.-Elberfeld, Nordstr. 3.
Fernspr. 22294.
1728a

Auto-Fahrschule
Ingenieur
E. Westendorp
W.-Elberfeld, Sadowastr. 24a.
Fernspr. 32285.
1728a

Ein erstes hiesiges Kaufhaus sucht zum baldigen Eintritt zur Leitung der Abteilung **Damen-, Kinder- und Badewäsche** eine erste Kraft als h627
Abteilungs-Leiterin.
Damen, die im Einkauf sowie Verkauf durchaus branchekundig und tüchtig sind, wollen ausführliche Angeb. unt. E 2767 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Tägliche Auflage 90 000 Exemplare

ODIN
PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Nicht die Quantität der Filme, sondern die Qualität bestimmt den Erfolg! — Morgen Erstaufführung



Singt
Carola Neher
Zärtlichkeit
Ein 100prozentiger Ton-Großfilm nach Motiven von Henry Bataille mit
Georg Alexander
Paul Otto :: Karl Ludwig Diehl.
Im Beiprogramm:
1) **Familienglück.** Ein Lustspiel in drei Akten
2) **Der Kinderfreund.** Eine Groteske.
3) **Die tönende Ufa-Woche Nr. 4.**
4) **Porzellangeschirr.** Kulturfilm.
Einheitspreise: —.70 —.90 1.20 1.50 1.80 a40

„Nur Miele Miele"
sagte Tante,
die alle Waschmaschinen kannte



Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Für unsere Frauen

Nr 231 – 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 2. Oktober

Frauenführerin Camilla Jellinek

Ehrendoktor von der Heidelberger Universität



Die Heidelberger Frauenführerin Camilla Jellinek, die am 24. September ihren 70. Geburtstag feierte, ist zum juristischen Ehrendoktor der Universität Heidelberg ernannt worden.

Zur rechtlichen Stellung der Frau hat vor allem die Tätigkeit von Frau Camilla Jellinek. Noch kürzlich trat sie auf der Konferenz im Haag für die Beibehaltung der Staatsangehörigkeit der mit einem Ausländer verheirateten Frau ein. Auch eine Reform des Eherechts zugunsten der Frau strebt sie an. In jüngeren Jahren bereits gründete sie gemeinsam mit Frau Margarete Bennewitz den über ganz Deutschland verbreiteten Rechtsschutzverband; sie ist Vorsitzende der Rechtsschutzstelle für Frauen in Heidelberg, Vorsitzende des badischen Verbandes für Frauenbestrebungen und gehört auch dem Gesamtvorstand des Bundes Deutscher Frauenvereine an.

Große Frauentagung des Verbandes Rheinischer Volkshochschulen

Soeben weilte im Landerziehungsheim Hubbelrath bei Düsseldorf. Der Einladung zur Teilnahme waren Besucherinnen der Volkshochschulen Düsseldorf, Essen, Remscheid, Sterkrade, Wuppertal (Barmen-Elberfeld), Solingen, Düren und Wiesbaden gefolgt, außerdem die Leiterin der Frauenstunde des Westdeutschen Rundfunks, Frau van den Bergh, insgesamt 33 Besucherinnen. Der Kreis setzte sich zusammen aus Hausfrauen, berufstätigen Frauen, die noch beruflich tätig sind, und ledigen Erwerbstätigen. Im Anschluß an Vorträge — es sprachen Hertha Maria Witte über „Freizeitgewinnung und Freizeitgestaltung im Leben der Frau" und Paula Ludwig über „Freizeitfragen der Kinder und Jugendlichen" — bewies eine vielseitige, ergiebige Aussprache, daß die angeschnittenen Fragen von größter Wichtigkeit für die Frauen selbst und für unsere gesellschaftliche Gestaltungsarbeit sind. Erfahrungsgemäß sind meist die Wünsche und das Sehnen nach Freizeit bei vielen Frauen stärker als die Möglichkeit ihrer Verwirklichung. Erschwert ist ihre Verwirklichung oft durch vielerlei Hemmungen in der Umgebung. Auch muß noch manche veraltete Einstellung durch die Frau selbst überwunden werden. Bei der Freizeitfrage des Kindes und der Jugendlichen kam man natürlich auch auf die mannigfaltigsten Erziehungsfragen zu sprechen. Eine kleine Ausstellung von selbstgefertigtem Spielzeug, Reiseschilderungen und Bildmaterial — alles aus dem Leben der Volkshochschule — unterstützte anschaulich die Kursarbeit. Da auch der Rundfunk heute einen wesentlichen Teil der Freizeit gestaltet, war auch von ihm Material ausgestellt, wozu Frau van den Wyenbergh Erläuterungen gab. Die starke innere Anteilnahme aller Tagungsteilnehmer bewies, daß solche Zusammenkünfte gerade auch für Frauen sehr wichtig sind und neue Kraft und neues Streben erwecken für einen weiteren Ausbau der Erwachsenenbildung, wie sie die Volkshochschule sich angelegen sein läßt.

*

Jugendtagung der Vaterländischen Frauenvereine Westfalens.

WB. Münster, 29. Sept. Von den 32 Jugendabteilungen der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz, die in Westfalen bestehen, hatten Sonntag 30 Jugendabteilungen insgesamt 210 Vertreterinnen nach hier gesandt, die unter der Leitung der Provinzialvorsitzenden, Gräfin Merveldt, hier ihre Jugendtagung abhielten. Vertreten waren u. a. Hagen, Hattingen, Haspe, Herdecke, Langendreer, Volmarstein, Vorhalle, Wetter usw.

Die Zahl der Jugendabteilungen ist seit der ersten Generalversammlung 1927 von 23 auf 32 gestiegen, die Zahl der Mitglieder von 1099 auf 1112. Aufgabe der Jugendabteilungen sei es, wie die Vorsitzende erklärte, in engster Anlehnung an den Zweigverein und nur gestützt auf ihn, für die Familie, für die Allgemeinheit und für den Nächsten selbstlos tätig zu sein. Studienrätin Fräulein Dransfeld-Wanne-Eickel sprach über Ziel und Zweck unserer Jugendabteilungen und deren Mitarbeit im Roten Kreuz, die ohne Rücksicht auf Stand, Partei und Konfession zu geschehen habe. Ein Vortrag des Studienrats Dr. Clement über Annette Droste bildete eine willkommene Ueberleitung zu dem Besuche von Rüschhaus und Hülshoff, wo Deutschlands größte Dichterin gelebt und gewirkt hat.

Der neue Reichstag und die Frauen

Allgemein Kritisches über den Ausgang der sensationellen Septemberwahlen ist in diesen Tagen so vieles gesagt und geschrieben worden, daß wir hierzu uns nicht äußern wollen, sondern nur einige Beobachtungen und Feststellungen in bezug auf die Frauen zu geben versuchen.

Von Interesse dürfte es sein, diesem allgemeinen politischen Aufruhr gegenüber die Haltung der Frauen mit der der Männer zu vergleichen. In vielen Städten haben wieder Männer und Frauen getrennt gewählt; die Ergebnisse liegen erst vereinzelt vor. Es erscheint uns daher verfehlt, auf Grund von Einzelergebnissen grundsätzliche Schlüsse zu ziehen und etwa von besonders starker Radikalisierung der Frauen zu sprechen, wie das eine Tageszeitung im Anschluß an die in Köln abgegebenen Wählerstimmen tut. Im übrigen geben die Kölner Zahlen unseres Erachtens überhaupt keine Unterlage dafür; es wählten dort: Sozialdemokraten 41 599 Männer, 35 687 Frauen; Deutschnationale 3142 Männer, 3472 Frauen; Zentrum 36 170 Männer, 63 266 Frauen; Kommunisten 41 436 Männer, 26 348 Frauen; Deutsche Volkspartei 12 348 Männer, 14 422 Frauen; Deutsche Staatspartei 9057 Männer, 8530 Frauen; Wirtschaftspartei 11 177 Männer, 10 636 Frauen; Nationalsozialisten 39 522 Männer, 30 648 Frauen.

Die Nationalsozialisten haben seit 1928 ihre Stimmen auf etwa das Vierzehnfache erhöht; die Frauenstimmen — bisher Höchstzahl 3000 — sind verzehnfacht worden; das Anwachsen der Frauenstimmen bleibt also hinter der allgemeinen Zunahme zurück. Die Kommunisten haben 28,3 Prozent mehr Männerstimmen erhalten; man kann also nicht gut sagen, daß die Kölner Frauen radikaler seien als die Männer, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Frauenstimmen bei den Deutschnationalen um ein paar Hundert überwiegen. Hier sprechen, wie auch frühere Erfahrungen beweisen, Gefühlsmomente mit, die auffallend stark beim Zentrum sich geltend machen, das fast 65 Prozent Frauenstimmen erhalten hat. Nächst diesem ist die Deutsche Volkspartei die einzige Partei in Köln, die einen wesentlichen Überschuß an Frauenstimmen hat, während bei der Staatspartei die Männer überwiegen. — Nach aus Gotha vorliegenden Meldungen sind außer den Sozialisten die beiden Flügelparteien die einzigen, die weniger Frauen- als Männerstimmen aufweisen; in Magdeburg haben die Nationalsozialisten einen kleinen Frauenüberschuß von noch nicht drei Prozent, während z. B. die Deutsche Volkspartei einen Überschuß von rund 13 Prozent hat.

In bezug auf die Mitarbeit der Frau sieht es im neuen Reichstag bedenklich aus. Am besten schneiden wieder die Sozialisten ab, die unter 143 Abgeordneten 16 Frauen haben. Auch die Kommunisten mit 12 Frauen unter 76 Abgeordneten haben kräftig aufgeholt. In den bürgerlichen Parteien spielen die Frauen zahlenmäßig keine Rolle. Das Zentrum mit 4, die Deutschnationalen mit 3 weiblichen Abgeordneten stehen an der Spitze; die Deutsche Volkspartei, die Staatspartei, Bayerische Volkspartei und Christlich-Sozialen haben je eine Frau in der Fraktion, ein Ergebnis, das wahrlich wenig befriedigen kann. In den anderen bürgerlichen Parteien, wie Wirtschaftspartei, Konservativen usw., ist überhaupt keine Frau gewählt worden; die Nationalsozialisten stellen grundsätzlich keine Frauen auf.

Eine gewisse Erklärung für dieses unerfreuliche Ergebnis gibt die Zersplitterung des Bürgertums, die nicht nur die Parteien schwächt, sondern die Erlangung von Frauenmandaten erschwert bzw. unmöglich macht. Parteien, die in keinem Wahlkreis mehr als ein Mandat erringen, werden immer die Frauen benachteiligen. Die Frauen werden selbstverständlich mit allem Ernst prüfen und daran arbeiten müssen, den offenbaren Notständen abzuhelfen. Es geht nicht, die theoretisch weithin anerkannte Notwendigkeit politischer Frauenarbeit in der Praxis auszuschalten, ohne das Ganze zu schädigen, ohne Kräfte lahm zu legen, auf deren Auswertung das heutige Deutschland nicht verzichten kann. Ein Mittel hierzu, darüber dürfte kein Zweifel bestehen, ist der Kampf gegen die Parteienzersplitterung. Ferner wird es notwendig sein, auf die Gestaltung des neuen Wahlrechtes dahin einzuwirken, daß es die Wahl von Frauen nicht erschwert. Wenn man im Ministerium die „kleine Liste" des Regierungsentwurfes auch deshalb empfiehlt, „weil sie den Schwierigkeiten begegne, die der Herausstellung einer Frau als Alleinbewerberin im Wahlkreise entgegensteht", so sollten sich die Frauen damit nicht beruhigen. Diese Fragen müssen von Männern und Frauen gemeinsam sorgfältig geprüft werden. — Es muß aber auch gelingen, wenn nicht das Frauenwahlrecht illusorisch werden soll, im Kreise der politischen Männer und darüber hinaus im deutschen Volk die Überzeugung zu wecken und zu festigen, daß der politische Dienst der Frau am Volke notwendig und gut sei. M. E.

Modenschau in Elberfeld.

Gnädige Frau, Sie waren nicht in der Modenschau im Kaiserhof? Alle Räume waren so besetzt, ich hätte Sie bestimmt unter den Anwesenden vermutet. Man mag über die Mode denken, wie man will, schließlich machen wir sie doch alle wieder mit. Selbstverständlich mit Geschmack, das versteht sich. Sie möchten wissen, was die Firma Max Hörhager, Elberfeld, als Hauptveranstalterin der Modenschau vorführte? Zunächst zeigten die Mannequins sehr nette Schlafanzüge und Morgenröcke. Hübsch waren besonders die Hausanzüge. Man liebt noch immer japanische Buntheit auf schwarzem Grund, dazu schwarze Lackpantöffelchen mit rotem Seidenfutter. Das würde auch Ihnen gefallen, nicht wahr? Dann sahen wir Kleider für den Vormittag und für die Straße, alle sehr ruhig und vornehm gehalten, in bräunlichen Tönen, auch flaschengrün oder blau. Sie wissen, die Linie ist ganz einfach. Die Wirkungen liegen mehr als je im guten Sitz. Bemerkenswert ist die Ausgestaltung der Kragen- und Aermelformen. Und gerade diese Modenschau brachte eine Fülle origineller Verarbeitungen. Groß war auch die Auswahl schöner Mäntel. Besonderer Beifall begrüßte einen dunkelbraunen Mantel, leicht geschweift, mit Bisam, und einen schwarzen Mantel, jäckchenartig verarbeitet, mit Persianerbesatz. Als neuartig sei ein Mantel aus Breitschwanzstoff erwähnt. Daß die Schwarzweiß-Mode sich durchgesetzt hat, beweist das Nachmittagskleid. Entzückend ein schwarzes Georgettekleid mit unten ausfallenden Stoffbahnen, alle mit kleinen Volants abschließend. Als einzige Garnitur am Nachmittagskleid der helle Unterärmel, die helle Weste. Kostbare Verarbeitungen mit Handstickerei in kleiner Musterung, Biesen, zuweilen Spitzeneinsätze oder auch Stanzarbeit beleben den Stoff. Verarbeitungen von Schwarz mit Rosa oder Grün gefielen sehr. Die Schwarzweiß-Mode macht auch der Schuh mit, wie die vorgeführten Modelle der Firma H. A. Stall jr., Elberfeld, zeigten. Bemerkenswert war vor allem die modische Verarbeitung aller Lederarten, auch für den Schuh mit flachem Absatz. — Gnädige Frau, Sie fragen nach Pelzen? Ja, viele schöne Pelzmäntel zeigte die Firma Hugo Weber, Elberfeld, und prächtige Füchse, die wieder sehr beliebt sind. Sehr gefielen auch die kleidsam verarbeiteten Kappen und Filzhüte. Schi-Kostüme in bunten Farben, Sport- und Regenmäntel ergänzten das Modenbild. Die immer kleiner werdenden Schirme zeigte die Firma Rudolf Genck Nachf., Elberfeld.

Aber glauben Sie nicht, daß es notwendig ist, für all die hübschen Dinge allzuviel Geld auszugeben. Die vielfach angegebenen Preise zeigten, daß die vorführenden Firmen bemüht sind, sich den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Sie möchten noch mehr wissen? Sie haben recht, über das Abendkleid berichteten wir noch nicht. Es reicht wirklich bis zur Erde, rundherum. Denken Sie sich einen schmiegsamen Brokat, einen leichten Stoff mit glitzernden Ueberziehjäckchen, dann glauben Sie, daß lauter Beifall das lange Abendkleid empfing. Selbst die Musikkapelle schien entzückt und spielte: „Du bist das süßeste Mädel der Welt".

Die Küche als Wohnraum

Die Wohnküche hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr eingebürgert, wenn auch die neueste Bauweise wieder bestrebt ist, einen wenn auch noch so kleinen Küchenraum zu schaffen; aber es gibt unendlich viele kleine und

Korpulenz macht alt

Korpulente und zum Starkwerden Veranlagte nehmen früh, mittags und abends 2—3 Toluba-Kerne, die in Apotheken zu haben sind, sicher in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstraße 72. a84

Ihren neuen Winterhut

müssen Sie jetzt kaufen, jetzt ist die Auswahl riesengroß.
Unsere niedrigen Preise erleichtern Ihnen den Einkauf.

Kleidsame Filzkappe in vielen Farben 2.95
Jugendliche Glocke mit Schiftkopf und Metallagraffe 2.95
Sehr fesche Kappe in modernen Farben 4.90

Kleidsamer Frauenhut modern garniert, in großen Kopfweiten 5.90
Große modische Glocke mit Ripsbandgarnitur, viele Farben 8.50
Elegante Samtkappe kleidsame Form, mit Agraffe 10.50

Baskenmützen in großer Auswahl u. vielen Ausführungen



ELBERFELD TIETZ BARMEN

kleine Haushaltungen, nicht allein was die Personenzahl anbelangt, sondern weit eher noch was die geringe Anzahl der bewohnbaren Räume im Verhältnis zu den Familienmitgliedern betrifft, wo die Küche als Wohnraum dient; zum mindesten geht man vielfach dazu über, sie als Eßzimmer zu benutzen. Daraus ergeben sich allerlei Fragen der Einrichtung und Zeiteinteilung, damit möglichst wenig während der Mahlzeiten von Küchendunst und umherliegenden Kochgeräten zu bemerken ist.

Auch die Möbelindustrie hat sich in jeder Beziehung auf diese Forderung der Zeit eingestellt. Wenn dazu die Hausfrau mit Geschick und Geschmack es versteht, der Küche einen wohnlichen Charakter zu geben und ihr das Gepräge reiner Zweckmäßigkeit zu nehmen, so wird sie es leicht erreichen, daß sich Mann und Kinder während der Mahlzeiten darin heimisch fühlen. Der moderne Küchenschrank kommt allen Wünschen erfreulich entgegen. Er enthält die gesamte Kücheneinrichtung, in einem Seitenschrank Besen, Eimer, Staubsauger, Tücher usw., oben in der Mitte das Geschirr, unten in breiten Flächen Kochtöpfe und Pfannen, daneben in vielen kleinen Schüben und Fächern Zucker, Mehl, Grieß und verschiedene Gewürze. Es ist also gewissermaßen ein Universalschrank, der eine umfangreiche Kücheneinrichtung, wie sie früher war — mit Küchenbrett, Gewürzschränkchen, Besenbreit und tausend einzeln aufgehängten Geräten — vollkommen ersetzt. Es steht also nur der Herd in der Küche, ein Tisch zum Hantieren und der Abwaschschrank, möglichst mit fließendem Wasser.

Soll die Küche nun als Wohnraum dienen, so wird man in die Mitte des Raumes einen größeren Tisch stellen und einige Stühle anschaffen, die während des Kochens an die Wand gerückt werden, um nicht die Bewegungsfreiheit zu hindern. Freundliche, bunte Gardinen an den Fenstern und nach Möglichkeit einige Blumen machen den Raum schnell behaglich. Im Winter ist auch ein leichter Teppich zu empfehlen, der vormittags zusammengerollt werden kann und zu den Mahlzeiten schnell ausgebreitet wird. Denselben Dienst leistet auch eine Strohmatte. Natürlich darf dieses „Gemütlichmachen" der Küche nicht übertrieben werden. Es wäre falsch, hier Bilder aufzuhängen, gegen die der Wasserdampf schlagen würde, oder ein Sofa mit bunten Kissen mit einzuschmuggeln. In Polstermöbeln würde sich jeder Geruch der Mahlzeiten hoffnungslos festsetzen.

Die größte Schwierigkeit der Wohnküche liegt immer darin, daß die Küche während der Mahlzeit nicht den Anstrich eines Schlachtfeldes haben soll. Darum sollte sich jede Hausfrau von vornherein angewöhnen, jedes Gerät nach Gebrauch an seinen bestimmten Platz oder, falls es gereinigt werden muß, in den Abwaschschrank zu stellen. Ist dann das Kochen beendigt, so kann man über diesen unerfreulichen Berg von gebrauchten Kochtöpfen ein Tuch decken, ein paar Minuten das Fenster öffnen, um den Kochdunst hinauszulassen und inzwischen den Tisch herrichten. Die ganze Familie wird dann mit Vergnügen in dem ordentlichen und ansprechenden Raum sich zu Tisch setzen und wird dabei nicht den Eindruck haben, in einem Chaos zu sitzen.

Hausfrau und Kaufmann.

Die Pressestelle der Einzelhandelsverbände Wuppertal-Elberfeld und Wuppertal-Barmen schreibt uns folgendes:

Wir geben heute einer Hausfrauenführerin (Frau Luise Garlepp-Duisburg) zu folgenden Ausführungen das Wort: Der Einzelhandel und die Hausfrau sind besonders stark aufeinander angewiesen, stellt doch die Hausfrau das Hauptkontingent der Käufer. Aus volkswirtschaftlichen Gründen erblicke ich eine der wichtigsten Aufgaben eines Hausfrauenbundes darin, die Hausfrauen von der

großen wirtschaftlichen Bedeutung des Einzelhandels

zu überzeugen. Die Hausfrau muß sich darüber klar sein, daß gerade heute bei dem Suchen nach der geeigneten Wirtschaftsform der Einzelhandel als Vertreter der freien und verantwortungsvollen Initiative die allergrößte Unterstützung verdient. Die Untersuchung, die der Enquete-Ausschuß des Reichswirtschaftsrates — also eine ganz neutrale Stelle — führte, hat dem Einzelhandel seine Wirtschaftlichkeit voll bezeugt.

Wenn die Hausfrau Wünsche hat hinsichtlich Art, Form, Qualität und Preise der Ware, hinsichtlich Umtausch und Auswahl, so kann sie diese Wünsche nirgendwo besser anbringen und zum Erfolge führen, als beim ortsansässigen Einzelhandel. Er ist voll leistungsfähig. Die Mahnung „Kauft am Platze!" gehört mit zum Arbeitsgebiet eines Hausfrauenbundes. Die Hausfrau sollte auch daran denken, daß ihre Kinder einmal selbständig werden wollen. Die Unterstützung der Gemeinwirtschaft wäre deshalb ein grundlegender Fehler. Im Einzelhandel werden unsere Kinder zu Kaufleuten von Qualität erzogen. Im Einzelhandel liegt auch die Möglichkeit ihrer späteren selbständigen Betätigung. Hier geht der Einzelhandel mit dem Handwerk Hand in Hand, die beide Arbeitsmöglichkeiten für den Nachwuchs schaffen und erhalten.

Das Zusammenarbeiten zwischen Hausfrau und Einzelhandel ist in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten und wird sich im gegenseitigen Verstehen fest durchsetzen.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45. Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal in Elberfeld, Luisenstraße 45. Auskunft über alle Frauen- und Frauenorganisationsfragen Donnerstags 10 bis 12 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Moltkestraße 43. Tel. 347 11. — Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schafbrückenstr. 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins. Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstr. 2.

Hauspflegeverein E. V., Wildergstr. 12, Eingang Robertstraße, Tel. 228 62. Geöffnet 9.30 bis 12.30 Uhr und 15.30 bis 17 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund. Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Barmen.

Das Vereinslokal Hedinghauserstr. 38 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten Tel. 543 43 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauenbund Wuppertal. Jeden Monat Mitgliederversammlung bei geselligem Zusammensein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. In der Geschäftsstelle Allee 118, II., Tel. 547 22, Dienstags und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr, Vermittlung von Kranken- und a. Versicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und prakt. Neuheiten. — Jeden Mittwoch von 16.30 bis 17.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen. — Heckinghauserstr. 36 jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr Annahme von Bestellungen und Verkauf von Näharbeiten der Mittelstandshilfe, Kleider, Schürzen, Wäsche etc. — Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe E. V., mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle Dörnerbrückenstr. 2, Tel. 591 49. Sprechstunde wochentags von 10.30 bis 12.30 Uhr.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Wuppertaler Hausfrauenbund, Elberfeld-Hohwinkel. Vom Dienstag dem 7. Oktober bis Freitag den 10. Oktober einschließlich ist im Evangelischen Vereinshause, Elberfeld, Kasinostraße 1, eine Ausstellung: „Die praktische Hausfrau". — Donnerstag den 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Evangelischen Jugendhaus in Elberfeld, Bergstraße 50: „Roggenverbeveranstaltung".

Barmer Hausfrauenbund. Am Donnerstag dem 9. Oktober im Rahmen der Werbewoche: Filmvorführungen um 6.15 Uhr und 8.15 Uhr im Realgymnasium, Sedanstraße. Unter anderem kommt der „Maidensilm der hauswirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande" zur Vorführung. — Gäste willkommen.

Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband, 36. Generalversammlung und kommunalpolitische Tagung zu Frankfurt am Main vom 11. bis 14. Oktober 1930. Kommunalpolitische Tagung am 11. Oktober. Vorträge über „Finanzausgleich zwischen Reich, Staat und Gemeinden". Redner Dr. Mulert, Präsident des Deutschen Städtetages". — „Aus der praktischen Arbeit der Stadtverordneten". Rednerin Stadtverordnete Fecker-Aachen. — Abendvortrag: „Staatsbürgerin und Parteiwesen". Rednerin Dr. Dorothee von Velsen. — Sonntag: Führungen, Aussprache und geselliger Abend. — Montag: Vorträge: „Die wirtschaftliche Lage Europas auf Grund des Versailler Vertrages". „Die Lage der europäischen Minderheiten", und öffentliche Abendversammlung mit Vortrag über „Probleme der Generationen" und „Die Jugend und ihre Welt". — Dienstag: Geschlossene Mitgliederversammlung.

Festveranstaltung des Frauenstadtverbandes Wuppertal im Stadttheater Elberfeld Montag den 27. Oktober. Vorführungen verschiedener Gymnastiksysteme, u. a. Hagemann, Mensendieck Frau Schmidt-Essen, Lobeland und Hilda Genst-Düsseldorf.

*

Katholischer Deutscher Frauenbund, Wuppertal-Elberfeld. Sprechstunden: Mittwochs nachm. von 4 bis 6 Uhr im Caritas-Haus, Königstraße 27.

Kathol. Deutscher Frauenbund, Zweigverein Elberfeld. Studienzirkel-Sitzung am Donnerstag 9. Okt., 4.15 Uhr, im Sitzungssaal des Caritashauses, Königstr. 27. Referat von Gerichtsreferendar Dr. Dichgans über „Der Youngplan und seine Bedeutung für uns."

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte

von Otto Brües

(14. Fortsetzung.)

Nachricht an Jettchen und Emilia zu geben, nachdem er nun drei Wochen den blauen Rock trägt, ist des Rekruten Matthys innigster Wunsch. Gewiß wird er sieben Tage später auch schreiben dürfen, ohne das Verbot zu übertreten, aber in den sieben Tagen kann viel geschehen und was ist in den einundzwanzig Tagen seit jener Nacht wohl schon geschehen? Jettchen weint sich die Augen aus, Emilia auch — nun, das schmeichelt einem Liebhaber — und eine Antwort, die ihn verwirrte, kann doch in sieben Tagen noch nicht eintreffen. Der Hauptmann hat eine Marschpause eingelegt, freilich in Minden, und da gibt es wieder einen öden gelben Platz, langweilige, graue Bauten und ein gut bewachtes Kasernentor. Wie also die Briefe hinausbefördern? Heute morgen in der Instruktionsstunde hat der Herr von Trotha etwas über den Unterschied von Taktik und Strategie verlauten lassen, und Matthys beabsichtigt, nach solchen Lehren zu handeln. Um einen Brief unauffällig absenden zu können, muß man ihn zunächst einmal unauffällig geschrieben haben. Matthys schließt sich, von Liebe kühn gemacht, in ein viereckiges, nur für die Herren Offiziere bestimmtes Häuschen, aus dessen Tür ein kleines Herz ausgespart ist, und schreibt auf den Knien und auf ein veilchenblaues, in der Kantine erstandenes Papier folgenden Brief:

„Meine liebe Mutter — ich bin von Emilia heimkehren unter die Räuber gefallen. Das heißt, die Preußen haben mich zum Dienst gepreßt. Wie das möglich war, weiß ich bis heute nicht. Seit drei Wochen zwiebeln sie mich mit den unnötigsten Verrichtungen, und in acht Tagen werde ich zu Berlin Leibgrenadier seiner Majestät, unseres verehrten Königs sein. Dann bekommst du regelmäßig Nachricht. Wie ich diese Zeilen überhaupt aus dieser, der Mindener Kaserne herausschaffen soll, ist mir vorderhand noch ein Rätsel. Henriette, du dauerst mich — aber was soll erst die arme, unglückliche Emilia von mir denken? Sinne nach, ob und wie ich aus dem Dienst entlassen werden kann. Ich will's auch tun, als dein gehorsamer Sohn."

Draußen Schritte, der von Trotha zuselt an der Tür. Matthys preßt seine Stimmbänder zusammen und stößelt aus seiner Kehle hervor:

„Pardon, Herr Kamerad, besetzt!"

Der Hauptmann stutzt, wendet sich lächelnd und geht weiter. Weiter auch der Brief unseres Rekruten, dem bisher die Nachschrift gefehlt hat:

P. S. „Ob ich an Emilia schreibe, weiß ich noch nicht. Ich habe Angst und schäme mich vor ihr. Die einzige, die ihr so zart schreiben kann, wie es notwendig ist, bist Du. Also schreib . . ."

Draußen abermals Schritte, es ist der Feldwebel der ersten Kompanie, der auf das viereckige Häuschen des Briefschreibers zugeht. Matthys gibt sich einen Ruck, verstellt seine Stimme und sagt: „Nur für Offiziers, mein Feldwebel, wenn ich bitten darf."

Der Feldwebel schlägt vor dem Häuschen die Hacken zusammen und macht eiligst „Ganze Abteilung kehrt". Matthys läßt den Brief trocknen, falzt und siegelt ihn, er hat sich vorher alles, Papier, Tinte, Gänsekiel und Siegellack in der Kantine gekauft. Er hat keine Möglichkeit, sie zu verstauen und übergibt sich der Grube, über der das gewisse Häuschen errichtet ist. Ehe er es verläßt, zählt er das Geld in seinem Brustbeutel. Wie gut, daß er reichlich Barschaft mit nach Utrecht nahm; trotz der nicht vorgesehenen Fahrt auf der Diligence „Abundantia", trotz dem Aufenthalt im „Zelt von Java", des Kaufs bei Herrn Isselstein und der Extrapost von Arnheim nach Elten steckt noch viel Geld in der Katze, und von dort aus beginnt Matthys seine taktischen Erwägungen. Er steckt einen kleinen Teil der Münzen in die Hosentasche, versenkt die anderen in das Beutelchen, knöpft zu, überprüft durch das ausgesparte Herz die Gegend, tritt ins Freie und wendet sich zu der Schreibstube.

Der Feldwebel sitzt am Tisch, schneidet mit dem Taschenmesser dicke Scheiben von einem Burstzipfel aufs Brot und kaut die Speise behaglich hinunter. Als Matthys anklopft, mit einem „Herein!", läßt sich aber nicht bei seiner nachhaltigen Beschäftigung im mindesten stören. Er bietet ein Urbild wohlabgetönten, unerschütterlichen Behagens, und wie er die Beine lang nach vorn streckt und die Ellenbogen auf die Tischkante stützt, erscheint er natürlich als ein Denkmal seiner selbst. Von Matthys möchte man das Gegenteil behaupten, er ist durchaus nicht selbstsicher und wenn man aus ihm ein Denkmal machen wollte, — in diesem Augenblick wäre es eine Karikatur. Entschuldigenderweise ist der Feldwebel zu sehr in seine Tätigkeit versunken, als daß Matthys nicht Zeit hätte, seine Karriere noch einmal zu überlegen, ja er hat den Trost seiner Gedanken schon viele Male abgemessen, als der kauende Halbgott ein schwer verständliches „Hm?" hervorbringt, das natürlich entsprechen wäre.

„Gestatten der Herr Feldwebel eine Anfrage?"

Kauen, Schlucken und ein „Hm?"

„Wäre es möglich, daß ich als ein Kaufmann der seine Mutter ernährt hat, ausnahmsweise schon vor der vierten Woche einen Brief absenden dürfte?"

Der Feldwebel hält inne und blickt auf. „Nein", antwortet er.

„Abgeblitzt", denkt Matthys und sagt: „Gestatten Herr Feldwebel, daß ich frage: Warum nicht?"

Der so eindringlich Befragte steht auf, holt sich aus einem Wandschrank ein Stück Käse, setzt sich, belegt eine Scheibe Brot mit gelben, fetten Streifen, erschlägt eine Fliege, die auf dem Tisch herumkroch und erklärt: „Wir sind einem dämlichen Rekruten keine Auskunft schuldig!"

Matthys überlegt bei sich, daß nichts so unklug wäre wie eine schnippische Antwort. Das ist klug von ihm, denn nun fängt der Feldwebel selbst an:

„Sollte ich mich strafbar machen? Ich darf keinen Brief unter dem Namen eines Rekruten durchlassen."

Matthys schweigt wieder, und als der andere nichts sagt, bemerkt er: „Geht es denn, — es liegt mir sehr an diesem Brief — nicht unter dem Namen des Herrn Feldwebels? So daß man sagen könnte, der Herr Feldwebel schrieben gütigst für mich an meine Familie?"

So erklärt Matthys und zählt mit nachdrücklicher Handbewegung fünf Taler auf den Tisch klapp klapp, den Adler nach unten, das Bildnis des Souveräns nach oben.

Der Feldwebel stellt seine Fettigkeiten in den Wandschrank, stülpt mit einem beängstigend sicheren Griff den Dreispitz auf den Kopf und knurrt undeutlich, was er denn mit dem verfluchten Gelde wolle?

„Ich kann doch Herrn Feldwebel nicht zumuten, das Porto für mich auszulegen."

Da geht der Gewaltige, auf den der Ausdruck Kompaniemutter so wenig zutrifft, weil er ein Kompanievater und jedenfalls eine Verkörpung des männlichen Prinzips in der Welt ist, da stampft der Gewaltige auf Matthys zu, bohrt mit den Augen in denen seines Untergebenen, schlägt um ihn, der stramm steht und doch Zittern unter der Fußsohle spürt, einen regelrechten Kreis und spricht langsam, so, als ob noch jedes Wort den langen Rekruten zerschmettern könne:

„Seh' er den Brief her! Ich will sehen, ob ich ihn absenden kann!"

Er nimmt den Umschlag, malt auf den Fleck, wo der Absender zu stehen pflegt, seinen Namen und Dienstgrad, dreht sich zu Matthys zurück und sagt: „Ich geb' ihm bei Gelegenheit das Überzählige heraus!"

*

In der Kantine sitzt ein vergnügter Rekrut, Matthys, und verjubelt, kühner geworden, mit nur vom Wirt entliehenem nicht mehr bezahltem Schreibzeug einen zweiten Brief, an Emilia Houtholst geb. Bamelmanns auf der Hilversumer Straat in Utrecht (Holland). Er sitzt aber nicht zwischen vier engen Wänden mit jenem rührenden Ornament, allein und an seine Sache hingegeben, er sitzt zwischen lärmenden Kameraden und kommt, da hier jedes Wort womöglich noch wichtiger ist, nicht recht vorwärts. Die anderen haben bei den Soldaten vom Mindener Bataillon herausbekommen, an welcher Stelle der Kasernenmauer man, ohne aufzufallen, nach dem Zapfenstreich, in den Hof klettert, und nun beschließen sie, irgendwo in einer Gaststube an der Weser den Abend zu verbringen. Ho, man wird wieder einmal lustig sein, braunes Bier trinken und, wenn möglich, ein Mädchen auf dem Schoß haben. „Kamerad, hälst du mit?" Matthys blickt auf. Vielleicht wird er mithalten. Ja, wenn er mit diesem Brief fertig ist, wird er mithalten. Und über den Buchstaben steigt ihm ein Bild auf, ein lächelndes Mädchen . . .

„Noch ein Bier, ein Schnaps gefällig?"

Da brüllt Matthys: „Nein, nichts mehr, verdammtes Zeug!" brüllt es so laut, daß der Wirt erschrocken zurückweicht. Matthys aber schreibt seine Gedanken auf, er malt den Brief, wie Mönche des Mittelalters ihre Breviere, liebkosend, verzückt einen Satz und noch einen Satz und immer noch einen Satz. Als er zu Ende ist, erscheint das Geschriebene wie eine Litanei, aber es sind doch noch traurige Dinge zu vermerken, und Matthys senkt sein Haupt tiefer und tiefer auf das Papier. Zum ersten Male entringt sich dem unfreiwilligen Soldaten Geständnis und Bekenntnis einer Schuld. Zwar, nicht er hat den „Genever mit Zucker" in die Postchaise gelegt, aber er hat an einem Tag die Flasche ausgetrunken und noch anderes dazu, aus tiefer Freude über sein Glück, aber auch aus flacher Unachtsamkeit. Er hat sich nicht beherrscht, und wahrhaftig, sich beherrschen, das bringen einem die Preußen bei. Was als Litanei und Geständnis begonnen hat, endet als eine wühlende Selbstanklage, und wenn auf der ersten Seite klare, ruhige Schriftzüge stehen, auf der letzten siehst du nur zerfetzte, vom Sturm der Leidenschaft gepeitschte Buchstaben. Matthys faltet und siegelt auch diesen Brief, tritt zum Feldwebel in die Schreibstube und gedenkt, nach taktischer Vorbereitung einen strategischen Gewinn zu erzielen.

(Fortsetzung folgt.)

Schöne Aussichten. „Entschuldigen Sie", sagt der alte Herr zu dem Schutzmann, „ich habe hier im Eisenbahnabteil ein Paket mit Fischen gefunden". „Schön, Herr", erwiderte der Hüter des Rechtes. „Kommen Sie aufs Fundbüro, und wenn sich innerhalb von sechs Monaten niemand gemeldet hat, gehören die Fische Ihnen."

Läßt tief blicken. „Wo ist der Besitzer?" rief der unzufriedene Restaurantgast. „Ich muß ihn unbedingt sprechen". „Tut mir leid", erklärte der Kellner, „der ist zum Mittagessen fortgegangen."

Panflavin-Pastillen (Acridinfarbstoff) ärztlich empfohlen zum Schutz gegen **Grippe**



Sie kaufen bei uns aus erster Hand

denn alle unsere Spezialerzeugnisse sind **Eigenfabrikation,** daher sehr billig.

Paradies-Stahlrohr-Bettstellen mit prima Sprungfeder-Matratzen 55.— 42.— 39.— 35.— **48.—**

Metall-Bettstellen 33 mm Rohr mit Zugfeder-Matratzen 31.— 26.— 21.— 19.75 **18.50**

Paradies-Polstermatratzen 3teilig mit Keil 58.— 44.— 38.— 33.— **22.—**

Paradies-Unterbetten sehr angenehme behagliche Lage 34.— 24.— 18.— 16.— **13.50**

Schlaraffia- u. Elastik-Matratzen in vielen Ausführung., ab **90.—**

Ia Kapokmatratzen nur Qualität ab **54.—**

Kinderbetten in Holz u. Eisen in viel. Größen ab **18.50**

Auferbeitungen von Polstermatratzen, Daunendecken und Steppdecken äußerst billig

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

Paradiesbettenfabrik M. Stumpf & Sohn i. L. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 52